

bergische WIRTSCHAFT

IHK-Magazin für Wuppertal, Solingen und Remscheid

Nachgefragt
IHK-PRÄSIDENT
THOMAS MEYER

Regional
IDEEN IN
CORONA-ZEITEN

Kommentar
NEUES MITEINANDER

GEMEINSAM ANPACKEN

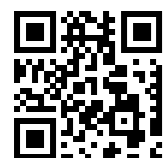


Regional verwurzelt, international verbunden.



Höchste Ansprüche an die Beratungsqualität und langjährige Verankerung in der Region:

Das sind die Eckpfeiler unserer Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungstätigkeit. Zu unseren Mandanten zählen bedeutende mittelständische und kommunale Unternehmen. Als größte Kanzlei in Wuppertal und dem Bergischen Land bietet Ihnen Breidenbach mit 140 Mitarbeitern fachübergreifendes Spezialwissen und internationales Know-how unter einem Dach.



Breidenbach und Partner PartG mbB
Friedrich-Engels-Allee 32
42103 Wuppertal
Tel.: +49 (0) 202 493 74 0
www.breidenbach-wp.de



Foto: Sabine Rosenplanzer



ZWISCHEN- BILANZ

Liebe Leserinnen und Leser,

in den vergangenen Wochen ist viel gesagt und viel geschrieben worden zur Corona-virus-Pandemie. Und es folgen minütlich neue Aussagen zur größten Herausforderung nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Corona-Krise bestimmt seit Mitte März unsere wirtschaftliche, berufliche und soziale Lebensrealität. Kein Tag, ja keine Stunde, in der es nicht tatsächliche, aber auch vermeintliche neue Informationen gibt, in der jemand seinen Standpunkt zur Situation erläutert oder in der es auch kontroverse Diskussionen gibt. Manche blenden die Nachrichten mittlerweile gar aus. Um diese Krise meistern zu können, müssen wir uns allerdings ein umfassendes Gesamtbild machen. Mit unserer Sonderausgabe zur Corona-Krise möchten wir hierzu einen Beitrag leisten.

Wir haben zu großen Teilen auf die altbekannte Struktur der „Bergischen Wirtschaft“ verzichtet, stattdessen berichten wir in Reports über die Betroffenheit einzelner Branchen. Vertreter zahlreicher Wirtschaftszweige des Städtedreiecks kommen zu Wort und erzählen, wie sie die Krise wahrnehmen und welche Auswirkungen diese auf ihren Arbeitsalltag hat. So unterschiedlich die Branchen, so unterschiedlich auch die Betroffenheit.

Auf den ersten Seiten unseres Magazins finden Sie dieses Mal nicht wie gewohnt Nachrichten aus der Region, sondern unsere Rubrik „Know-how“. Dort lesen Sie, wie beispielsweise die richtige Kommunikation in der Corona-Krise aussehen kann oder welche Fördermittel es für die Einrichtung von Homeoffice-Arbeitsplätzen gibt. In unserem Schwerpunkt gehen wir unter anderem nochmals auf die Hilfsangebote der Bergischen IHK ein und ziehen mit IHK-Bereichsleiter Thomas Grigutsch eine erste Bilanz.

Bei der Bewältigung dieser beispiellosen Krise werden uns die bergische Ausdauer und Innovationskraft helfen.

Wir haben zudem mit IHK-Präsident Thomas Meyer gesprochen, der sich als Präsident von IHK NRW in zahlreichen Gesprächen mit der NRW-Landesregierung für die Belange der Wirtschaft in unserem Bundesland eingesetzt hat. Welche Vorgehensweise er sich jetzt wünscht, lesen Sie im Interview.

Zu guter Letzt möchten wir darauf hinweisen, dass der Redaktionsschluss dieser Ausgabe bereits am 11. Mai war. Alle Informationen beruhen auf dem Kenntnisstand von Anfang Mai. Auch die verschiedenen von der Landesregierung

Nordrhein-Westfalen seit 6. Mai angekündigten Lockerungen, etwa in der Gastronomie und dem Einzelhandel, konnten wir in unseren Berichten nur noch teilweise berücksichtigen.

Als Bergische IHK begrüßen wir diese für die Wirtschaft lebenswichtigen Perspektiven unter Einhaltung verantwortungsvoller Sicherheits- und Hygienemaßnahmen. Ich bin sicher: Bei der Bewältigung dieser beispiellosen Krise werden uns die bergische Ausdauer und Innovationskraft helfen.

Die Bergische IHK steht in diesen schwierigen Zeiten weiter an der Seite der Unternehmer. Wir setzen uns für Ihre Interessen ein. Nutzen Sie bitte unsere Hilfsangebote und nehmen Sie bei Fragen und Problemen Kontakt zu uns auf.

Michael Wenge
IHK-Hauptgeschäftsführer

INHALT

TITELTHEMA

14 Ausnahmezustand

SCHWERPUNKT

50 Hilfen für die Wirtschaft

KOMMENTAR

- 9 Andreas Mucke, Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
- 10 Tim-Oliver Kurzbach, Oberbürgermeister der Stadt Solingen
- 11 Burkhard Mast-Weisz, Oberbürgermeister der Stadt Remscheid

NACHGEFRAGT

12 IHK-Präsident Thomas Meyer

BRANCHENREPORT

- 18 Gastronomie und Hotellerie
- 22 Einzelhandel
- 24 Automotive
- 26 Garten- und Landschaftsbau
- 28 Sport- und Fitnesswirtschaft
- 30 Gesundheitswirtschaft
- 32 Produzierendes Gewerbe
- 34 Verkehrsbranche
- 36 Digitale Wirtschaft
- 38 Kultur und Event
- 40 Kreditwirtschaft

GLOSSE

53 Homeoffice mit Kindern

REGIONAL

- 54 Solidarität in der Region
- 56 Ideen in der Krise
- 58 K3: Krisenmanagement

KNOW-HOW

- 6 Förderung für Homeoffice-Arbeitsplätze
- 7 Social-Media-Tipps
- 8 Hygienemanagement

STANDARDS

- 60 Handelsregister
- 65 Insolvenzen
- 65 Bekanntmachungen
- 66 Foto des Monats

VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG

42 Wirtschaftsstandort Bergisches Land – Unterstützung und Beratung für Unternehmen



Beilagenhinweis:

Engelbert Strauß
Wir bitten um freundliche Beachtung.

Titelbild:
Süleyman Kayaalp
Abgebildet:
Michael Wenge,
Thomas Meyer (v.l.n.r.)



14 Titelthema – Die Corona-Pandemie bedeutet auch für Wirtschaft und Gesellschaft im Bergischen große Einschnitte.



54 Solidarität – Zahlreiche Aktionen zeugen vom großen Zusammenhalt in der Region.



KONTAKT

Redaktion Bergische Wirtschaft
Tel. 0202 2490-111
Thomas Wängler:
t.waengler@bergische.ihk.de
Csilla Letay:
c.letay@bergische.ihk.de
Frauke Fechtner:
f.fechtner@bergische.ihk.de
www.bergische.ihk.de



32 Branchenreport – Es wird viel verschickt: Verpackungsartikel sind gefragt.



50 Schwerpunkt – IHK-Bereichsleiter Thomas Grigutsch kennt die existenziellen Nöte der Unternehmer.



28 Branchenreport – Auch beim Wuppertaler Sportverein steht alles still.



12 Nachgefragt – IHK-Präsident Thomas Meyer berichtet vom Krisen-Einsatz für die Wirtschaft.

IMPRESSUM: Herausgeber und Eigentümer: Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid
Hauptgeschäftsstelle: Heinrich-Kamp-Platz 2 · 42103 Wuppertal (Elberfeld) · Telefon: 0202 2490-0 · Telefax: 0202 2490-999 · www.bergische.ihk.de
Geschäftsstellen: Kölner Straße 8 · 42651 Solingen · Telefon: 0212 2203-0 · Elberfelder Straße 77 · 42853 Remscheid · Telefon: 02191 368-0
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt (Chefredaktion): Hauptgeschäftsführer Michael Wenge · Telefon: 0202 2490-100 · Telefax: 0202 2490-199
Redaktion: Thomas Wängler · Telefon: 0202 2490-110 · Telefax: 0202 2490-119 · t.waengler@bergische.ihk.de · Csilla Letay · Telefon: 0202 2490-115
Telefax: 0202 2490-119 · c.letay@bergische.ihk.de · Frauke Fechtner · Telefon: 0202 2490-116 · Telefax: 0202 2490-119 · f.fechtner@bergische.ihk.de

Verlag, Gesamtherstellung, Anzeigenverwaltung, Layout: wppt:kommunikation GmbH · Treppenstraße 17-19 · 42115 Wuppertal · Telefon: 0202 42966-0
Telefax: 0202 42966-29 · www.wppt.de · Verantwortlich: Süleyman Kayaalp (Geschäftsführung) · Projektleitung: Kinga Klomp · Tel. 0202 42966-13
k.klomp@wppt.de · Anzeigenleitung: Simone Schmidt · Tel. 0202 42966-24 · s.schmidt@wppt.de Druck: Silber Druck oHG 34253 Lohfelden
Erscheinungstermin: 25. Mai 2020

Die „Bergische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und wird kammerzugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr geliefert. ISSN 0944-7350. Der Inhalt dieses Magazins wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen dennoch keine Haftung für Druckfehler. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die der IHK wieder. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.



Verbreitete Auflage:
12.982 Exemplare
(Stand IVW
3. Quartal 2019)
IVW-Mitgliedsnummer:
07103-17351

Förderprogramm fürs Homeoffice

In der Corona-Krise wurden Millionen Mitarbeiter als Vorsichtsmaßnahme von ihren Arbeitgebern von jetzt auf gleich ins Homeoffice geschickt. Diese Umstellung verlangt allen Beteiligten viel ab und stellt Firmen vor neue Herausforderungen. Wer frühzeitig Strukturen für mobiles Arbeiten geschaffen und erprobt hat, hat den Umzug ins Homeoffice oft reibungslos gemeistert.

Unternehmen, die jetzt schnell Heimarbeitsplätze für ihre Mitarbeiter aufbauen müssen, sind oft jedoch auch überfordert. Schwache Datenleitungen, fehlende Rechner und mangelnde Arbeitsspeicher stellen die Unternehmen vor große Aufgaben. Diese Zielgruppe hat das Bundeswirtschaftsministerium mit seinem Förderprogramm „go-digital“ im Blick. Das Programm erstattet kleinen und mittleren Unternehmen bis zu 50 Prozent der Kosten für die Beratung durch ein vom Ministerium autorisiertes Unternehmen. Durch eine sehr kurzfristige Bewilligung der Mittel soll auch beim Einrichten der mobilen Arbeitsplätze geholfen werden.

Kopfzerbrechen bereitet die Hauruck-Umstellung vor allem auch Datenschützern. Denn viele Mitarbeiter arbeiten mit ihrer eigenen



Foto: Maitz Reiter

Der schnelle Wechsel ins Homeoffice erfordert oft Investitionen.

Hardware für das Büro – ohne Firewall, ohne Virenschutz. Gleichzeitig boomt der E-Commerce. Für Cyberkriminelle sei das Coronavirus wie vorgezogene Weihnachten, warnen Experten. Schon vor der Krise hatten die Cyberattacken stark zugenommen. Laut Bitkom, dem Branchenverband der deutschen Informations- und Telekommunikationsbranche, waren im Jahr 2019 rund 75 Prozent der befragten Unternehmen von Datendiebstahl, Industriespionage oder Sabotage betroffen (Quelle: DIHK).

i Weitere Informationen unter: www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2020/20200320-altmaier-wir-helfen-unternehmen-dabei-arbeitsfaehig-zu-bleiben.html



Kommunikation in Zeiten von Corona

Marketing-Experte Oliver Maikranz, Inhaber von „oundmdesign“ und Mitglied der IHK-Vollversammlung, gibt Tipps zur richtigen Kommunikation in der Krise:

- **Entscheiden Sie individuell.** Eine Pauschal-Lösung gibt es nicht. Überlegen Sie, welche Informationen jetzt für Ihre Kunden im Zusammenhang mit der Corona-Situation besonders wichtig sind.
- **Informieren Sie Ihre Kunden – egal auf welchem Weg.** Ganz gleich, ob QR-Code im Schaufenster, Rundmail oder Flyer: Finden Sie das für Sie beste Kommunikationsmittel.
- **Nutzen Sie Social-Media-Plattformen, um im Gespräch zu bleiben.** Durch ein gutes Empfehlungsmanagement generieren Sie zudem neue Kunden.

- **Lassen Sie sich vom Profi beraten.** Das spart Zeit und Nerven und führt schneller und effektiver zum Ziel. So bleibt mehr Zeit für das eigentliche Geschäft.
- **Informieren Sie Ihre Mitarbeiter.** Entwickeln Sie eine einheitliche Kommunikationsstrategie, die alle Mitarbeiter kennen. Bleiben Sie im offenen und ehrlichen Dialog mit Ihren Angestellten. Motivieren Sie zum Zusammenhalt und haben Sie ein offenes Ohr für die Sorgen und Fragen Ihrer Mitarbeiter.

i Ein ausführliches Interview mit Oliver Maikranz können Sie unter www.bergische-wirtschaft.net lesen. Maikranz bietet mit seiner Agentur eine kostenlose Corona-Sprechstunde zur Erstberatung an. Weitere Informationen gibt es unter: www.oundmdesign.de/sites/sprechstunde.html

SOCIAL MEDIA IN ZEITEN VON CORONA

ANGEBOTE IM STÄDTEDREIECK

Das Medienverhalten der Deutschen hat sich in den letzten Monaten verändert. Einer aktuellen Studie zufolge werden zurzeit Webseiten und soziale Netzwerke 32 Prozent häufiger genutzt als vor der Pandemie. Zoom und andere Video- und Kollaborationstools verzeichnen ebenfalls einen hohen Anstieg der Nutzerzahlen. Zählte man im Dezember 2019 bei Zoom noch zehn Millionen tägliche Meetings, waren es Anfang April nach Unternehmensangaben knapp 200 Millionen pro Tag.

KREATIVE LÖSUNGEN KOMMUNIZIEREN

Während für einige Unternehmen der Umgang mit Facebook, Instagram und Co. Teil des Geschäftsmodells ist, entdeckt der stationäre Handel gerade das Potenzial von Social Media für sich. Viele Unternehmen punkten jetzt mit kreativen Lösungen, die auch kommuniziert werden müssen. Und: Wer online kommuniziert, kann mit seinen Inhalten und Produkten derzeit theoretisch so viele Menschen wie selten zuvor erreichen.

FACEBOOK-GRUPPEN

Öffentliche Facebook-Gruppen erfreuen sich aktuell auch im Bergischen Städtedreieck großer Beliebtheit. Eine Aufzählung aller Gruppen

ist aufgrund der Vielzahl hier nicht möglich. Öffentliche Gruppen lassen sich aber leicht finden, indem man nach dem Login auf Facebook in der Suche beispielsweise „Wuppertal“, „Solingen“ oder „Remscheid“ eingibt und sich dann das Ergebnis nach öffentlichen Gruppen selektieren lässt.

Neben den öffentlichen Gruppen bei Facebook gibt es auch private Gruppen, denen man meist nur unter besonderen Voraussetzungen beitreten kann. Auch in öffentlichen Gruppen kann es sein, dass Mitglieder erst den Gruppenregeln zustimmen müssen und die Aufnahme in die Gruppe durch einen Administrator reguliert wird.

FACEBOOK-SEITEN

Die drei bergischen Kommunen gehen auf Facebook unterschiedlich vor. So präsentiert sich in Solingen die Stadt selbst unter @KlingenstadtSolingen, der Solinger Oberbürgermeister Tim Kurzbach pflegt dazu noch einen Account unter /OBTimKurzbach. Unter @StadtRemscheid pflegt die Stadt Remscheid eine offizielle Remscheider Seite, der Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz kommuniziert unter @burkhard.mastweisz. Wuppertal ist als Stadt nicht auf Facebook vertreten, allerdings kann man dem Oberbürgermeister Andreas Mucke unter @OberbuergemeisterMucke folgen. Die Bergische IHK selbst informiert



Foto: Kristina Malis

Social-Media-Redakteurin Claudia Herdt gibt jeden Monat Tipps.

neben der Sonder-Webseite bergische.ihk.de/coronavirus über ihre Social-Media-Kanäle auf Facebook unter @BergischeIHK, @BergischeIHKFreieLehrstellen und @gemeinsamheimatshoppen sowie bei Twitter unter @BergischeIHK und auf ihrem Youtube-Kanal, ebenfalls unter Bergische IHK.

Hilfreich sind aktuell auch die Social-Media-Kanäle der Landesregierung NRW, zum Beispiel die Facebook-Seite Land.nrw, der über 100 000 Menschen folgen.

Eine ausführliche Version des Artikels mit weiterführenden Links finden Sie unter www.bergische-wirtschaft.net.

ANZEIGEN

Schade + Sohn BAUSTOFFE Wuppertal – Schwelm Industriestraße 27 Tel. 0202 27430-0	Ibach BAUSTOFFE Remscheid Kronprinzenstr. 18 Tel. 02191 9838-0	Grah BAUSTOFFE Solingen Beethovenstr. 27-29 Tel. 0212 288-0	Guth BAUSTOFFE Velbert Heidestraße 159 Tel. 02051 6081-0
<i>Starker Partner seit 1892</i>			
www.schadeundsohn.de			

	DRUCKEREI HITZEGRAD	OFFSETDRUCK DIGITALDRUCK STANZEN/PRÄGEN ETIKETTEN DTP-SERVICE VERSANDSERVICE WERBEDRUCK
	Ihr Dienstleister seit vier Generationen	
Friedrich-Ebert-Str. 102 · 42117 Wuppertal Telefon 0202 304044 · Fax 0202 304045 www.druckerei-hitzegrad.de		

seit 1874	OTTO FÜHRER
STAHLHANDEL - STAHLSERVICE	
Otto Führer · Schüttendelle 20 · 42857 Remscheid	
Tel.: 0 21 91 - 7 40 35	e-Mail: mail@otto-fuehrer.de
Fax: 0 21 91 - 7 47 32	Internet: www.otto-fuehrer.de

	RINKE
	GEMEINSAM ZUVERSICHTLICH GEMEINSAM VERANTWORTUNGSVOLL GEMEINSAM STÄRKER
FÜR EINE GEMEINSAME ZUKUNFT	
ETL GLOBAL	
RINKE. Menschen beraten. Auf unserer Internetseite halten wir für Sie fortlaufend aktualisierte Informationen zum Thema COVID-19-Krisenmanagement bereit: https://www.rinke.eu oder rufen Sie Ihren persönlichen Berater an.	
<small>© galinka_zhi - stock.adobe.com</small>	

Hygienemanagement in Einzelhandel, Gastro und Betrieb

Tanja Ebert, Hygienemanagerin aus Solingen, fasst zusammen, worauf es ankommt, um Mitarbeiter und Kunden bestmöglich vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus zu schützen.

- Markierungen zur Wegführung, Kennzeichnungen und Hinweisschilder innerhalb der Verkaufsräume geben Orientierung.
- Ein- und Ausgang dürfen sich nicht kreuzen.
- Der Mindestabstand von 1,5 Metern muss eingehalten und gegebenenfalls auf dem Boden markiert werden.
- Die maximale Personenzahl im Verkaufsraum muss berechnet werden: 1 Person pro 20 Quadratmeter. Achtung, Verkaufspersonal muss mitberechnet werden.
- Oberflächen mindestens einmal am Tag – bei Team-Tausch während der Wechselzeit – reinigen. Oberflächen wie Schreibtische sollten personenbezogen genutzt

werden. Bei einem Wechsel muss die Oberfläche gereinigt werden. Die Bodenflächenreinigung kann wie gewohnt erfolgen.

- In Verkaufsräumen/Büros regelmäßig lüften.
- Arbeitsteams bilden. So bleibt das Unternehmen im Corona-Fall handlungsfähig, da nicht alle Mitarbeiter in Quarantäne gehen müssen. Die Mitarbeiter der unterschiedlichen Teams sollten keinen Kontakt miteinander haben und sich auch nicht bei einem Team-Wechsel begegnen.
- Auch in Aufenthaltsräumen für Mitarbeiter und Sanitäranlagen gelten Mindestabstände und Personenbeschränkungen.
- Mitarbeiter sollten sich nicht ins Gesicht fassen. Falls es sich nicht vermeiden lässt, vorher die Hände waschen.

Infos zum Corona-Arbeitsschutzstandard: www.bmas.de



Tanja Ebert berät zu Hygiene im Unternehmen.

Foto: Süleyman Kayaalp

MASKENPFLICHT

Seit dem 27. April ist das Tragen eines Nase-Mund-Schutzes in Nordrhein-Westfalen in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens verpflichtend. Doch die beste Maske bringt nichts, wenn sie nicht richtig verwendet wird.

Das weiß auch Tanja Ebert: „Wenn eine Maske kurzzeitig – etwa zwischen zwei Einkäufen oder nach der Mittagspause – abgelegt wird, ist es besonders wichtig, die Innenseite immer zu schützen, so dass bei erneutem Anziehen diese nicht durch eventuell kontaminierte Hände mit dem COVID-19-Erreger besiedelt wird und der Träger somit die Viren beim Anziehen der Maske in die Nähe der Schleimhäute bringt.“ Sobald die Maske durch den Atem durchfeuchtet ist, bietet sie zudem keinerlei Schutz mehr. „Stoffmasken müssen bei mindestens 60 Grad in der Waschmaschine gewaschen, anschließend hängend getrocknet und gebügelt sowie geschützt vor äußeren Kontaminationen gelagert werden“, erläutert Ebert. „Papier- oder Vliesmasken können bei 65 Grad für 30 Minuten zweimal im Backofen aufbereitet werden. Wichtig hierbei ist, dass die Masken einfach liegen, nicht übereinander. Behelfsmasken nie mit der Innenseite auf Oberflächen ablegen.“ Wichtig: „Der Mundschutz muss über Mund und Nase liegen, nicht nur Mund ohne Nase.“

Die Maskenpflicht gilt:

- für Bürger (Kinder ab Schuleintritt) und Verkaufspersonal in Geschäften (hier sind auch andere Maßnahmen wie Plexiglasscheiben möglich)
- auf Wochenmärkten, in den Gängen von Shopping-Centern, bei Abholung innerhalb von Gastronomie
- in Handwerk und Dienstleistungen
- in Arztpraxen
- im ÖPNV

ZUSAMMENHALTEN

Ein Virus hat unseren Alltag auf den Kopf gestellt. Die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie sind in ihrer vollen Wirkung noch gar nicht absehbar – aber wir wissen, dass sie gravierend sein werden. Anders als bei der Finanzkrise vor zehn Jahren sind alle Branchen betroffen. Gastronomie, Hotellerie sowie der Kultur- und Veranstaltungsbereich stehen sogar gänzlich still. Dank staatlicher Hilfen konnten die ersten wirtschaftlichen Auswirkungen zumindest abgefedert werden. Doch viele Unternehmen und Solo-Selbstständige stehen vor dem Nichts. Viele Menschen sind an Covid-19 erkrankt, manche kämpfen um ihr Leben, es gibt Todesfälle zu beklagen: Der Lockdown im März war richtig. Wir konnten so die Ausbreitung des Virus verlangsamen, wertvolle Zeit gewinnen. Zeit, um unser Gesundheitssystem vorzubereiten und handlungsfähig zu halten sowie Informationen über das Virus zu sammeln. Eine Reihe von Firmen hat schnell ihre Produktion umgestellt, um Desinfektionsmittel oder Schutzausrüstung herzustellen. Danke für diese lebenswichtige Unterstützung!

Solange es weder Impfstoff noch Therapien gibt, werden wir lernen müssen, mit dem Coronavirus zu leben. Wir werden Strategien entwickeln, mit denen es sich eindämmen lässt, ohne das wirtschaftliche und soziale Leben ersticken zu müssen. Das geschieht bewusst behutsam, um eine unkontrollierte Ausbreitung des Virus zu verhindern. Jede Lockerung muss mit Hygienemaßnahmen begleitet werden. Dies wird uns in allen Bereichen Anpassungs-



Andreas Mucke, Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal.

leistung abverlangen. So haben etwa die Digitalisierung insgesamt, das Arbeiten von zu Hause und die elektronische Kommunikation im Einzelnen einen großen Schub erfahren. Das nun Erprobte wird uns sicher erhalten bleiben.

Es gibt viele Lehren, die wir im Bergischen für unser künftiges Handeln in Wirtschaft und Gesellschaft aus der Krise ziehen. Mit unseren bergischen Tugenden wie Fleiß, Innovationsgeist, Bodenständigkeit und

Gemeinwohlorientierung werden wir die Situation gemeinsam meistern. Wir im Bergischen stehen in schweren Zeiten zusammen. Und deshalb sehe ich mit Hoffnung in die Zukunft.

Herzliche Grüße und vor allem: Bleiben Sie gesund!

Andreas Mucke, Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal

Foto: Maite Reiter

ANZEIGE

Produkte aus Wellpappe

Paletten, Kisten Boxen

Schaumstoff

Klein- und Leichtverpackungen

DIEFENBACH

alles zum Verpacken !

www.diefenbach-verpackungen.de

vk@diefenbach-verpackungen.de Tel:0212/38 28 3-0

Packpapiere und Folien

Füll- und Polstermaterialien

Zubehör

Sonderanfertigungen

Wir sind für Sie da!

Unsere Mitarbeiter*innen bemühen sich, Sie in dieser außergewöhnlichen Situation nach besten Kräften zu unterstützen

HLB TREUMERKUR

Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung
Unternehmensberatung

Hofaue 37 | 42103 Wuppertal
Telefon + 49 202 4 59 60 - 0
Telefax + 49 202 4 59 60 60

mail@treumerkur.de
www.treumerkur.de

ANZEIGE



Foto: Leon Sinowenta

ERFAHRUNGEN MITNEHMEN

Tim-Oliver Kurzbach,
Oberbürgermeister der Stadt Solingen.

In den letzten Wochen haben wir lernen müssen, mit der vorübergehenden Einschränkung unserer gewohnten Freiheiten zu leben, um uns zu schützen. Das ist eine schwierige Abwägung zwischen „nicht zu viel“ und „nicht zu wenig“. Wir haben in dieser Krise eine Linie gefunden. Nun müssen wir geduldig und sensibel vorgehen, um das zu lockern, was wir lockern dürfen, und um weiterhin das zu schützen, was wir schützen müssen. Schritt für Schritt ist dieser Weg zu gehen.

Die Corona-Krise führt uns eines ganz deutlich vor Augen: Wir müssen der Daseinsvorsorge und hierbei insbesondere der Ausstattung unseres Gesundheitssystems hohe Priorität einräumen. Hier sind ein Umdenken und Umsteuern dringend notwendig. Wir sollten die Erfahrungen

dieser Krise nutzen. Auf keinen Fall dürfen wir zur Tagesordnung übergehen und einfach so weitermachen wie zuvor.

Zu den großartigen Erfahrungen der Krise gehört für mich die Welle der Hilfsbereitschaft und der Solidarität, die durch Solingen und vermutlich durch das ganze Land geschwappt ist. Es gibt zahllose Beispiele dafür. Wir erleben, wie sehr unsere Gesellschaft dadurch gestärkt wird. Wir wissen noch mehr als zuvor, dass wir die Schwächeren nie aus dem Blick verlieren dürfen. Die Initiative „Solingen solidarisch“ hat mir in diesem Zusammenhang viel Freude gemacht.

Wenn es uns gelingt, von diesem Geist etwas in die „Zeit danach“ hinüberzuretten, dann ist das ein wertvoller Gewinn. Ich bin zuversichtlich, dass das Zusammenrücken

in der Krise das Bewusstsein und den Willen vieler Menschen dafür geschärft hat. Achten wir also in Zukunft noch mehr auf den Zusammenhalt und das Miteinander in Solingen und anderswo. Denn das ist es doch, was unsere Stadtgesellschaft und unsere Gesellschaft insgesamt ausmacht.

Und auch der Ideenreichtum und die Bereitschaft, Probleme anzupacken und zu lösen, statt zu lamentieren und zu streiten, sind tolle Fähigkeiten, von denen ich hoffe, dass wir sie künftig im Alltag noch stärker nutzen.

Tim-Oliver Kurzbach,
Oberbürgermeister der Stadt Solingen



Foto: Anna Schwartz

NEUES MITEIN- ANDER

Burkhard Mast-Weisz,
Oberbürgermeister der
Stadt Remscheid.

2020 wird für alle Menschen dieser Welt als ein Jahr der besonderen Herausforderung eingehen. Das Coronavirus hat uns in unserer Lebensqualität getroffen und uns gezwungen, neue Formen des friedvollen und verantwortungsbewussten Zusammenlebens zu leben. Seit wenigen Wochen hat sich die Welt völlig verändert: Kontaktverbote, vorübergehende Schließung vieler Geschäfte, dramatische Entwicklungen für viele Branchen der Wirtschaft, der Gastronomie, des Einzelhandels, der Kultur und und und ... Wir können unsere hochbetagten Angehörigen in den Pflegeeinrich-

tungen nicht besuchen, sehen Freunde kaum oder gar nicht.

Was ich mir wünsche? Natürlich, dass es gelingt, langsam zur „Normalität“ zurückzukehren. Natürlich, dass sich die Wirtschaft erholt, und dass es damit auch Perspektiven für die Beschäftigten gibt. Ich wünsche mir, dass wir Gottesdienste und Konzerte besuchen können. Ich freue mich darauf, wenn Kinder wieder in Kindergarten und Schule gehen, wenn sie wieder draußen spielen und Sport betreiben können. Ich wünsche den Älteren unter uns, dass sie wieder ohne mulmige Gefühle „raus“gehen können. Ich bin

aber auch dankbar. Dankbar für den Einsatz vieler – haupt- und ehrenamtlich – die dafür sorgen, dass unsere Stadtgesellschaft „funktioniert“.

Wenn wir etwas aus dieser für alle belastenden Zeit mitnehmen können, ist das diese erlebbare Solidarität, ein neues Miteinander. Es hat den Umgang in unserer Stadt geprägt und hilft, gemeinsam diese Herausforderung zu stemmen.

Burkhard Mast-Weisz,
Oberbürgermeister der Stadt Remscheid

ANZEIGE



Lösungen für Menschen

WPK Beratung GmbH

Unternehmens- und Steuerberatung

w-pk.de





IHK-Präsident Thomas Meyer steht als Präsident von IHK NRW in engem Dialog mit der Landesregierung.

Engagement für die Wirtschaft

ÄRMEL HOCH-KREMPPELN

Thomas Meyer, Präsident der Bergischen IHK und von IHK NRW, spricht in unserem Interview über die bergische und bundesweite Wirtschaft in der Corona-Krise.

Der Staat hat innerhalb kurzer Zeit Milliardenpakete zur Rettung der Wirtschaft geschnürt. Sie haben sich als Präsident von IHK NRW bei der Landesregierung Nordrhein-Westfalen für eine schnelle und unbürokratische Unterstützung der Wirtschaft eingesetzt. Inwieweit konnten Sie die Interessen der Unternehmen einbringen?

Ich habe zahlreiche Gespräche mit Wirtschaftsminister Prof. Andreas Pinkwart und anderen hochrangigen Mitgliedern der Landesregierung geführt und tue dies auch weiter. Bei all diesen Gesprächen konnte ich klarmachen, dass wir als Wirtschaft großes Verständnis für die Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit haben. Wichtig war und ist mir bei allen Gesprächen jedoch, dass es bei allen Entscheidungen immer auch darum gehen muss, dass sie begründbar und nachvollziehbar sind. Es darf auf der einen Seite keinen Flickenteppich geben und auf der anderen Seite muss man jede Chance zur Flexibilität nutzen.

Wie beurteilen Sie die staatlichen Liquiditätshilfen für die Wirtschaft? Wo

müssen Bund und Land noch nachbessern?

Erst einmal meine große Hochachtung dafür, wie schnell und umfassend Bund und Land reagiert haben. Das zeigt, dass der Staat in der Krise leistungsfähig ist und Dinge hinbekommt, die in normalen Zeiten unendlich lange gedauert hätten. Natürlich sind dabei auch Fehler gemacht und Dinge nicht beachtet worden. Teilweise mussten die Maßnahmen natürlich auch als unfair wahrgenommen werden. So gibt es keinen nachvollziehbaren Grund, warum zum Beispiel nur Unternehmen mit bis exakt 50 Mitarbeitern die Soforthilfe beantragen konnten. In einigen Punkten musste nachgebessert werden und dafür haben wir uns auch erfolgreich stark gemacht: So haben endlich auch Existenzgründer aus 2020 eine Antragsberechtigung für das Sofortprogramm, und den KfW-Schnellkredit gibt es nun mit 100 Prozent Risikofreistellung. Aber natürlich muss auch noch mehr passieren. Viele Unternehmen – zum Beispiel die Gastronomie, der ganze Dienstleistungssektor, der mit Touristik sein Geld verdient, und viele andere – werden noch sehr lange brauchen, um wieder eigenständig überleben zu können. Hier muss dringend geholfen werden, sonst erleben wir eine Pleitewelle von gigantischem Ausmaß.

Für die kleinen Unternehmen muss es unbedingt ein Sofortprogramm II, also unbürokratische Zuschüsse, geben. Den größeren Unternehmen muss über Steuerentlastungen und verbesserte Abschreibungsmöglichkeiten geholfen werden. Da ist ja auch schon einiges auf den Weg gebracht worden. Wichtig ist alles, was kurzfristig hilft. Die Liquidität darf erst gar nicht aus den Unternehmen abfließen.

Wirtschaftsexperten gehen von einer mindestens mittelschweren Rezession aus. Welche (weiteren) wirtschaftlichen Folgen sehen Sie durch die Pandemie auf uns zurollen?

Alle Folgen dieser Krise werden noch lange nicht genau abschätzbar sein. Sie werden nach meiner Einschätzung aber deutlich über dem liegen, was wir 2009 in Folge der Weltfinanzkrise erlebt haben und auch der Zeitraum, bis die Weltwirtschaft wieder zur alten Stärke zurückgefunden haben wird, wird viel länger dauern. Neben den direkten wirtschaftlichen Folgen ist sicher das Vertrauen in die Funktionsfähigkeit des Gesamtsystems nachhaltig verlorengegangen. Wir haben

doch alle nicht damit gerechnet, dass so etwas passieren kann. Eine ganze Welt im „Lockdown“ war unvorstellbar. Die Ängste, die mit diesem Vertrauensverlust verbunden sind, werden alle Ebenen noch sehr lange beschäftigen. Unternehmen und Konsumenten werden ihre Investitions- und Kaufentscheidungen noch sehr lange unter dem Eindruck der Krise treffen.

Wie beurteilen Sie die Position der bergischen Wirtschaft in der aktuellen Krise?

Es verwundert nicht, dass uns 90 Prozent unserer Unternehmen sagen, dass sie von der Krise betroffen sind. Es gibt nur sehr wenige Branchen, die gerade gute Geschäfte – auch zum Wohle der Gesellschaft – machen, dazu gehört in Teilen die Digitalisierungsbranche oder der Lebensmittel Einzelhandel. Viele Branchen, denen es vielleicht auch aktuell noch ganz gut geht, machen sich Sorgen um die Zukunft. Es gibt eine ganze Reihe von Unternehmen mit vollen Auftragsbüchern, die derzeit noch Umsatz und Beschäftigung bringen. Der Auftragsneueingang ist aber aktuell bei null. Diese Branchen wird die

Unternehmen und Konsumenten werden ihre Investitions- und Kaufentscheidungen noch sehr lange unter dem Eindruck der Krise treffen.

Thomas Meyer

Krise massiv treffen, aber eben mit zeitlichem Verzug. Auch innerhalb der Branchen ist das Bild durchaus uneinheitlich. Als Zulieferer für die Automobilindustrie ist es schlimm, als Lieferant für Hygieneprodukte kommt man mit der Produktion nicht nach. Gut, wenn man als Unternehmen möglichst breit aufgestellt ist.

Ein vorsichtiger Ausblick: Wie werden die Welt und das Bergische nach der Zeit der Pandemie aussehen?

Die Welt danach wird auf jeden Fall eine andere sein. Das gilt vermutlich auch für unser Verhalten im öffentlichen Raum und unsere sozialen Kontakte. Im Wirtschaftsleben wird die Erfahrung, dass globalisierte Lieferketten zu einem plötzlichen Problem werden können, die

ANZEIGE

Zu Ihrer eigenen Sicherheit!!!

WEGO
02 12 - 88 07 30 0
www.wegogmbh.de

- Einbruchmeldeanlagen
- Brandmeldeanlagen
- RWA- und Feststellanlagen
- Videoüberwachungstechnik
- Funkalarmanlagen
- Notleuchten / -schilder

Notdienst 02 12 - 88 07 30 48

Unternehmen sicher ein Stück weit prägen. Davon kann der Wirtschaftsstandort Deutschland profitieren. Bei den Konsumenten bemerken wir zurzeit ja auch ein stärkeres Interesse an einem lokalen und bewussten Einkauf. In der Summe bin ich mir sicher, dass wir am Ende gestärkt aus der Krise herausgehen werden. Gerade im Bergischen krepelt man die Ärmel hoch und lässt sich nicht unterkriegen.

Wie erleben Sie die Krise in Ihrem Unternehmen und privaten Umfeld ganz persönlich?

Ganz unterschiedlich. Da, wo wir der Automobilindustrie, dem Maschinenbau, Teilen der Kunststoff- und Druckindustrie zuliefern, ist der Auftragseingang rückläufig. In der Hygieneindustrie, etwa für die Herstellung von Taschentüchern, Toilettenpapieren und Haushaltsrollen; in der Verpackungsindustrie, insbesondere der Lebensmittelverpackung, der Verpackung von Medizinprodukten, sind sowohl der Umsatz wie auch der Auftragszugang auf Plan.

Noch arbeiten wir in allen sechs europäischen Produktions- und Vertriebsbetrieben unter den Hygiene- und Schutzvorschriften für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter relativ normal und auch unsere sechs außereuropäischen Vertriebs- und Servicefirmen stehen nach wie vor mit unseren Kunden im regen Geschäftskontakt. Aber es wird täglich schwieriger. Was mich persönlich sehr freut und stolz macht, ist die Tatsache, wie verantwortungsvoll unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen, ja mit dem ganzen Thema „Corona“, umgehen.

Privat geht es mir gut, auch weil in meiner Familie, in meinem Freundeskreis und bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bisher keine Corona-Fälle aufgetreten sind.

Das Gespräch führte Csilla Letay.
Foto: Süleyman Kayaalp

Oliver Teuber, Anna Stratmann und Dr. Josephine Prokop (v.l.n.r.) von der Agentur Unopop wollten in einer Umfrage wissen, wie einzelne Unternehmen mit dem Thema „Health Safety Environment“ umgehen.



Corona-Pandemie

AUSNAHME- ZUSTAND

Seit Monaten beherrscht die Corona-Krise die ganze Welt. Eine Normalisierung wird nur sehr langsam und schrittweise erfolgen können. Insbesondere für die Wirtschaft hat die Pandemie massive, teilweise katastrophale Folgen. Eine Bestandsaufnahme.

Langfristige wirtschaftliche und soziale Folgen des wochenlangen „Corona-Lockdowns“ werden sich noch zeigen. Erste gravierende wirtschaftliche Schäden und Prognosen aber sind bereits gegenwärtig. An Normalität ist trotz der Lockerungen seit Anfang Mai nicht zu denken, wie eine Blitzumfrage von IHK NRW zwischen dem 4. und 6. Mai mit rund 1 600 Unternehmen aus NRW verdeutlicht. Lediglich jedes zehnte Unternehmen arbeitet im Normalmodus. Etwa 60 Prozent rechnen zu Ende dieses Jahres mit einer Normalisierung ihrer Geschäfte, 30 Prozent erst für das Jahr 2021 und weitere 11 Prozent mit einem noch späteren Zeitpunkt nach 2021 – oder gar nicht.

Der Neustart ist für sehr viele Unternehmen mit zusätzlichen Investitionen in Hygiene- und Schutzmaterial verbunden – bei sinkenden Umsätzen. Im Gastgewerbe etwa wird durch die Mindestabstandsregel oftmals nur ein Wiedereinstieg mit halber Kraft möglich sein.

Hygiene ist durch die Corona-Krise auch im unternehmerischen Kontext zu einem zentralen Thema geworden und bleibt es auch. Welche Maßnahmen im gewerblichen Bereich erforderlich sind, weiß Tanja Ebert. Die 49-Jährige ist gelernte Hygienefachkraft und hat mehrere Jahre in diesem Bereich in einem Krankenhaus gearbeitet. Seit Herbst 2017 ist die Solingerin selbstständig und berät nicht nur Einrichtungen des Gesundheitswesens, sondern auch gewerbliche Institutionen und Unternehmen.

Hygiene-Konzepte für Öffnungen

Man hätte annehmen können, dass sich ihre Branche derzeit vor Anfragen, speziell aus dem Gewerbe, nicht retten kann. Doch dem ist nicht so, sagt die Einzelunternehmerin. In der breiten Bevölkerung – und auch in der Wirtschaft – sei kaum bekannt, dass Fachleute und spezialisierte Unternehmen zur Verfügung ständen. Das ändere sich zwar aktuell, aber nur sehr langsam. Ihr sei es daher ein Anliegen, auf diese Möglichkeit aufmerksam zu ma-

chen – „und zwar nicht nur auf mich persönlich, sondern auch auf die Kolleginnen und Kollegen im Bergischen.“ Helfen könne man unter anderem dem Einzelhandel. Die erfolgten Lockerungen seien mit der Auflage versehen, ein jeweils individuelles Hygienekonzept zu erstellen. „Viele Händler kennen nur bedingt die Vorgaben des Robert-Koch-Instituts. Die daraus resultierenden Maßnahmen sind zudem wahrscheinlich nur eingeschränkt umsetzbar. Daher gilt es, die speziellen Anforderungen und Möglichkeiten der Umsetzbarkeit an die Vorgaben zu prüfen und individuell anzupassen.“

Die Bandbreite der nötigen Informationen reicht vom korrekten Tragen des Nasenmund-Schutzes bis zum Hinweis, dass die ansonsten öffentlichen Toiletten, etwa in einer Eisdielen mit Ausgabe, derzeit nicht benutzt werden dürfen. „Es geht um Aufklärung und Sensibilisierung“, betont die Fachfrau. Inzwischen mehren sich doch die Firmen-Anfragen – und auch Schulen im Bergischen hat sie bereits „in dieser heiklen Phase begleitet.“



IHK-Präsident Thomas Meyer (links) und IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge (rechts) setzen sich für die Interessen der bergischen Wirtschaft ein.

Verantwortungsvoll lockern

„Wir sollten jetzt daran arbeiten, aus Sicht der Wirtschaft möglichst viele Lockerungen zu erreichen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge. Eine dauerhafte Schädigung der Wirtschaft hätte aus seiner Sicht schwerwiegendere Folgen für die gesamte Bevölkerung als die Pandemie. „Ganz wichtig in diesem Zusammenhang ist aber: Es darf nicht passieren, dass Gesundheit und Ökonomie gegeneinander ausgespielt werden. Daher arbeiten wir an einer schrittweisen und verantwortungsvollen Rückkehr zur Normalität, gemeinsam und in enger Absprache mit den Kommunen, mit dem Land NRW und allen weiteren IHKs sowie IHK NRW als Dachorganisation. Unsere Botschaft konkret an die bergische Wirtschaft lautet, dass wir in dieser schweren Zeit für sie da sind. Ich bin der festen Überzeugung, dass die Unternehmen im Städtedreieck aufgrund ihrer Innovationskraft diese Krise überwinden werden.“

Die Krise ist massiv: Die Bergische IHK hat ihre traditionelle Frühjahrsbefragung zur Konjunktur aus aktuellem Anlass um einen Monat verschoben. Zum Redaktionsschluss lag zwar erst eine Zwischenauswertung ohne genaueres Zahlenmaterial vor, doch auch diese macht die Dimension überdeutlich. Uwe Mensch aus der IHK-Geschäftsführung zieht dieses erste Fazit: „Die Lage ist aus Sicht der befragten Unternehmen zwar nicht ganz so schlecht wie bei der Finanzkrise vor elf Jahren – dafür sind die Erwartungen aber deutlich schlechter als im Frühjahr 2009.“ Die Lasten sind ungleich verteilt, sowohl zwischen als auch innerhalb der Branchen. „Die Industrie meldet noch das Abarbeiten alter Aufträge, im IT-Dienstleistungsbereich ist sogar eine stärkere Nachfrage feststellbar.“ Der Online-Handel boome zu Lasten der Läden. Verstärkte Umsätze werden aus bekannten Gründen auch im Lebensmitteleinzelhandel, der Baumarkt-Branche sowie aus den Bereichen Apotheke und Hygiene gemeldet. „Hotels und Gaststätten sind dagegen von hundert auf null gefallen“, sagt Uwe Mensch.

„Schlagartig sind mit der Corona-Krise vielfältigste Berufsgruppen von ihren bisherigen direkten Einnahmequellen abgeschnürt worden“, sagt Frank Balkenhol, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Solingen. Das betreffe insbesondere Selbstständige, Solo-Unternehmer, Kleingewerbetreibende und Freiberufler – „eine

Gruppe, die bislang bei uns so nicht im täglichen Kontakt stand. Das hat sich aber völlig verändert.“ Frank Balkenhol führt besonders betroffene Branchen auf, beginnend bei der Eventwirtschaft und dem Messewesen, bis hin zu Reise und Tourismus. Die Wirtschaftsförderung Solingen bietet seit Ende April mit #UMDENKEN eine Initiative für alle unternehmerisch Tätigen in der Stadt, um bestehende Geschäftsmodelle „hinsichtlich der Anforderungen für die Zeit während und nach der Corona-Krise zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen“. Antworten auf Fragen wie „Funktioniert mein Geschäft auch nach der Krise noch?“ oder „Was muss ich ändern?“ brennen nach Erfahrung Balkenhol vielen Unternehmern auf den Nägeln.

Hemmnisse im Außenhandel

Probleme gibt es nach wie vor auch beim Außenhandel. Auch wenn sich die Lage in China im Vergleich zum Jahresanfang entspannt hat, ist die Gesamtsituation aus Außenwirtschaftssicht weiterhin bedenklich. Viele Firmen, auch und gerade im Bergischen „hängen in der unterbrochenen Lieferkette“, wie es Dr. Daria Stottrop, Leiterin des IHK-Bereichs International, formuliert. Es blieben sowohl Lieferungen als auch Aufträge aus. Ein Problem seien nicht zuletzt Shutdowns in Absatzländern: „Wenn dort die Läden geschlossen sind, können keine hier produzierten Konsumgüter verkauft werden.“

Eine weitere Herausforderung ist die Logistik. Dr. Daria Stottrop verweist unter anderem auf die stark gestiegenen Luftfrachtkosten durch eine verständliche Priorisierung von wichtigen Artikeln wie beispielsweise Schutzmasken und eine verstärkte Zoll-Bürokratie, insbesondere in China. Doch es gehen ja nicht nur Waren ins Ausland: Am Beispiel der verschobenen Olympischen Spiele in Japan macht sie die Probleme international tätiger Dienstleister deutlich. „Lassen sich fest eingeplante Dienstleistungen quasi ein Jahr lang ‚parken‘? Das stelle ich mir sehr schwierig vor.“

„Die Corona-Krise zeigt weltweit, wie sehr veränderte Rahmenbedingungen scheinbar unumstößliche Regeln und Grundsätze in Frage stellen können“, sagt Dr. Josephine Prokop von der Wuppertaler Agentur Unopop Gesellschaft für relevante Kommunikation, die ihren Schwerpunkt auf mitarbeiterzentrierte Kommunikation in den Bereichen Gesundheit, Arbeitsschutz und Nachhaltigkeit (auch



Dr. Daria Stottrop hat die ausländischen Märkte im Blick.



Wirtschaftsförderer Frank Balkenhol berät Unternehmer in der Krise.



Tanja Ebert ist Expertin beim Thema Hygiene.

bekannt unter der englischen Abkürzung HSE) legt. „Wie gehen einzelne Unternehmen jetzt damit um, die Unversehrtheit ihrer Mitarbeiter zu sichern und Verhalten in großem Umfang zu modifizieren?“ Dazu hat Unopop Interviews mit HSE-Verantwortlichen in den unterschiedlichsten Unternehmen in Deutschland geführt. Dabei zeigen sich laut Unopop-Auswertung im Wesentlichen vier Tendenzen: „Health & Safety“ erfahren eine erkennbare Neubewertung im Unternehmensgeschehen und rücken ins Zentrum des geschäftsführenden Handelns. Daraus ergibt sich, dass die Position des HSE-Managers eine enorme Aufwertung erfährt. Die Entwicklung flexiblerer Arbeitsformate und die Überarbeitung von Arbeitsstrukturen prägen neue Formen der produktiven Kooperation und Führungskultur. Schließlich werden, trotz unterschiedlicher branchenabhängiger Post-Corona-Strategien, in den kommenden Monaten verstärkt Investitionen in Health-Safety-Maßnahmen und deren Kommunikation in alle Unternehmensbereiche geplant.

„Aus vielen von uns geführten Interviews spricht die Zuversicht, dass die Unternehmen ein Repertoire an neuen Lösungsstrategien und Haltungen entwickeln, die sich nicht nur auf die Corona-Krise anwenden lassen“, sagt Dr. Prokop. „Neben ‚Health & Safety‘ benötigen auch Klimaschutz, die Bewältigung der Digitalisierung und andere Transformationen ähnlich grundlegende Verhaltensänderungen.“ Viele der befragten Unternehmen hätten jetzt die Blaupause dazu.

Text: Daniel Boss

Fotos: Süleyman Kayaalp

ERFAHREN SIE MEHR

Auch bei IHK-TV geht es in dieser Ausgabe um die Corona-Krise. Das Video finden Sie unter:
www.bergische.ihk.de
www.youtube.com/bergischeIHK
www.facebook.com/bergischeIHK
 Weitere spannende Zusatzinhalte in der Onlineversion der Bergischen Wirtschaft unter www.bergische-wirtschaft.net.



Wo SMARTE LÖSUNGEN den Schalter umlegen,

da ist die Volksbank
im Bergischen Land.

Ein leuchtendes Beispiel für die Strahlkraft unserer Region: Das Familienunternehmen Gira bringt seit über 110 Jahren Licht in die ganze Welt. Und wo immer Innovationen auf bergischem Boden entstehen, ist die verwurzelte Genossenschaftsbank eine smarte Entscheidung.



Die Eröffnung ihres Deli-Bistros „Schimmerlos“ im Wuppertaler Luisenviertel fiel mit dem Lockdown zusammen: Barbara Opitz mit Mann Michael Mayer und Tochter.

Gastronomie und Hotellerie

VON 100 AUF NULL

Die Ersten, die schließen mussten, mit die Letzten, die öffnen dürfen: Gastronomie und Hotellerie treffen die Auswirkungen der SARS-CoV-2-Pandemie mit am härtesten.



Isabel Hausmann, stellvertretende Geschäftsführerin vom Dehoga (Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e.V.) Nordrhein, bringt es auf den Punkt: „Die Not der Gastronomen und Hoteliers ist immens.“ Umsätze brachen über Nacht ein, in der Regel zu 100 Prozent. Sechs Wochen nach Schließungsanordnung für alle Betriebe gibt es immer noch keine klare Perspektive.* Die braucht die Branche aber „ganz dringend“, sagt Hausmann. In Form eines Öffnungsdatums und von Support-Maßnahmen bis dahin, um überhaupt wieder öffnen zu können.

73 Prozent der Teilnehmer einer aktuellen Dehoga-Mitgliederumfrage können sich vorstellen, mit verstärkten Schutzmaßnahmen an den Start zu gehen. Einer davon: Arnt Vesper, unter anderem Betreiber des gleichnamigen Golfhotels an der Wuppertaler Stadtgrenze zu Sprockhövel und Pächter des Postboutique-Hotels Wuppertal, das am 23. April Eröffnung hätte feiern sollen: „Wir haben uns mit Absperr- und Klebebändern, Schutzkleidung und Ordermännern für kontaktlose Bestellungen eingedeckt, Tische schon im Abstand aufgestellt, ein Gäste-Leitsystem entwickelt. Wir brauchen nur ein Go.“

Lebenszeichen: Lieferservice und To-go-Angebote

Aus weiteren Betrieben, die viel Platz für ihre Gäste haben, ist Ähnliches zu hören. Petra Meis-Wachauf, Inhaberin der Gaststätte Rüdenstein in einem der größten Solinger Ausflugsgebiete: „Unsere Lage ist ein Privileg: Auf der Gartenterrasse und im Saal allein können wir mindestens die Hälfte der üblichen Tischmenge

vorhalten.“ Der alteingesessene Familienbetrieb überbrückt die Durststrecke bisher gut. Seit dem 1. Mai gibt es am Wochenende und an Feiertagen ab 12 Uhr Würstchen, Kaltgetränke sowie Kaffee und Kuchen zum Mitnehmen.

Paul Clemens, verantwortlich für die Gastronomie in Schützenhaus, Klosterkirche, „Genuss-Fabrik in der Technologie-Fabrik“ und H2O in Remscheid sowie auf Schloss Burg in Solingen, betrieb nach dem ersten Schreck vor allem Kostenmanagement. „Wartungsverträge, Versicherungen, Gema: Wir haben mit allen Partnern über mögliche Einsparungen gesprochen.“ Parallel kümmerte er sich um Soforthilfen und Anmeldung von Kurzarbeit. Anfang April zog er einen Takeaway-Service („We make it, you take it“) auf. „Ein Tropfen auf den heißen Stein, aber wenigstens kann man davon einen Teil der laufenden Kosten bezahlen.“

Pauschal-Lösung keine Lösung

Samantha Jannasch vom Remscheider Café Sahnetörtchen kontaktierte ihre Kunden über Social Media. Mit der Botschaft „Wir sind weiter da“ verkauft das Team seit April sonntags für zwei Stunden Kuchen auf Bestellung. Eine Wiedereröffnung mit Mindestabständen wäre für das kleine Lokal eine Herausforderung. Ebenso für Engin Demir. In seinem kleinen „Café Cup“ im Wuppertaler Luisenviertel verkauft er zu verkürzten Öffnungszeiten eine reduzierte Auswahl an Getränken sowie Frozen Yogurt – „als Lebenszeichen“, wie er sagt, denn nichts tun sei keine Lösung. Achim Brand, Inhaber des Café du Congo im Luisenviertel, wälzt viele Überlegungen, wie es für die Gastronomie weitergehen könnte. Sein 46-Quadratmeter-Lokal mit reduzierter Tischanzahl zu öffnen, lohne sich nicht, schildert er. „Aus meiner Sicht kann eine pauschale Lösung schlecht funktionieren. Die Betriebe sind zu individuell.“ Positiv, wenn auch nur begrenzt hilfreich, seien die bisherigen, erfreulich rasch gewährten Soforthilfen, eine Gutschein-Aktion („Jetzt bezahlen, später einlösen“) sowie eine Spendenkampagne auf „GoFundMe“.

Aufgeben ist keine Option

Bisherige finanzielle Überbrückungen hätten natürlich geholfen, bestätigt Helmut Wilzbach vom Hotel „Park Villa“ in Wuppertal. „Trotzdem deckt das nur die Kosten eines halben Monats und muss auch noch versteuert werden. Durchhalten können wir aber nur mit Eigenkapital. Unseren Umsatzverlust holen wir nie wieder auf.“ Das Geschäft werde nur schleppend wieder anlaufen, schätzt er. Ob alle Betriebe zu einer Normalität wie vor der Krise zurückfänden, sei fraglich: „Vielleicht bleiben viele bei Homeoffice und virtuellen Meetings. Auf das Gästeaufkommen an Geschäftsreisenden würde sich das auf jeden Fall auswirken.“

Für Barbara Opitz und ihren Mann Michael Mayer hat das Durchhalten eine besondere Qualität: Die Eröffnung ihres Deli-Bistros „Schimmerlos“ am Rande des Wuppertaler Luisenviertels fiel mit dem Lockdown zusammen. Dennoch erfahren die beiden große Unterstützung von Kunden in spe, konnten schon zahlreiche Gutscheine für späteren Verzehr verkaufen, planen mittelfristig, ihre Delikatessen zu liefern. „Die Leute geben uns einen riesigen Vertrauensvorschuss“, sagt Opitz. „Dass es aufgrund von höherer Gewalt alle gleichermaßen trifft, macht es einfacher, mit der Situation umzugehen. Und die Not macht erfinderisch. Scheitern ist für uns keine Option.“

Text: Tonia Sorrentino
Foto: Leon Sinowenka

„Liquidität ist gerade ein scheues Reh, aber auch das wesentliche Thema für viele Betriebe.“

Horst Gabriel
Ludwig Emde GmbH

Design und Beratung
seit 2000 – wppt.de

Wir sind eine der führenden Designagenturen im Bergischen Land und bieten professionelle Lösungen für Unternehmen aus allen Branchen. Unser Leistungsspektrum: Gestaltung, Fotografie, Text, Websites, Magazine, Kampagnen, Broschüren, Logoentwicklung, Social Media und mehr.



Bärbel Beck hat sich viel einfallen lassen, um den Kontakt zu ihren Kunden während der Schließung des Geschäfts aufrechtzuerhalten.

Einzelhandel

TROTZ ALLEM WEITER DA

Sie könnten, jeder für sich, eine Geschichte schreiben: Kaum einen Einzelhändler aus dem Bergischen Städtedreieck trieb der Lockdown Mitte März in die Defensive. Im Gegenteil.

Mut, Kreativität, Zusammenhalt: Das bewies der Einzelhandel während des Corona-Lockdowns deutlich. „Was können wir machen, um weiter für unsere Kunden da zu sein?“. Diese Frage hatte für den Großteil der Geschäfte Priorität – weit vor

dem Blick auf den Umsatz, der sich bisher für kaum jemanden als nennenswert erwies. „Im März war Saisonstart, sämtliche neu bestellte Ware war da, und wir konnten sie unseren Kunden nicht zeigen“, sagt Bärbel Beck, Inhaberin des

Remscheider Modehauses Johann, das engen Kontakt zu seinen vielen Stammkunden pflegt. Flott untereinander vernetzt, stimmte sich die Belegschaft ab, wer wann in den Laden geht, die Lage prüft, Interessierten nach Absprache etwa auf einem virtuellen Rundgang ausgesuchte Ware präsentiert. Fotos der Kollektionen gab es auf Instagram und Facebook, Kommunikation erfolgte zum Beispiel via Videotelefonie. Kontaktloser Bring- und Abholservice, Online-Shop mit Gutschein-Bestellmöglichkeit: Das Modehaus machte alles möglich. Die Kunden reagierten positiv. „Das hat uns motiviert und gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Das Schlimmste wäre, in so einer schweren Zeit nicht zu kommunizieren“, sagt Beck. Ihre Botschaft an alle, die ihre Stadt liebens- und lebenswert erhalten möchten: „Kauft nicht im

anonymen Online-Paralleluniversum. Ihr wollt doch auch nach der Krise ausgehen, Kaffee trinken und nebenbei shoppen gehen.“

Zusammenrücken

Persönlicher wurden Kundenbeziehungen unter anderem auch im Buchhandel. Geschäfte wie Bücherwald und Jahn in Solingen, Jürgensen und Mackensen in Wuppertal oder der „F(l)air-Weltladen“ und „die buchhandlung“ in Remscheid ermutigten zu Bestellungen via Telefon und Mausclick. Ausgeliefert wurde oft vom jeweiligen Inhaber persönlich. Kulinarisch versorgten unter anderem Schälte Fischdelikatessen aus Solingen, „Westen BBQ & more“ aus Remscheid und Vegan Box aus Wuppertal Kunden per Lieferservice. „Sie bestellen mehr als vor COVID-19, unter anderem Tiefkühlware“, sagt Vegan-Box-Geschäftsführerin Katharina Geib. Die vorgeschriebene Umstrukturierung inklusive Homeoffice-Arbeit und kontaktloser Übergabe sei eine Herausforderung, beeinträchtigte aber nicht den Verkauf. Schwerpunktwechsel gab es auch: etwa bei den Wuppertalern „smukke ting“ und „Liebesgruss“, die ihr Business kurzerhand vorübergehend auf Masken-Nähen umschwenkten.

Geringeres Kundenaufkommen

Die Teil-Öffnung des Einzelhandels seit dem 20. April sieht Ralf Lindl, Centermanager des Hofgarten Solingen, positiv. „So wird der Handel vor Ort wieder möglich.“ Auch, wenn die Frequenz bis dato nur einen Bruchteil des üblichen Kundenaufkommens ausmache. „Ein Niveau wie vor der Krise werden wir sehr lange nicht erreichen, denn viele Kunden sind unter anderem aufgrund der Hygieneauflagen berechtigterweise verunsichert.“ Auch ein



Großteil der monatlichen Center-Mieteinnahmen bleibt seit April aus. „Wir müssen abwarten. Viele Mieter fragen aber nach einem vernünftigen Konsens für beide Seiten.“

Übergeordnet schlossen sich Einzelhändler über Websites zusammen und machten ihre Angebote mit medialer Unterstützung publik. „Binnen einer Woche nach Geschäftsschließung entstand durch Mithilfe des Stadtteilbüros, der Wirtschaftsförderung und engagierter Bürger eine Online-Plattform, als Ohligs-liefert.de konzipiert und schnell zu Solingen-liefert.de erweitert. Dort waren fast alle Geschäfte mit ihrem Service während Coronazeiten gelistet“, schildert etwa Brigitte Kiekenap, Vorstandsvorsitzende der Ohligser Werbe- und Interessengemeinschaft. Der ansässige Dienstleister Jobexpress stellte kostenlos ein Lieferfahrzeug mit Fahrer bereit. Kiekenap: „Geschäfte unterschiedlicher Branchen kooperierten, so dass Kunden bestellte Waren beim geschäftlichen Nachbarn, der noch öffnen durfte, abholen konnten.“ Für den Remscheider Einzelhandel, Dienstleister und Unternehmen errichteten Wetog UG, Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing die Plattform www.onlinecity-remscheid.de. Wuppertaler kauften beispielsweise über „Online

City“ (Projektstart: 2014) oder orientierten sich an einer aktuellen Händlerliste in der Web-Ausgabe der Wuppertaler Rundschau. „Die Solidarität innerhalb der Händlergemeinschaft ist groß. Die Loyalität der Bürger zum stationären Handel hat stark zugenommen“, ist Brigitte Kiekenaps Fazit.

Nicht nachholbare Einbußen

Doch ganz ohne Fokus auf den Umsatz geht es eben auch nicht, wie Dr. Daria Stottrop von der Bergischen IHK bestätigt: „All diese wirklich tollen Maßnahmen können nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Verschiebung des Konsums ein großes Problem verursacht: Er kann nicht komplett nachgeholt werden. Der Branche, in der knapp gerechnet wird, wird mitunter etliches fehlen.“ Ralf Engel, Geschäftsführer der Handelsverbands-Geschäftsstelle Wuppertal und Bergische Region, fordert eine bundesweit einheitlich geregelte ausnahmslose Geschäftsöffnung – idealerweise zum 4. Mai*. „Jeder Unternehmer braucht Planungssicherheit. Die Perspektive, wann Händler unter strenger Einhaltung aller aktuellen Hygienestandards wieder öffnen dürfen, ist absolut notwendig.“

38 Prozent fürchten Insolvenz

Laut Blitzumfrage von IHK NRW vom 17. April erwartet der Einzelhandel massive Umsatzeinbrüche: Jedem dritten Händler drohen Rückgänge von einem Viertel bis zur Hälfte, acht Prozent noch mehr. 38 Prozent befürchten 2020 eine Insolvenz. Erste Teil-Öffnungen konnten drei Viertel der Befragten vergleichsweise schnell umsetzen.

Text: Tonia Sorrentino
Foto: Günter Lintl

Eisenbahntransporte von und nach China

- Wir sprechen Deutsch und Chinesisch.
- Ihr Spezialist für den Transport per Bahn über die neue Seidenstraße.



50% kürzere Laufzeit
als bei Seefracht



80% günstiger
als bei Luftfracht

LMAR

LMAR GmbH
Heinz-Fangman-Str. 4
42287 Wuppertal
Tel.: (0202) 69 59 68-94
info@lmar-logistik.de
www.lmar-logistik.de



ANZEIGE

Automotive

UNVORSTELLBARE EROSION

Bei den Automobilzulieferern stehen die Bänder still, 80 bis 100 Prozent haben Kurzarbeit angemeldet.

Vier, fünf Wochen kompletter Stillstand der Produktionslinien bei allen Autoherstellern nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa und darüber hinaus. Dann vorsichtiger Neustart mit einzelnen Bändern in einzelnen Schichten: Die Lage der Automobilindustrie angesichts der Corona-Krise ist schwierig. Schon Anfang Februar hatte die IHK-Konjunkturumfrage eine negative Entwicklung gezeigt. Durch das Coronavirus hat sich diese extrem verschärft. Das trifft die Zulieferer im Bergischen Land heftig. „Wir haben Kurzarbeiterquoten von 80 bis 100 Prozent“, sagt Stephan A. Vogelskamp, Geschäftsführer von Automotiveland.nrw. „Wir erleben eine Erosion, die vor wenigen Wochen unvorstellbar schien.“

Täglich wechselnde Situation – Zusammenhalt existenziell

Die Zuliefererindustrie im Bergischen könnte nur überleben, wenn alle zusammenhalten. „Wenn wir nicht in der gesamten Kette miteinander sprechen, könnte das ein Desaster werden.“ Vogelskamp mahnt, Infos über mögliche Werksöffnungen schnell weiterzugeben. So könnten Betriebe weiter unten in der Lieferkette etwas mehr Zeit gewinnen, um den Re-Start vorzubereiten. Dafür möchte Automotiveland.nrw die Kommunikation untereinander optimieren. Das Unternehmen BIA Kunststoff- und Galvanotechnik in Solingen entscheidet jede Woche aufs Neue, ob in der Folgewoche produziert werden soll. „Wir brauchen einen gewissen Durchsatz, damit

sich das lohnt“, sagt Geschäftsführer Jörg Püttbach. Vor dem Lockdown hat er zum Teil auf Vorrat produziert.

Kaufanreize schaffen – „Dauertropf“ keine Dauerlösung

Coroplast hatte im April Umsatzeinbußen von rund 80 Prozent. „Der avisierte Hochlauf der Automobilhersteller ist sehr schleppend, so dass wir weiterhin nicht besonders optimistisch auf die nächsten Monate schauen“, sagt Natalie Mekelburger, Geschäftsführerin von Coroplast. „Die schnelle Verteilung der KfW-Kredite war der erste notwendige Schritt, der aber nicht darüber hinwegtäuschen darf, dass ein Dauertropf durch Banken und Staat kein Zukunftsszenario ist.“ Beide Unternehmen fordern politische Kaufanreize, um die Automobilindustrie zu fördern. Auch für die WKW-Gruppe ändert sich die Situation täglich. „Verlässliche Informationen von unseren Kunden sind zurzeit nicht oder nur teilweise zu bekommen, wir fahren auf Sicht. Das stellt uns und unsere Belegschaft auf eine harte Probe. Dennoch versuchen wir, mit Augenmaß und großer Flexibilität auf diese dramatische Situation zu reagieren“, sagt Monika Kocks, Unternehmenssprecherin der WKW-Gruppe.

Arbeitsschutz erfordert aufwendige Umstellung der Produktion

Die meisten Betriebe haben schon viel Zeit in neue Sicherheitskonzepte gesteckt. Manches sei jedoch auch sehr aufwendig, etwa, wenn Produktionslinien wegen der Abstandsregelungen umgebaut werden müssen. Das Unternehmen Aptiv hat nicht nur alle Bereiche systematisch auf mögliche Gefährdungspotenziale gescreent, sondern zum Schutz der Mitarbeiter Arbeitsplätze und -abläufe angepasst und Homeoffice umfangreich umgesetzt. „Wir haben unseren globalen



Thomas Aurich warnt vor einem Innovationseinbruch durch die Corona-Krise.

„Wir sind abhängig vom Beschaffungsmarkt und bemerken überall Lieferengpässe. Die Situation ist schwer vorhersehbar.“

Natalie Mekelburger
Coroplast Fritz Müller
GmbH & Co. KG

COVID-19-Pandemieplan entwickelt, der auf den Erkenntnissen unserer weltweiten Aktivitäten, unseren Erfahrungen in China zu Beginn dieses Jahres und auf dem H1N1-Ausbruch 2015 in Indien basiert“, teilte Kevin P. Clark, Präsident und CEO von Aptiv, dazu mit.

Gleichzeitig betonen Vogelskamp und Thomas Aurich, ehrenamtlicher Technologie-Botschafter von Automotiveland.nrw und Pressesprecher von Aptiv, dass es wegen Corona keinen Innovationseinbruch geben dürfe: „Es wäre verheerend, die CO₂-Vorgaben aufzugeben oder durch Fehlförderung wie einer simplen Abwrack-Prämie falsche Anreize zu setzen. Das droht, uns als Hightech-Standort zurückzuwerfen.“ Wichtig sei, dass trotz der Krise die Ziele des Green Deals weiterverfolgt und Zukunftstechnologien weiterentwickelt werden. Allerdings behinderten die Reiseeinschränkungen in vielen Fällen Innovation.

Neue Schwerpunkte

Aurich sieht in der Krise auch Chancen: „Viele Unternehmen waren bisher traditionell aufgestellt. Da werden in Zukunft Schwerpunkte anders gelegt werden, mit virtueller Teamarbeit und Ausbau der Campusnetze.“ Wichtig sei auch das Thema Datensicherheit bei neuen Kommunikationsformen. Infrastrukturprogramme zum Ausbau des Handy- und Internet-Netzes könnten Arbeitsplätze schaffen und kämen auch der Industrie zugute.

Die große Sorge der Automobilzulieferer gilt jedoch dem dritten Quartal 2020: Bis dorthin kommen viele Firmen noch mit eigenen Mitteln. Doch erreicht die Nachfrage bis zum Herbst wieder ein auskömmliches Niveau? Momentan gibt es dazu mehr Fragen als Antworten.

Text: Tanja Heil
Foto: Malte Reiter

Hans Christian Leonhards spürt derzeit keine negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise, fürchtet aber den Ausfall langfristiger Investitionen.

Garten- und Landschaftsbau

VOLLE AUFTRAGS-BÜCHER

Während viele Branchen aufgrund der Corona-Krise massive Umsatzeinbrüche zu verzeichnen haben, sieht es beim Garten- und Landschaftsbau deutlich positiver aus.

In Zeiten eingeschränkter Bewegungsmöglichkeiten bekommt das heimische Grün als Freiraum und Ort der Erholung einen besonders hohen Stellenwert. Das gilt auch für öffentliche Flächen. „Wir hoffen, dass damit ein nachhaltiges Bewusstsein für die Bedeutung einer grünen Infrastruktur entsteht“, sagt Hans Christian Leonhards. Der Geschäftsführer des gleichnamigen Garten- und Landschaftsbau-Unternehmens im Wuppertaler Westen ist zusammen mit seinen Mitarbeitern derzeit vielbeschäftigt. „Wir haben glücklicherweise weiterhin volle Auftragsbücher“, so Leonhards.

Großprojekte in der Region werden umgesetzt

Sein Betrieb realisiert überwiegend Großprojekte von Firmen und öffentlichen Auftraggebern. Zuletzt war Leonhards mit der Begrünung des Kö-Bogen II in der Düsseldorfer Innenstadt betraut. Dabei wurden 3 500 Tröge mit insgesamt 30 000 Hainbuchenpflanzen eingesetzt. „Die positiven klimatischen und optischen Wirkungen, die von solchen Projekten für die Öffentlichkeit ausgehen, sind enorm“, betont Hans Christian Leonhards. Er verweist unter anderem auf den starken Temperaturunterschied zwischen versiegelten Flächen und Grünanlagen im Hochsommer.

Sorgenvoller Blick zum Herbst

Wenn es gelinge, Grün im urbanen und ländlichen Raum zu stärken und nachhaltig aufzuwerten, wirke sich das auch positiv auf die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Städte aus. Gleichwohl bleibe die Sorge, dass durch die Corona-Folgen langfristig Investitionen wegfallen könnten. „Die Auswirkungen könnten für uns im Herbst oder Anfang des kommenden Jahres spürbar sein“, vermutet Hans Christian Leonhards. In den nächsten Monaten haben seine 150 Mitarbeiter aber gut zu tun. Dabei spielt das Thema Arbeitssicherheit eine große Rolle. „Es gibt feste Gruppen, die nicht ausgetauscht werden, und wir achten auf die Abstandsregeln“, erläutert Leonhards. Probleme bei der Umsetzung gebe es dadurch nicht und die Beschäftigten seien äußerst diszipliniert.

Zufriedenheit in der Branche

Der Präsident des Verbandes GaLaBau-Nordrhein-Westfalen und langjährige ehemalige Vizepräsident der Bergischen IHK ist in der Branche gut vernetzt. „Die Stimmung ist recht gut“, so Leonhards. Das bestätigt Landschaftsbauer-Kollege Hans-Christian Eckhardt, der mit seinem Team auch viele Privatgärten betreut. „Da die Menschen nicht in den Urlaub fahren können, investieren sie in ihre Grünflächen“, berichtet Eckhardt. Die Auftragslage sei im Frühjahr ohnehin gut. „Im Moment hat die Nachfrage noch einmal zugenommen“, sagt der erfahrene Gärtnermeister. „Wir sind sehr dankbar dafür und wissen das zu schätzen“, betont er.

Text: Eike Birkmeier

Foto: Malte Reiter

ANZEIGE

**Von Klein bis Groß!
Für jeden Job das richtige Angebot!**

Ford Transit Familie

Alles, was Sie für Ihren Job brauchen.

FORD TRANSIT COURIER BASIC	FORD TRANSIT KASTENWAGEN LKW BASIS
Energie-Rückgewinnungs-System, Ford Easy Fuel, Airbag, Fahrerseite, Lenksäule in Höhe und Reichweite einstellbar	Bordcomputer, Beifahrer-Doppelsitz, 4-fach verstellbarer Fahrersitz, Fensterheber vorn elektrisch
Günstig mit der monatl. Full-Service-Leasingrate von	Günstig mit der monatl. Full-Service-Leasingrate von
€ 119,00 netto ^{1,2,3,4}	€ 229,00 netto ^{1,2,5,6}
(€ 141,61 brutto)	(€ 272,51 brutto)

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Jungmann

Wuppertal-Barmen
Heckinghauser Straße 102
0202 · 962 22-2
www.jungmann-vonzumhoff.de

Vonzumhoff

Wuppertal-Eilberfeld
Gutenbergstraße 30-48
Verkauf: Simonsstraße 80
0202 · 37 30-0

Jungmann

Wülfrath
Wilhelmstraße 30
02058 · 90 79 10
www.jungmann-vonzumhoff.de

¹Ford Lease ist ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg. Angebot gilt für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z.B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). ²Das Technik-Service-Paket enthält Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang. Für weitere Fragen zu Details und Ausschlüssen können Sie sich gerne an uns wenden. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease Full-Service Vertrags. ³Leasingrate auf Basis eines Kaufpreises von € 9.000,- netto (€ 10.710,00 brutto), inkl. € 831,92 netto (€ 989,98 brutto) Überführungskosten. ⁴Gilt für einen Ford Transit Courier Basis 1,0-l-EcoBoost-Motor 74 kW (100 PS), 5-Gang-Schaltgetriebe, € 119,00 netto (€ 141,61 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,00 netto (€ 0,00 brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 30000 km Gesamtlauflistung. ⁵Leasingrate auf Basis eines Kaufpreises von € 20.196,- netto (€ 24.033,24 brutto), inkl. € 831,92 netto (€ 989,98 brutto) Überführungskosten. ⁶Gilt für einen Ford Transit Kastenwagen LKW Basis 350 L3 Frontantrieb 2,0-l-TDCI 77 kW (105 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, € 229,00 netto (€ 272,51 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,00 netto (€ 0,00 brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 30000 km Gesamtlauflistung.

Esther Cramer, Betreiberin des Fitnessstudios Rainbow Gym in Wuppertal, ist mit der Kommunikation von offizieller Seite sehr unzufrieden: „Alle Informationen mussten wir uns selbst zusammensuchen. Hinzu kommt, dass die unterschiedlichen Stellen unterschiedlicher Meinung sind. In manchen Gemeinden dürfen Kollegen Personaltraining machen, bei uns nicht.“

Begründungen für diese Entscheidungen habe sie nicht bekommen, wenn überhaupt geantwortet wurde. Und die Soforthilfe-Programme seien bei der langen Dauer der Schließung auch nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Deutliche Kritik kommt auch von der Präsidentin des Arbeitgeberverbandes deutscher Fitness- und Gesundheits-Anlagen (DSSV), Birgit Schwarze, die sich jüngst noch gegenüber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung so äußerte: „Wir sind empört, dass uns die Politik keine Perspektive gibt.“ Lange gab es keinen Fahrplan, unter welchen Bedingungen und wann eine Öffnung von Sportstätten und -Betrieben möglich sein wird. Betroffen sind deutschlandweit rund 10 000 Fitnessbetriebe mit 250 000 Beschäftigten. Die in Nordrhein-Westfalen ansässigen dürften nun ein wenig aufatmen. Die Landesregierung NRW hat am 6. Mai einen mehrstufigen Plan verkündet: Seit dem 7. Mai ist der Sport- und Trainingsbetrieb im kontaktlosen Breiten- und Freizeitsport wieder erlaubt – sofern der Sport auf öffentlichen oder privaten Freiluftsportanlagen oder im öffentlichen Raum stattfindet. Ab 11. Mai ist die Öffnung von Fitnessstudios, Tanzschulen und Sporthallen/Kursräumen von Sportvereinen unter strengen Abstands- und Hygieneauflagen wieder möglich.

Umzug ins Internet

Für die Mitglieder ihres Studios hat Esther Cramer während des Lockdowns mit ihrem Team einen Youtube-Kanal eingerichtet, mit inzwischen über 40 Videos zum Mitmachen, es wurden einige Sportgeräte an Studiokunden verliehen, darüber hinaus gibt es regen Kontakt über die Website, Facebook, Instagram oder Whatsapp. Was ihr auch sehr zu schaffen gemacht habe,

sei die Ungewissheit: „Als Unternehmer ist man es gewohnt, Entscheidungen zu treffen, zu planen und selbstbestimmt zu sein. Und wie die Mitglieder reagieren werden bezüglich Beitragsrückzahlungen, ist ebenfalls schwer zu sagen.“ Das mache die Situation insgesamt schwer kalkulierbar, die Spätfolgen seien nicht auszurechnen. Für die Zukunft wünscht sich Esther Cramer vor allem eine Rückbesinnung auf Werte wie Achtsamkeit, Akzeptanz, Hilfsbereitschaft und Gelassenheit.

Abbruch der Saison?

Die Regionalliga-Mannschaft des Wuppertaler SV hatte ihr letztes Ligaspiel am 7. März. Die Spieler werden mit individuellen Trainingsplänen versorgt, die wöchentlich vom Trainerteam in Absprache mit einem Athletiktrainer unter sportwissenschaftlichen Gesichtspunkten erstellt werden. Ob, wann und wie die Saison abgeschlossen wird, da herrscht momentan – Stand 3. Mai – Unklarheit. WSV-Sportdirektor Thomas Richter wünscht sich dahingehend vom Westdeutschen Fußballverband eine Entscheidung, „die im Interesse der Mehrheit der Vereine getroffen wird ... Die überwiegende Mehrheit der Vereine, übrigens auch ligenübergreifend, plädiert für einen Abbruch der Saison. Keine Absteiger, aber mit einer Aufstiegsregelung für die Vereine, die aktuell auf einem Aufstiegsplatz stehen.“ Bis dahin werde die Zeit möglichst sinnvoll genutzt, um Kader- und Etatplanungen aufzustellen und Personalgespräche zu führen. „Es gilt trotz der derzeitigen Ungewissheit, die neue Saison zu planen. Und es können Dinge aufgearbeitet werden, die bei normalem Saisonbetrieb nicht die notwendige Aufmerksamkeit erhalten würden. Kurz: Wir versuchen, das Beste aus der Situation zu machen“, ergänzt Finanzvorstand Melanie Drees.

Voller Zuversicht

„Am Anfang dachten wir noch, dass wir in ein, zwei Wochen wieder aufmachen können und dass wir nur einfach eine kleine Urlaubspause haben,“ erzählt Carole Nicolas von der Ballettschule International in Solingen. Doch die Pause wurde, wie bekannt, länger. Um der Ungewissheit nicht zu viel Platz einzuräumen, stellte man ein alternatives Programm für die Schülerinnen und Schüler auf die Beine. „Wir stellen jeden Tag für alle unsere Gruppen Übungen per Zoom-Livestream und Videoclips

bereit.“ Zufrieden ist Niclas auch mit dem Soforthilfe-Programm des Landes NRW, das in ihrem Fall schnell umgesetzt wurde. Sie sei dankbar, dass die Eltern der Schüler größtenteils solidarisch sind und sie unterstützen. „Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir ohne großen Schaden aus der Sache herauskommen, wenn es jetzt wieder losgeht.“

Text: Tassilo Dicke
Foto: Leon Sinowenka

Wir haben die Einführung von digitalen Prozessen beschleunigt und es auch geschafft, im Kundenservice in Rekordzeit Arbeiten im Homeoffice zu ermöglichen.

Christian Busch
Walbusch Walter Busch
GmbH & Co. KG

Sport & Fitness

ZWANGS- PAUSE

Egal, ob Spitzensport oder Breitensport – eine ganze Branche lag lahm. Egal ob Großverein oder Kleinbetrieb, Existenzen stehen auf dem Spiel, die Ungewissheit zehrte an den Nerven. Am 6. Mai wurden lang ersehnte Lockerungen beschlossen.

Thomas Richter und Melanie Drees (v.l.n.r.) vom WSV wünschen sich klare Entscheidungen zum Saisonabschluss.

Gesundheitswirtschaft

IM DIENST DER MENSCHEN

Beschäftigte und Unternehmen im Gesundheitswesen erfahren in der Corona-Krise besondere Beachtung. Sie stellen die medizinische Versorgung der Menschen sicher, beantworten Fragen besorgter Bürger, unterstützen im Alltag oder arbeiten daran, das neuartige Virus zu verstehen und zu besiegen.

Apotheken bekamen die wachsende Verunsicherung in der Bevölkerung von Anfang an zu spüren. Befürchtete Lieferengpässe bei lebensnotwendigen Arzneimitteln sowie der hohe Bedarf an Schutzmasken und Desinfektionslösungen ließen das Kundenaufkommen rapide ansteigen. „Alle Apotheken sind zur Anlaufstelle für Gesundheitsfragen rund um die SARS-CoV-2-Pandemie geworden“, berichtet Dr. Klaus Quinke, Inhaber der Delphin Apotheke in Wuppertal. Die Beratung habe man deshalb stark ausgebaut. Immer wieder tauchen im Zusammenhang mit dem Virus Gerüchte auf. „Besonders aufwendig ist es, diese Falschmeldungen klarzustellen“, sagt der Apotheker. Unterstützt werden er und seine Kollegen vom Gesundheitsamt der Stadt Wuppertal, mit dem geeignete Maßnahmen erarbeitet wurden, um Mitarbeiter und Kunden zu schützen. Apothekerverband und -kammer informieren die Apotheken regelmäßig mit Sonder-Rundschreiben, weil die Gesetze und Verordnungen nahezu täglich dem Pandemiegeschehen angepasst werden.

Besondere Herausforderungen

Bei der AOK Rheinland/Hamburg, die gezielt auf Kundennähe setzt und vor „Corona“ in ihrer Wuppertaler Geschäftsstelle täglich von rund 500 Menschen besucht wurde, sind die Kundenhallen seit Wochen leer. „Wir haben sehr schnell auf die Krise reagiert, um unsere Versicherten und Mitarbeiter zu schützen“, sagt Oliver Hartmann, Regionaldirektor in Wuppertal,

Remscheid und Solingen. Die Gesundheitskasse habe den regionalen Telefonservice massiv ausgebaut und eine rheinlandweite Corona-Hotline für den medizinischen Support rund um das Virus eingerichtet, so Hartmann. Der Publikumsverkehr in den Geschäftsstellen findet zurzeit nur nach vorheriger Terminabsprache statt. Etwa bei sensiblen Themen. „Die meisten Fragen unserer Kunden lassen sich aber telefonisch oder über unsere Online-Geschäftsstelle klären“, meint Hartmann. Ein Drittel der Belegschaft arbeitet zurzeit im Homeoffice. Momentan würden geeignete Maßnahmen zur Wiederaufnahme des gewohnten Service erarbeitet. Das Virus stellt auch die Pflegekasse der AOK vor besondere Herausforderungen. Da gerade pflegebedürftige Menschen besonders durch das Coronavirus gefährdet sind, finden Hausbesuche derzeit nicht statt, die Antragsteller werden zurzeit telefonisch informiert und beraten.

Studien verzögern sich

Vor einem ähnlichen Problem steht seit Ausbruch der Pandemie auch Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu. Sie leitet mehrere Projekte am Bergischen Kompetenzzentrum für Gesundheitsökonomik und Versorgungsforschung. Weil Erhebungen vor Ort, etwa in Pflegeeinrichtungen, aktuell nicht durchgeführt werden können, verzögern sich die Studien. „Im besten Fall sind Projektverlängerungen möglich“, erklärt die Wissenschaftlerin. „Die Schwierigkeit besteht darin, diese kostenneutral

darzustellen, weil die Projektmitarbeiter während der Pause nicht einfach nach Hause geschickt werden können.“ Diese würden häufig über Drittmittel finanziert, die bei einer Verlängerung neu beantragt werden müssten. Eine im Mai startende Studie über die Auswirkungen der elektronischen Patientenakte auf die sozialen Kontakte in Krankenhäusern verzögert sich voraussichtlich ebenfalls. Köberlein-Neu: „Die Manpower, die dort nötig ist, um die Voraussetzungen für die Studie zu schaffen, steht momentan nicht zur Verfügung. Alle personellen Ressourcen in den Kliniken konzentrieren sich auf die medizinische Versorgung von Corona-Patienten.“

Kampf gegen das Virus

Einen interessanten Baustein im Kampf gegen SARS-CoV-2 könnte die in Solingen ansässige High-Tech-Firma Dentognostics liefern. Sie hat einen Speicheltest entwickelt, der innerhalb von fünf Minuten zeigt, wie gesund das orale Immunsystem ist. Chinesische Wissenschaftler sollen herausgefunden haben, dass eine gesunde Mundschleimhaut vor dem neuartigen Coronavirus, das hauptsächlich über die Mundhöhle in den Körper gelangt, schützen kann. Die Firma vertreibt darüber hinaus eine spezielle Mundspülung, die das orale Immunsystem stärken soll. „In Zeiten wie diesen tragen wir als Biotech- und Pharmaunternehmen eine große soziale Verantwortung“, sagt auch Dr. Holger Zimmermann, wissenschaftlicher Geschäftsführer der Aicuris Antinfective Cures GmbH in einer aktuellen Pressemitteilung. Die Firma forscht und entwickelt Wirkstoffe gegen Infektionskrankheiten. Derzeit sucht sie nach geeigneten Substanzen gegen SARS-CoV-2, unterstützt regionale Kliniken und das Gesundheitsministerium in NRW.

Text: Claudia Kazner
Foto: Stefan Fries



Oliver Hartmann, AOK-Regionaldirektor im Bergischen Städtedreieck, berichtet vom medizinischen Telefonsupport über eine gesonderte Corona-Hotline des Versicherers.

ANZEIGE



LEICHTBAUHALLEN

Jetzt anfragen!



MEHR DAZU:
WWW.HERCHENBACH.DE/HALLEN
 ☎ 02242/ 969 960

HERCHENBACH
 Industrie-Zeltbau GmbH

WIRTSCHAFTLICH & FLEXIBEL

Produzierendes Gewerbe

HARTE ZEITEN

Die Corona-Krise hat das produzierende Gewerbe hart getroffen. Fehlende Aufträge und Lieferengpässe führen bei zahlreichen Firmen im Städtedreieck zu Kurzarbeit. Die Zukunftsperspektive ist für viele düster.

Die einen sehen rabenschwarz, die anderen eher grau. Von rosig – wie noch vor ein paar Monaten – ist bei kaum einem Unternehmen aus dem produzierenden Gewerbe noch die Rede, wenn sie in Zeiten der Corona-Pandemie nach aktuellem Status und Perspektiven befragt werden. Und wer jetzt noch halbwegs über die Runden kommt, befürchtet oft das dicke Ende in ein paar Monaten. „Man fährt auf Sicht“, bringt es Dr. Roman Diederichs, Geschäftsführer von Dirostahl, auf den Punkt. „Es herrscht eine große Unsicherheit.“ Zwar hat das Unternehmen derzeit noch genug Vormaterial auf Lager, um Aufträge auszuführen, aber die Schließung der Grenzen und Einschränkungen beim Transport erfordern bei der Logistik und Lieferung einen erhöhten Aufwand. Kurzarbeit ist momentan kein Thema. „Aber niemand weiß, was ab dem Sommer kommt“, sagt Diederichs. Durch versetzt arbeitende Schichten und innerbetriebliche Umstrukturierungen soll das Infektions- und Ausfallrisiko minimiert werden. Um seine Lageeinschätzung „vorsichtig optimistisch“ dürfte der Dirostahl-Geschäftsführer von etlichen Kollegen in der Branche beneidet werden.



Jan Peter Coblenz hofft, mit seinem Unternehmen Brangs und Heinrich gut durch die Krise zu kommen.



„
Im August
wird es einige
Firmen nicht
mehr geben.“

Jens-Heinrich Beckmann
Geschäftsführer des
Industrieverbandes Schneid-
und Haushaltswaren

Impressionen: „Nicht rosig“ bis „Nichts geht mehr“

„Seit ein paar Wochen geht gar nichts mehr, weil der Fachhandel geschlossen ist“, sagt Juan Jose Garcia, Vertriebschef bei „Kirschen“, Hersteller hochwertiger Holzbearbeitungswerkzeuge. Seit der Öffnung der Baumärkte entspanne sich die Lage ein wenig, der Ausbau des Online-Vertriebes habe auch etwas Umsatz verschafft. Die Produktion läuft auf niedrigem Niveau weiter, die 60 Mitarbeiter sind in Kurzarbeit. „In den früheren Jahren waren die Lager leer und wir hatten Lieferzeiten. Davon sind wir jetzt weit entfernt.“ Gleichwohl bleibt Garcia gelassen: Schließlich habe die Pandemie ja alle erfasst – weltweit. „Und im Vergleich zu Spanien oder Italien mit sechswöchigen Ausgangssperren jammern wir hier auf hohem Niveau.“ Marc Wylach berichtet von 30 Prozent Umsatzrückgang, den sein Textilveredelungsunternehmen derzeit verkraften muss. „Die Aussichten sind nicht rosig. Einer unserer Hauptabnehmer, die Automobilindustrie, lag ja wochenlang still. Und es dauert, bis die wieder hochgefahren ist.“ Alternative Absatzmärkte sind für seine Produkte nicht in Sicht. Für die 27 Mitar-

beiter hat Wylach Kurzarbeit angemeldet und will sie so flexibel wie möglich einsetzen, um Kundenaufträge zu bedienen. Einen kompletten Stillstand soll es nicht geben.

Unumkehrbare Einbußen – Düstere Perspektiven

„Im August wird es einige Firmen nicht mehr geben.“ Jens-Heinrich Beckmann, Geschäftsführer des Industrieverbandes Schneid- und Haushaltswaren, ist kein Schwarzseher, sondern zitiert einige Kollegen aus der Branche. Mit Hilfe zweier Umfragen wollte er eine Lagebeurteilung bekommen – und die fällt düster aus. Bis Juni würden 25 Prozent Umsatzminus erwartet, bis August 40 Prozent. Und wer 2019 schon rote Zahlen schrieb, werde die Krise nicht überleben. „90 Prozent der Betriebe haben Kurzarbeit angemeldet, 38 Prozent melden Liquiditätsgpässe.“ Lieferketten seien gestört, die Absätze weggebrochen. „Besonders schwer betroffen sind die Firmen, die in die Gastronomie liefern. Dieser Umsatzverlust ist unumkehrbar.“ Es gebe auch keine Nischen, in die die Produzenten ausweichen könnten. „Wenn das alles nicht bald wieder hochge-

fahren wird, ist die Sache im Eimer“, gibt er einen pessimistischen Ausblick. Über ein ziemlich krisensicheres Portfolio verfügt Brangs und Heinrich, europaweit einer der führenden Verpackungsexperten mit eigener Entwicklung. „Verpackt werden muss immer“, sagt Geschäftsführer Jan Peter Coblenz. Gleichwohl macht sich die Corona-bedingte Wirtschaftskrise auch bei dem Solinger Unternehmen bemerkbar: Betriebe, die nicht produzieren oder liefern können, bräuchten keine Verpackung. Andererseits profitiere man aktuell von dem Boom beim Online-Versand. „Der Bedarf an Verpackung ist eigentlich immer ein guter Indikator für die Wirtschaftslage“, so Coblenz. Im April seien die Aufträge auf dem niedrigsten Stand seit Langem gewesen, im März dagegen auf dritthöchstem Niveau. Wenn jetzt immer mehr Betriebe wieder anliefen, steige auch der Bedarf an Verpackungen. Coblenz spricht für sein Unternehmen deshalb auch „mehr von einer Delle“ als von einem Absturz.

Text: Joachim Dangelmeier
Foto: Leon Sinowenka

Verkehrsgewerbe

STARKE RÜCKGÄNGE



Bei der Rheingold-Reise-Flotte bleiben die Motoren seit Wochen aus.

Die Krise trifft unsere Branche hart. Wir sind sehr darauf angewiesen, dass es ab August wieder läuft.

Axel Blankennagel
Blankennagel
GmbH & Co. KG

Wenig Verkehr in der Stadt, wenige Lieferungen ins Ausland – Speditionen und Verkehrsbetriebe haben große Probleme.

Die Verkehrsbranche ist von der Corona-Krise unterschiedlich stark betroffen: „Im Güterverkehr haben diejenigen, die hauptsächlich für die Automobilzulieferindustrie arbeiten, massiv zu kämpfen. Hier schlägt die Krise der Automotive-Branche voll durch“, sagt Thomas Wängler, Leiter des IHK-Stabsbereichs Standortpolitik, Verkehr, Öffentlichkeitsarbeit. Betriebe, die Lebensmittel oder Güter der chemischen Industrie transportieren, hätten da-

gegen gut zu tun. Generell gelte: Je breiter ein Unternehmen aufgestellt ist, desto besser kommt es durch die Krise. Sollte der Konjunkturunbruch in der Industrie aber andauern, werde sich die Lage zwangsläufig auch in der Güterverkehrsbranche weiter verschlechtern. Insgesamt sei bereits viel Transportraum frei, was verstärkt zu nicht mehr kostendeckenden Dumpingpreisen führe. Erfreulich sei, dass die innereuropäischen Grenzen nach anfänglichen Schwierigkeiten jetzt wieder für Lkws offen sind.

Keine Hilfen vom Staat

Hart trifft es Axel Blankennagel, Inhaber von Rheingold-Reisen Wuppertal. Sein Tochterunternehmen Laune-Bus hat er zum 30. April geschlossen – Klassenfahrten, Clubausflüge und Seniorenreisen

gibt es nicht mehr. „Wir waren 17 Jahre lang erfolgreich am Markt“, bedauert Blankennagel. Rheingold und die Tochter Verkehr und Service GmbH, die Schüler zur Schule bringt und Linienverkehr fährt, haben hohe Umsatzeinbrüche. „Und wir bekommen keinerlei Hilfen vom Staat“, ärgert sich Blankennagel. Immerhin hat er inzwischen erreicht, dass die Kommunen Schadenersatz leisten. „Das Krisenmanagement ist sehr anstrengend, ich habe noch nie eine Krise in solcher Wucht erlebt.“ Der Chef des 91 Jahre alten Familienunternehmens schläft keine Nacht mehr ruhig.

Kaum Aufträge – kaum Fahrgäste

Auch die Spedition TDBG Deutschland verzeichnet Auftragsrückgänge um 50 Prozent. Der Italien-Verkehr sei komplett

eingebrochen, nach England fahren statt vier Lkws am Tag nur noch drei bis fünf pro Woche. „Im Sammelgutverkehr sind Terminzusagen nicht mehr möglich“, seufzt Verkaufsleiter Mark Benecke. Nur durch Hilfe des italienischen Mutterkonzerns übersteht der Spediteur die schwierige Zeit.

Im innerstädtischen Verkehr macht es sich ebenfalls deutlich bemerkbar, dass die Menschen zu Hause bleiben. So gingen bei den Stadtwerken Remscheid die Fahrgastzahlen um 70 Prozent zurück. „Trotzdem haben wir immer all unsere großen Busse auf der Straße, um Abstand zu ermöglichen“, erklärt Armin Freund, Leiter des Mobilitätsmanagements. Die Fahrer-arbeitsplätze wurden mit Folie von den Fahrgästen abgeschirmt, die Fahrten reduziert.

Taxi-Gewerbe bangt um Existenz

Große Existenzängste herrschen bei den Taxifahrern: „Das Nachtgeschäft ist komplett weggebrochen“, sagt Nico Höttges, Vorstand der Wuppertaler Taxizentrale. Disco- und Restaurantbesuche fallen aus. Auch tagsüber reduzieren sich die Fahrten um die Hälfte. Ein bisschen hilft noch das Angebot der Taxifahrer, Einkäufe für Risikogruppen zu erledigen. Viele Taxiunternehmer sind Ein-Mann-Betriebe, die vielleicht am Wochenende noch eine Aus-hilfe beschäftigen. Wenn das Geschäft nicht bald wieder anläuft, wird es für alle Taxiunternehmer schwierig.

Sorgenvoller Blick in die Zukunft

Deutlich mehr Diskussionsbedarf bei sinkenden Aufträgen sieht Jörg Brandt von der Spedition A. Hartrodt. Durch den

Produktionsstopp in China seien übliche Lieferrhythmen aus dem Takt geraten. Manchmal würden Kunden für kleine Mengen jetzt den schnellen Luftverkehr wählen. Viel beliebter als vorher sei der Bahntransport von China nach Deutschland auf der Seidenstraße. „Das geht rund zwei Wochen schneller als mit dem Schiff“, erklärt Jörg Brandt. Auch der Transport von Masken ist ein neues Geschäftsfeld – allerdings mit Risiken belastet. Brandt hat schon erlebt, dass ganze Chargen wegen Qualitätsmängeln nicht durch den Zoll kamen und verlangt daher immer häufiger Vorkasse. Bisher kommt A. Hartrodt ohne Kurzarbeit aus. Allerdings blickt Brandt mit Sorge auf die nächsten Monate.

Text: Tanja Heil
Foto: Tim Ahlrichs

In diesen von Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie geprägten Zeiten halte die Digitalbranche die Reste des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens aufrecht. Das stellte Achim Berg, Präsident des Digitalverbands Bitkom, kürzlich in einer Presseerklärung fest. Ihre konjunkturellen Perspektiven beurteilt die IT- und Telekommunikationsbranche bis dato besser als die Wirtschaft insgesamt, wie die monatliche Konjunkturumfrage von Bitkom und Ifo-Institut im März zeigte. Dennoch ging die Nachfrage bei jedem

schäftsführer der gleichnamigen Systemhaus GmbH in Solingen. In den ersten Lockdown-Wochen sei das Arbeitspensum des Betriebs von 110 auf 130 Prozent gestiegen. „Wir haben auch an den Wochenenden gearbeitet, um alle Kunden ins Homeoffice zu integrieren. Seit Ostern laufen wir auf 90 bis 100 Prozent.“ Eine Win-Win-Situation erzeuge das BAFA-Programm zur Förderung unternehmerischen Know-hows für Corona-betroffene Unternehmen: „Viele Kunden nutzen den Vorteil, zu 100 Prozent geförderte Beratungsleistungen

Digitale Wirtschaft

PROZESS- TREIBER CORONA

Ausgangssperren, Kontaktbeschränkungen, Produktionsstopps: Die Lücken analogen Lebens füllt das Digitale.

dritten Betrieb zurück. 55 Prozent stellten einen negativen Effekt auf ihre Geschäftstätigkeit fest (positiv: 3 Prozent, neutral: 43 Prozent).

Digitalisierungstreiber Homeoffice
Nachteilig wirkte sich die Krise vor allem auf ITK-Dienstleister aus, die Industrie und Handel zuarbeiten, etwa die vielen Automobilzulieferer im Kammerbezirk, sagt Klaus Appelt, Bereichsleiter Innovation und Umwelt bei der Bergischen IHK. Jenseits dessen spiegele die Branche Positives. „Die meisten Firmen im Städtedreieck haben bislang sehr gut zu tun, oft mehr als vor der Krise.“ Vor allem, weil die neue Situation Homeoffice-verteiltes Arbeiten inklusive Videokonferenzen und erhöhter IT-Sicherheit erfordere und Unternehmen die dafür notwendigen Maßnahmen schnell umgesetzt wissen wollten. Eine erhöhte Nachfrage bestätigt Tobias Erdmann, Ge-

von uns zu erhalten, ohne in Vorleistung treten zu müssen. Wir Dienstleister auf der anderen Seite profitieren von gut gefüllten Auftragsbüchern.“ Analog beschreiben in einer Mitgliederbefragung des Bundesverbandes Digitale Wirtschaft (BVDW) zwei Drittel der ITK-Unternehmen die bisherigen Maßnahmen von Bund und Ländern im Kampf gegen die Coronakrise als zielführend.

Sondieren und umdenken

Tobias Dehler, Geschäftsführer der Remscheider Tangolima GmbH, bemerkt zwei Kunden-Trends. „Die einen nutzen wie gewohnt die individuellen Softwarelösungen, die wir bereits für sie entwickelt haben, sind aber derzeit bei Neu- und Weiterentwicklungen zurückhaltend.“ Ein Teil derjenigen, die aktuell einen Auftragsrückgang verzeichneten, nutzten die gewonnene Zeit, um sich in Sachen Digi-



Jörg Heynkes
Villa Media
Gastronomie GmbH

talisation einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen oder einen bestehenden auszubauen. „Digitalthemen sind ein großer Hebel“, sagt Dehler. Angesichts der ungewissen Wirtschaftslage beobachteten die Kunden ihre Situation allerdings stärker als üblich. Manche hätten einen neuen Budgetrahmen vereinbart oder Maßnahmen etabliert, um beauftragte Prozesse bei Bedarf zu verlangsamen oder zu stoppen. „Unsere Auftragslage im IT-Bereich ist stabil. Trotzdem können wir nur auf Sicht arbeiten. Die Lage kann sich wöchentlich ändern. Die Unsicherheit mit Blick auf die Beständigkeit der Geschäftsbeziehungen ist gewachsen.“

Auswirkungen auf die Zukunft

Das Wuppertaler Unternehmen R-tec IT Security beschäftigt sich aktuell damit, Kunden die Aufrechterhaltung ihrer Geschäftstätigkeit zu gewährleisten. Laut Geschäftsführer Dr. Stefan Rummenhöller stehen folgende Themen im Vordergrund: Fernzugriff, sicherer Datenaustausch, Absicherung dezentraler Ressourcen sowie die Verfügbarkeit von Fachpersonal, um Ausfälle zu kompensieren und zusätzliche Ressourcen bereitzustellen. „Die Pandemie treibt die Digitalisierung stark und unumkehrbar. Dezentrale Cloud-Nutzung, Homeoffice: Die Auswirkungen werden uns auch in Zukunft begleiten.“ Im Städtedreieck gibt es laut IHK-Bereichsleiter Klaus Appelt mehr als 2.600 IT-Unternehmen. „Und die Branche wächst: jährlich mit rund neun Prozent.“ Um der Bedeutung der Branche gerecht zu werden, hat die Bergische IHK als einzige IHK in NRW einen Ausschuss für die digitale Wirtschaft mit rund 50 Mitgliedern und mehreren Arbeitsgruppen gegründet. Und auch in dieser geht es nun darum, die Aktivitäten Corona-konform weiterzuführen: digital.

Text: Tonia Sorrentino
Foto: Tim Ahlrichs



Tobias Dehler spürt trotz stabiler Auftragslage die Verunsicherung seiner Kunden.

Beratung mit Herz. Steuern mit Verstand.

Ich habe ein kleines Vermögen verschenkt. Steuerfrei für meine Kinder.

Vermögen zu Lebzeiten clever übertragen – das ist auch in Unternehmen ein aktuelles Thema. Wichtige erbschaft- oder schenkungsteuerliche Fragen sind zu prüfen und bei der Übertragung von Betriebsvermögen sind Besonderheiten und das Gesellschaftsrecht zu beachten. Eine gute Planung kann helfen, auch größere Vermögen steuerfrei zu übertragen. Sprechen Sie mit uns.

Remscheid
Tel. 02191/9750-0
Hilden
Tel. 02103/4900-5
www.stb-kgp.de

KAIB, GALDIKS
UND PARTNER
STEUERBERATER &
WIRTSCHAFTSPRÜFER

Kultur und Event

BRANCHE IM STILLSTAND

Kinos, Clubs und Event-Locations sind geschlossen. Kreativen fehlen Bühnen für ihre Auftritte. Auch Backstage wurde alles auf null heruntergefahren.

Marcel Sebastian betreibt die Plattform „Wuppertal-Live.de“. Wie sich das Kulturangebot gewandelt hat, kann am dortigen Kalender abgelesen werden. Anstelle von Tickets werden etwa Live-Streams und virtuelle Ausstellungen, die im Zuge der Corona-Krise entstanden sind, aufgelistet. „Kreative schaffen sich neue Bühnen und zeigen ihre Kunst im Netz, zum Beispiel auf Plattformen wie Stew.one“, erklärt Sebastian. Auch offline gibt es Neues, „etwa Balkonkonzerte am Wohnort.“ Eintritt muss keiner zahlen, stattdessen gibt es die Option, „Soli-Tickets“ zu erwerben oder per Crowdfunding zu unterstützen. „Die Spendenbereitschaft ist außergewöhnlich groß“, weiß Sebastian, dessen Plattform weiter rege besucht werde.

Renaissance der Autokinos

Manche Formate feiern gar eine „Renaissance“. So entstanden im Bergischen Städtedreieck drei Autokinos. Der Ableger in Solingen, organisiert durch das Kulturzentrum Cobra, erfreut sich einer hohen Resonanz, wie Geschäftsführerin Anja Stock freudig erzählt: „Die Karten für die erste Aufführung waren innerhalb von zwei Stunden verkauft.“ Das Kontingent umfasst 100 Tickets, könnte aber erhöht werden. „Wir wollen den Start nutzen, um Erfahrungen zu sammeln und zu schauen, ob sich weitere Plätze mit guter Sicht realisieren lassen“, so Stock. Wann der reguläre Kinobetrieb der Cobra wieder anlaufen kann, sei hingegen nicht absehbar.



Seit April spürt unsere Branche einen stärkeren Rückgang bei den Auftragseingängen – davon sind auch wir betroffen.

Ralf Putsch
Knipex-Werk
C. Gustav Putsch KG

Stillstand: Veranstaltungstechnik-Unternehmer Michael Thöne bezeichnet die Situation der Branche als „katastrophal“.

Katastrophe für Eventtechnik

Wann es weitergeht, weiß auch Michael Thöne von „Thöne & Partner Veranstaltungstechnik“ nicht. Der Wuppertaler Unternehmer ist seit 33 Jahren im Geschäft und beschreibt die Situation für die gesamte Branche als „katastrophal“. Seine 15-köpfige Belegschaft befindet sich in Kurzarbeit. „Die volle Wucht ist noch nicht spürbar. Erst um den Sommer, Herbst herum wird klar, wie stark es uns treffen wird“, erklärt er. Das Auftragsbuch 2020 sei bereits gut gefüllt gewesen, „aber man kann nichts machen.“ Maßnahmen wie die NRW-Soforthilfe bewertet er als äußerst positiv. Wünschen würde er sich verlässliche Informationen: „Wann geht es weiter und worauf können wir hinarbeiten?“

„0-Umsatz-Orgie“ des Staates

Diese Frage stellt sich auch Jörg Heynkes, Geschäftsführer der Villa Media Eventlocation. „Wir sind ähnlich hart betroffen wie alle im Veranstaltungsbereich, von Technikfirmen bis zu den Künstlern.“ Er geht davon aus, neben dem Tourismussegment, „als allerletztes in den Betrieb gehen zu können.“ Dabei äußert er viel Kritik an der staatlich verordneten „0-Umsatz-Orgie“, die die Branche „ökonomisch hinrichtet“. Aus seiner Sicht müssten neue Förderungen kommen. Auch sei eine viel stärkere Differenzierung der Maßnahmen erforderlich. „Es dürfen keine Großveranstaltungen durchgeführt werden, ohne dass klar ist, was nun da-

runterfällt.“ Eine reine Festlegung auf eine Personenzahl ist für ihn zu undifferenziert: „Während einer Tagung können Hygiene- und Abstandsregelungen einfacher umgesetzt werden als bei einer Rave-Party.“ Von der Politik wünscht sich Jörg Heynkes, „dass konkrete Rahmenbedingungen beschlossen werden.“

Fehlende Perspektive

David Becher vom Vollplaybacktheater (VPT) hofft, ab September die diesjährige Tour fortsetzen zu können: „Corona hat uns mittendrin erwischt.“ Skurril waren die letzten drei Tourtage. „Ein Auftritt wurde einige Tage zuvor vom Gesundheitsamt abgesagt, einer, als wir die Bühne fertig aufgebaut hatten, während der Tag dazwischen ganz normal ablief. Das fühlte sich surreal an“, beschreibt Becher. Seitdem herrscht Ungewissheit im Ensemble: „Können wir im September auftreten und wenn ja, unter welchen Bedingungen?“ Auch er wünscht sich Planungssicherheit und im Zweifel länger geltende Beschlüsse aus der Politik: „Eine Tour kann nicht binnen einer Woche gestartet werden, sondern braucht mindestens ein halbes Jahr Vorlauf.“

Freie Szene in Not

„Durch die aktuelle Lage bricht für die auf Honorarbasis tätigen Kulturschaffenden größtenteils die Haupteinnahmequelle weg“, erklärt Dr. Bettina Paust, Leiterin des Wuppertaler Kulturbüros. Dieses lässt daher erteilte Förderzusagen nicht nur

für verschobene, sondern auch für gänzlich abgesagte Projekte bestehen, um die Auszahlung der Künstlerhonorare zu sichern. Zusätzlich soll der von der freien Szene initiierte, spendenfinanzierte Solidarpakt „EinTopf“ helfen, bei dem das Kulturbüro organisatorisch unterstützt.

Wuppertal im Hinterkopf

Lediglich auf Sicht fahren kann auch das Wuppertal Marketing, das die Zeit nutzt, um neue touristische Produkte „wie eine Fahrt im Cabrio-Doppeldeckerbus sowie die neue geführte Fahrt mit der Schwebbahn GTW15“ zu entwickeln. Bis dahin heißt das Motto: „Jetzt informieren, morgen erleben.“ Dazu erklärt Pressesprecher Florian Schmitz: „Wir möchten erreichen, dass die Menschen Wuppertal als kommendes Reiseziel nach der Krise auf dem Schirm haben.“

Man könne – so Schmitz – sagen, „dass der Kessel unter Dampf ist, aber die Handbremse angezogen wurde.“ Während Letzteres bei vielen Akteuren aus Event, Kultur und Freizeit eher einer Vollbremsung gleicht, gilt Ersteres für alle von der Krise betroffenen Branchenvertreter.

Text: Martin Wosnitza
Foto: Anna Schwartz



Stefan Grunwald, Vorstandsvorsitzender der Stadt-Sparkasse Solingen, und sein Team unterstützen ihre Kunden in dieser schwierigen Zeit.

Kreditwirtschaft

DIE MOTOREN LAUFEN

Alles ruht? Wer in den letzten Wochen die temporär geschlossenen Filialen einiger Banken und Sparkassen gesehen hat, mag auf diese Idee kommen – liegt damit aber grundfalsch.

Die Wege haben sich geändert, aber die Arbeit hat zugenommen. „Insgesamt wurden im Firmen- und Gewerbekundenbereich um die 3 600* Gespräche geführt“, zählt Gunther Wölfges auf, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse Wuppertal. „426-mal wurden fällige Zins- und Tilgungsleistungen ausgesetzt, um gewerblichen Kunden finanzielle Spielräume zu verschaffen.“ Außerdem seien über die

Sparkasse KfW-Förderkredite mit einem Volumen von über 35 Millionen Euro beantragt und bewilligt worden. Wölfges: „Darüber hinaus haben wir in rund 600 Fällen bei privaten Kunden fällige Kreditraten ausgesetzt – überwiegend im Bereich Baufinanzierungen.“ Stefan Grunwald, der Vorstandsvorsitzende der Stadt-Sparkasse Solingen, berichtet von fast 1 000 Tilgungsaussetzungen. „In rund 1 700 Fällen wurde Kunden unse-

res Hauses Soforthilfe vom Land gewährt.“ Für Michael Wellershaus, den Vorstandsvorsitzenden der Stadtsparkasse Remscheid, ist es „essenziell wichtig, dass vor allem den heimischen Unternehmen als Motor der Wirtschaft alle Mittel unbürokratisch zur Verfügung gestellt werden.“ Auch bei der Volksbank im Bergischen Land, sagt Vorstandsvorsitzender Andreas Otto, führe man intensive Gespräche mit den Kunden. „Allerdings wurden wir nicht mit Anträgen überrannt. Unseren Kunden ist sehr bewusst, dass sie auch Sonderkredite eines Tages zurückzahlen müssen. Sie wägen daher sehr überlegt ab.“ Kleinere Händler und Gewerbekunden hätten ihre Anträge auf Direkthilfe direkt beim Land gestellt.

Persönlicher Kontakt wird bleiben

Wer in die Geschäftsstellen der Banken und Sparkassen kommt, trifft auf die üblichen Schutzmaßnahmen (wie Plexiglas-Schutzwände) und Hinweise.

„Um Ultimo, wo in der Regel ein hohes Kundenaufkommen herrscht, wurde zudem eine externe Sicherheitsfirma hinzugezogen, die den Zugang kontrollierte“, erläutert Gunther Wölfges für die Sparkasse Wuppertal. „Geplante Beratungstermine finden weiterhin statt“, sagt Michael Wellershaus (Remscheid). Sonst sind Telefonate, Videokonferenzen und verbesserte Internet-Angebote die Regel.

„Sicher werden wir uns nach der Krise an zahlreiche digitale Kommunikationswege gewöhnt haben und sie auch in Zukunft stärker nutzen“, meint Andreas Otto von der Volksbank. „Aber den persönlichen Kontakt wollen und werden wir nicht aufgeben.“



Wenn es Unternehmen schlecht geht, investieren sie weniger in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter.

Yasemin Sahin
Geschäftsführerin IEC –
International Education
Centers GmbH

„Leistungsfähigkeit nicht überstrapazieren“

Was wird sonst noch an die Corona-Krise erinnern, sich eventuell in den Bilanzen niederschlagen? Wie Banken und Sparkassen am Jahresende dastehen, kann heute noch kein Vorstand sagen. Momentan gehe es den Kreditinstituten „besser als manch anderer Branche“, berichtet IHK-Geschäftsführer Uwe Mensch. Wie sie ihre Rolle in der aktuellen Krise meistern werden, muss sich noch zeigen. „Die Politik hat zahlreiche Hilfsprogramme aufgelegt, bei denen die Kreditwirtschaft mitwirken soll“, sagt Diplom-Ökonom

Mensch. „Aber man muss die Situation der Banken und Sparkassen berücksichtigen. Die Leistungsfähigkeit des Kreditwesens sollte nicht überstrapaziert werden. Nach der letzten Krise hat man bewusst die Zügel angezogen.“

„Kreditausfälle wird es geben, das liegt in der Natur der Sache“, kommentiert Stefan Grunwald. Üblicherweise finanziere man Investitionen, nicht Verluste. Die Stadt-Sparkasse Solingen habe in einer guten Dekade aber Rücklagen angelegt: „Wir können einiges aushalten.“

Solidarität mit den Kleinen

Viele kleine Unternehmen können es nicht. Deshalb bietet die Stadtsparkasse Wuppertal beispielsweise über ihr Kundenportal „TreueWelt“ ermäßigte Gutscheine lokaler Anbieter mit einem zusätzlichen Rabatt an. Außerdem wurde zusammen mit Betterplace.org eine regionale Unterstützungsplattform initiiert.

Text: Fred Lothar Melchior
Foto: Leon Sinowenka

ANZEIGE

SCHÖNAUDEN

Für Ihren Mercedes-Benz PKW und Transporter in Barmen

Erstklassig bewertet ★★★★★

Schnell und Zuverlässig

Alfons Schönauden GmbH & Co. KG
Winchenbachstrasse 23-25, 42281 Wuppertal/Barmen

0202 250650

www.schoenauden.de

ANZEIGE

Übernahme eines kleineren Industrie- oder Dienstleistungsunternehmens im bergischen Städtedreieck

Unser Mandant, gebürtig aus dem Bergischen Land, ist eine gesellschaftlich engagierte Persönlichkeit. Dem Wunsch folgend eine unternehmerische Aufgabe zu übernehmen, sucht unser Mandant ein kleineres Industrie- oder Dienstleistungsunternehmen im bergischen Städtedreieck (**Unternehmensnachfolge**).

Bei Interesse am Verkauf Ihres Unternehmens bitten wir Sie zu uns Kontakt aufzunehmen.

Diskretion ist selbstverständlich.

Grünewald Consulting GmbH
Lothar Grünewald | +49 (0)212 52085310
gruenewald@gruenewald-consulting.de

Krisenmanagement

Die Coronakrise macht auch vor dem Bergischen Städtedreieck nicht halt. Zahlreiche Unternehmen sehen sich mit einer ungewissen Zukunft und einer beängstigenden Gegenwart konfrontiert. Das Angebot an Unterstützungsmöglichkeiten ist zwar groß, im Einzelfall aber unübersichtlich.

Ausnahmeregelungen, Kredite, Zuschüsse, Steuererleichterungen – die Bundesregierung und die Länder haben ein beispielloses Paket für die Wirtschaft geschnürt. Das ganz „große Besteck“ wurde für die Bewältigung der Krise ausgepackt, so lassen es offizielle Stellen verlauten. Die Hilfen sollen möglichst schnell und unbürokratisch dorthin gelangen, wo sie hingehören. Ein Versprechen, das nun auch in der Praxis umgesetzt werden muss. Nicht selten gibt es hier die größten Hürden. Welche Unterstützung steht mir zu? Wo kann man sich beraten lassen? Wie beantragt man was? Gerade in Krisenzeiten ist es wichtig, zu wissen, welche Optionen es gibt und an wen man sich wenden muss.

Grundsätzlich stehen Unterstützungen wie Kurzarbeitergeld, KfW-Corona-Hilfen, Steuerentlastungen, Aussetzen von Insolvenzantragspflichten, Stundung der Sozialversicherungsbeiträge von Unternehmen und freiwillig versicherten Selbstständigen zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es diverse Soforthilfemaßnahmen und andere Angebote für ausgewählte Gruppen. Größere Unternehmen profitieren beispielsweise vom Wirtschaftsstabilitätsfonds. Für Jungunternehmen gibt es das Wandeldarlehen NRW.Start-up akut und diverse Seed-Fonds. Einige dieser Angebote gibt es natürlich nicht erst seit der Coronakrise.

Beratung

Das vielfältige Angebot an Unterstützungsmöglichkeiten ist nicht gerade leicht zu durchschauen und die Beschäftigung damit zeitaufwendig. Zeit, die im Zweifel bares Geld kostet. Deshalb ist es in jedem Fall sinnvoll, sich zunächst von einem Fachmann beraten zu lassen, der die individuelle Situation im Unternehmen abschätzt und eine entsprechende Empfehlung ausspricht. Erschwerend kommt hinzu, dass sich die Bedingungen für einige Unterstützungsangebote momentan immer wieder ändern. „Da braucht es schon jemanden, der sich in diesem Förderwesen einigermaßen zu Hause fühlt, um Unternehmen ernsthaft und nachhaltig beraten zu können“, sagt Oliver Francke, Teamleiter der Regionalagentur Bergisches Städtedreieck und somit einer der möglichen Ansprechpartner. Allgemeingültige Ratschläge seien schlicht fehl am Platz.

Die Regionalagentur, die Wirtschaftsförderung und die eigene Hausbank sind gute Anlaufstellen, um sich zu informieren. Dass der Beratungsbedarf extrem hoch ist, lässt sich unmissverständlich an den Zahlen ablesen: „Ende Februar hatten wir NRW-weit im Durchschnitt 200 bis 400 Unternehmen in der Beratung zum Kurzarbeitergeld, im März waren es 100.000“, so Oliver Francke. Rund 40 Prozent der Arbeitnehmer aus der Region befänden sich im Moment in Kurzarbeit.

Neue Wege

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) stellt für Beratungszwecke aktuell eine Förderung in Höhe von 4.000 Euro zur Verfügung,

„Ende Februar hatten wir NRW-weit im Durchschnitt 200 bis 400 Unternehmen in der Beratung zum Kurzarbeitergeld, im März waren es 100.000.“ Oliver Francke

die betroffene Unternehmen online über die Antragsplattform des BAFA beantragen können. Das am 3. April ins Leben gerufene Förderprogramm trägt den Namen „Förderung unternehmerischen Know-hows“ und richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie an Freiberufler. Förderungsfähig sind ausschließlich konzeptionelle und individuelle Beratungsleistungen zu wirtschaftlichen Problemen, die durch die Coronakrise hervorgerufen wurden.

Die vom BAFA zur Verfügung gestellte Förderung kann für unterschiedliche Beratungen eingesetzt werden. So zum Beispiel auch für eine tiefergehende Beratung zur Umstellung des eigenen Geschäftsmodells. Ein gutes Beispiel hierfür ist das Beratungsprogramm #UMDENKEN von der Wirtschaftsförderung Solingen. „Hier erhalten Unternehmen schnelle und professionelle

Unterstützung für eine mögliche Neuausrichtung“, erklärt Stephan Vogelskamp, Geschäftsführer der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft.

Schnelle Hilfe

Eine der wohl prägnantesten Maßnahmen ist die Soforthilfe. Sie erfolgt im Rahmen eines einmaligen, nicht rückzahlbaren Zuschusses und ist gestaffelt nach der Zahl der Beschäftigten. Soloselbstständige und Unternehmen mit bis zu 5 Beschäftigten erhalten für drei Monate 9.000 Euro, Antragsberechtigte mit bis zu 10 Beschäftigten 15.000 Euro, Firmen mit bis zu 50 Beschäftigten können 25.000 Euro erhalten. Antragsberechtigt sind grundsätzlich Unternehmen, Freiberufler oder Selbstständige, die ihren Hauptsitz in Nordrhein-Westfalen haben und die bei einem deutschen Finanzamt angemeldet sind. Voraussetzung ist darüber hinaus, dass die angebotenen Waren oder Dienstleistungen bereits vor dem 31. Dezember 2019 am Markt verfügbar waren. Die NRW Soforthilfen sollen bei der Sicherung der wirtschaftlichen Existenz und Überbrückung von akuten Finanzierungsgpässen, zum Beispiel für laufende Betriebskosten sowie dem Erhalt von Arbeitsplätzen, helfen.

Die auf der Website erwähnten Finanzierungsgpässe und wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Folge von Corona müssen allerdings nachgewiesen werden. Der Antrag kann ausschließlich online unter <https://soforthilfe-corona.nrw.de> gestellt werden.

Sicherheit

Eine weitere Option, um schnell an Kapital zu kommen, auch wenn die Hausbank aufgrund von fehlenden Sicherheiten einen Kredit ablehnt, sind Bürgschaften. Die Bürgschaftsbank NRW übernimmt Ausfallbürgschaften, mit denen sie den Hausbanken anteilig Kreditrisiko abnimmt. Bürgschaftsbanken sind private Selbsthilfeeinrichtungen des Mittelstandes. Gesellschafter sind Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Wirtschaftsverbände und Innungen, Banken und Sparkassen sowie Versicherungsunternehmen. Unterstützt wird die Forttätigkeit durch Rückbürgschaften vom Bund und dem jeweiligen Bundesland.

Während in den vergangenen Jahren die Zahlen bei der Bürgschaftsbank leicht rückläufig waren, sieht man nun einen stark erhöhten Bedarf – verständlicherweise. „Die Zahl der Anträge ist buchstäblich in die Höhe geschossen“, sagt Manfred Thivessen, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank NRW. In der Zeit vom 13. März bis zum 4. Mai wurden rund 30,5 Millionen Euro verbürgt. Damit konnten Kredite in Höhe von 42,4 Millionen Euro besichert werden. Etwa 24 Prozent der bewilligten Anträge gingen an Betriebe des Einzelhandels, 15 Prozent wurden vom Handwerk in Anspruch genommen und 12 Prozent von industriellen Betrieben.

zent angehoben. Das zu verbürgenden Kreditvolumen wurde – je nach Verbürgungsgrad – auf 5 Millionen Euro vergrößert. Wichtig zu wissen: „Die Bürgschaftsbank vergibt selbst keine Kredite und wir können natürlich keine Rentabilität ersetzen. Wir ersetzen Sicherheiten“, sagt Manfred Thivessen. Bürgschaften werden deshalb prinzipiell über die eigene Hausbank beantragt, vorab kann man sich bei der Telefon-Hotline unter 02131 5107-200 schlau machen.

Stille Partner

Sogenanntes Mezzaninkapital ist eine Mischform aus Eigen- und Fremdkapital.

schaft in NRW (KBG). Verwaltet wird der Fonds von der Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank). Eine Voraussetzung für eine Antragsbewilligung ist laut Website, dass das Unternehmen eine „ausreichende wirtschaftliche Tragfähigkeit und eine vertragsgemäße Abwicklung der Beteiligung“ erwarten lassen muss.

Finanziert werden sowohl Investitionen als auch Betriebsmittel. Für die Ablösung bestehender Bankkredite kann das Kapital aus dem Mikromezzaninfonds jedoch nicht eingesetzt werden. Eine Kombination mit Bankfinanzierungen/ Bürgschaften der Bürgschaftsbank NRW ist aber möglich.

Hilfen für Start-ups

Frisch gegründete Unternehmen sehen sich in Coronazeiten vor einer schweren Herausforderung. Start-ups, deren Existenzgründung nicht länger als 36 Monate zurückliegt, können über die NRW.Bank ein Darlehen von mindestens 15.000 und höchstens 200.000 Euro beantragen. Es handelt sich dabei um ein sogenanntes Wandeldarlehen, was bedeutet, dass es verbunden mit der Option auf eine mögliche spätere Umwandlung in eine Unternehmensbeteiligung gewährt wird. Darüber hinaus können Gründer natürlich auch eine Bürgschaft bei der Bürgschaftsbank NRW beantragen.

Universalkredit

Eine weitere Option ist ein zinsgünstiger NRW.BANK.Universalkredit, der aktuell entweder in Kombination mit einer fünfzigprozentigen Haftungsfreistellung für die Hausbank oder einer Bürgschaft angeboten wird. Der Kredit kann zum Beispiel für Investitionen in Grundstücke, Gebäude und Anlagen, zur Liquiditätssicherung oder auch für die Finanzierung von Betriebsmitteln genutzt werden. Für Unternehmen, die aufgrund der Coronakrise in Liquiditätsschwierigkeiten geraten sind, ist bei Betriebsmittelfinanzierungen mit bis zu fünf Jahren Laufzeit eine achtzigprozentige Haftungsfreistellung möglich. Der Mindestbetrag für die Haftungsfreistellung entfällt. Der NRW.BANK.Universalkredit wird direkt über die Hausbank beantragt.

Wer sich vorab selbst informieren möchte, kann das online auf der Website der NRW.Bank tun. ☛

ADVERTORIAL

Mit einer Bürgschaft durch die Krise

Die Bürgschaftsbank NRW besichert Kredite, aktuell auch um Liquiditätsengpässe zu überbrücken.

Seit dem bundesweiten Lockdown Mitte März und der anschließenden wirtschaftlichen Talfahrt sind nun viele Unternehmen auf finanzielle Hilfe angewiesen. Es entstanden Liquiditätsengpässe auch bei zuvor gesunden Betrieben, und nahezu alle Branchen sind betroffen. Zwar ist schwer abzuschätzen,

wann ein geregelter Betrieb wieder aufgenommen werden kann. Trotzdem ist es extrem wichtig zu kalkulieren, welche Kosten in der nächsten Zeit an- und welche Einnahmen wegfallen werden. Nur so lässt sich der Liquiditätsbedarf und somit der notwendige Kreditrahmen ermitteln.

Um kleine und mittlere Unternehmen, die in der Krise mit Liquiditätsengpässen oder rückläufigen Aufträgen kämpfen,

noch umfangreicher zu unterstützen, hat die Bürgschaftsbank NRW ihre Rahmenbedingungen zur Besicherung von Kreditmitteln der Hausbanken optimiert.

So ist nun ein Verbürgungsgrad bis zu 90 % möglich und der Bürgschaftshöchstbetrag wurde von 1,25 Mio. € auf 2,5 Mio. € angehoben. Dies ermöglicht – je nach Verbürgungsgrad – Kredite bis zu 5 Mio. €.

Auch die Entscheidungsprozesse wurden beschleunigt. Eine Expressbürgschaft mit max. 250.000 € Bürgschaftsbetrag wird innerhalb von 72 Stunden genehmigt. Das für die Corona-Krise geschaffene Programm „Sofortbürgschaft“ mit einem Bürgschaftshöchstbetrag von 100.000 € entscheidet die Anträge sogar innerhalb von 24 Stunden.

Zudem können kleine Unternehmen und Existenzgründer aus dem Mikromezzaninfonds Beteiligungskapital von bis zu 75.000 Euro direkt bei der Kapitalbeteiligungsgesellschaft (KBG) in Neuss beantragen. Sicherheiten sind hierfür vom Unternehmen nicht zu stellen. Das verbessert das Rating des Unternehmens und damit seine Kreditwürdigkeit.

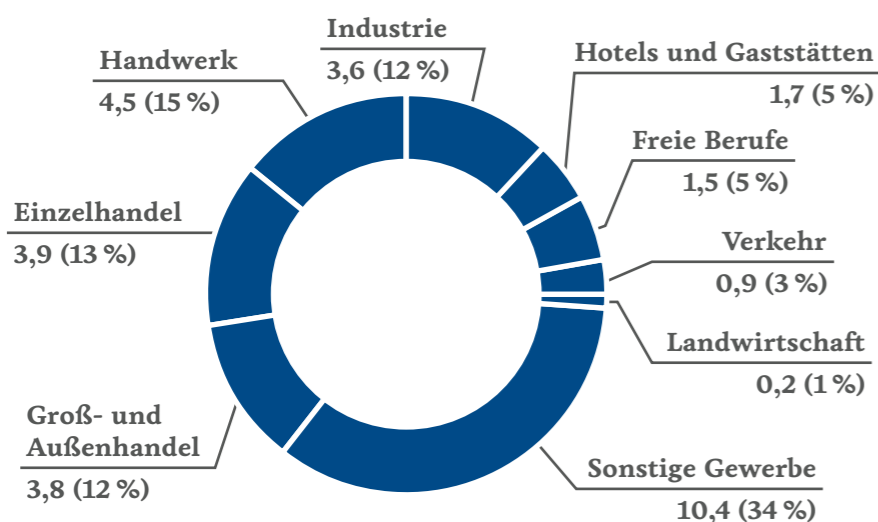
Details zu allen Bürgschaftsprogrammen und Beteiligungen finden Sie online unter:

www.bb-nrw.de
www.kbg-nrw.de



Ihr Team Region Süd rund um Regionalleiter Ingo Otten (links); Foto: Bürgschaftsbank NRW

Bewilligte Bürgschaften in Mio. € (13.3.–04.05.) nach Wirtschaftszweig und prozentualer Anteil



Quelle: Bürgschaftsbank NRW

Den größten Teil der Bürgschaften teilt sich die Gruppe der Sonstigen Gewerbe, darunter beispielsweise Reisebüros, Fitnessstudios und Spielhallen.

Die Rahmenbedingungen wurden angesichts der Coronakrise angepasst, die Bearbeitungszeit massiv beschleunigt. Bei der Expressbürgschaft (bis zu 250.000 Euro) kann man innerhalb von 72 Stunden eine Entscheidung erwarten, bei der neu aufgelegten Sofortbürgschaft für Kredite bis 100.000 Euro sind es sogar nur 24 Stunden. Die Bürgschaftsobergrenze wurde von bislang 1,25 Millionen auf 2,5 Millionen Euro und die Bürgschaftsquote von 80 auf 90 Pro-

Mit einer Mikromezzaninbeteiligung wird Unternehmen wirtschaftliches Eigenkapital zugeführt, ohne dass dem Kapitalgeber ein Stimm- beziehungsweise Einflussnahmerecht eingeräumt wird. Dadurch können das Rating verbessert und neue Kreditspielräume geschaffen werden. Der „Mikromezzaninfonds Deutschland II“ kann ohne Einschaltung der Hausbank und ohne Sicherheiten stille Beteiligungen bis zu einer Höhe von 75.000 Euro pro Vorhaben eingehen.

Ansprechpartner in Nordrhein-Westfalen ist die Kapitalbeteiligungsgesellschaft für die mittelständische Wirt-

LIQUIDITÄTSENGPÄSSE DURCH DIE CORONA-KRISE?
WIR BÜRGEN FÜR IHREN KREDIT.

Bürgschaftsbank NRW GmbH
Hellersbergstrasse 18
41460 Neuss

Webseite: www.bb-nrw.de



Factoring – Liquidität für den Neustart

Als modernes Finanzierungsinstrument zeigt sich Factoring zurzeit von seiner besten Seite und empfiehlt sich damit als gute Grundlage für planbare Liquidität in unsicheren Zeiten.

Nach der Krise ist vor der Herausforderung: Die aktuelle Situation zeigt deutlich, wie anfällig viele Unternehmen für Unterbrechungen in ihrer Liquiditätsplanung sind. Die aktuelle Situation zeigt aber auch, dass Unternehmen, die mit einem soliden Factoring-Partner zusammenarbeiten, um einiges besser gewappnet sind. Wer also schon mal mit dem Gedanken an Factoring gespielt hat, sollte es jetzt zum Abschluss bringen.

Liquidität und Sicherheit

Tatsächlich braucht es nicht mal die Krise, um die Vorteile von Factoring klar zu machen: Sofortige Liquidität, ein effektiver Forderungsausfallschutz und Entlastung im Debitorenmanagement sind schon in guten Zeiten sehr attraktive Argumente. Mit Ankauf der Rechnungen durch den Factoring-Dienstleister stehen dem Unternehmen dabei bereits 80 bis 90 Prozent des Bruttorechnungswertes innerhalb von 24 Stunden nach Rechnungseinreichung als Liquidität zur

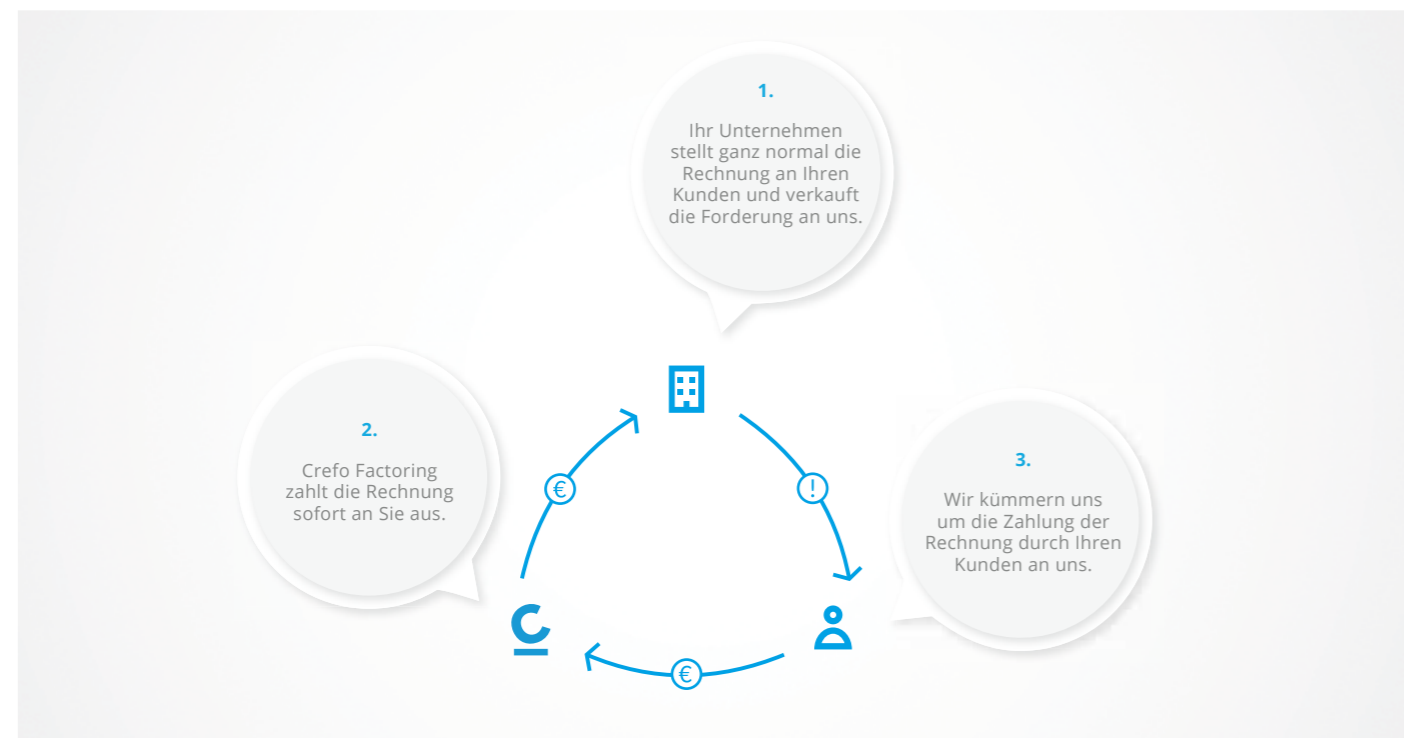
Verfügung. Die restlichen 10 bis 20 Prozent sind ebenfalls über den Forderungsausfallschutz sichergestellt. Beim anstehenden Neustart der Wirtschaft zeigt sich die Stärke dieses Finanzwerkzeugs, denn mit neuem Umsatz steht schnell auch wieder Liquidität zur Verfügung.

Der richtige Dienstleister

Gerade in der aktuellen Krise zeigt sich übrigens auch, wie wichtig die Wahl des richtigen Factoring-Partners ist – denn ein persönlicher Ansprechpartner hat durchaus seine Vorteile. Dienstleister wie Crefo-Factoring setzen mit ihrem Perfactoring-Konzept sogar einen Schwerpunkt in der persönlichen Betreuung und wissen damit bei ihren Kunden zu punkten. So digital wie nötig und so persönlich wie möglich lautet hier die Devise. Wichtig: Im Gegensatz zu dem sogenannten „unechten Factoring“ vieler Fintechs setzt man hier auf das „echte Factoring“, bei dem das Risiko des Forderungsausfalls komplett auf den Dienstleister übergeht. Im Falle vieler Fintech-Angebote im Internet ist dies nicht der Fall, sodass das Geld im Falle eines Forderungsausfalls nach einer bestimmten Zeit wieder zurückgebucht wird.

Besser heute als morgen

Factoring verschafft Unternehmern Flexibilität bei der Vergabe von Zahlungszielen und damit nicht zuletzt auch eine komfortable Verhandlungsposition gegenüber Kunden und Lieferanten. Zudem entsteht für das Unternehmen ein Spielraum, der in Anlehnung an die Bonitätsprüfung genutzt werden kann. Denn: Gerade nach schwierigen Tagen liegt das Augenmerk der Unternehmer auf der Generierung von Umsätzen und der Sicherung der Zahlungseingänge. Mit Factoring können viele administrative Tätigkeiten von einem professionellen Dienstleister übernommen werden, was hausinterne Ressourcen effektiv entlastet. Kurzum: Factoring ist ein überaus nützliches Finanzwerkzeug, das man besser heute als morgen installiert. „Ich kann nur jedem Unternehmer empfehlen, die Zeit zu nutzen, um seinen Betrieb für die nächsten Monate gut aufzustellen. Unser Perfactoring bietet dem Kunden eine optimal auf die Bedürfnisse abgestimmte Finanzdienstleistung, um gefestigt durch die Krise zu kommen“, so Andreas Koch, Geschäftsführer der Crefo-Factoring Rhein-Wupper GmbH aus Solingen.



Das Factoring-Dreieck: Factoring in 3 Schritten einfach erklärt.

„WIR MÜSSEN JETZT

ÜBER FACTORING

REDEN!“



Andreas Koch von Crefo Factoring Solinger mit Herz und Leidenschaft.

GEFESTIGT DURCH DIE KRISE FÜR EINE STARKE ZUKUNFT!

Nie war **Liquidität** und der **Schutz** vor Forderungsfällen so entscheidend wie gerade jetzt. Genau deshalb empfehle ich Ihnen unsere maßgeschneiderten Factoring-Modelle mit der Verlässlichkeit und Sicherheit einer perfekten Finanzdienstleistung. Erleben Sie jetzt die Vorteile eines Partners, der Sie und Ihr Unternehmen kennt!

Sprechen Sie mich an und entdecken Sie Perfactoring!

✉ a.koch@solingen.crefo-factoring.de | ☎ 0212 / 383 78 26

Crefo Factoring – Liquidität, die passt.
www.perfactoring.de



Was macht eigentlich die MPF AG?

Welche Auswirkungen haben die Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie auf den unabhängigen Vermögensverwalter MPF AG?

Eigentlich wollte die Michael Pintarelli Finanzdienstleistungen AG im April Geburtstag feiern. Die Erfolgsgeschichte des Wuppertaler Vermögensverwalters dauert bereits 20 Jahre an – mit inzwischen 20 Beschäftigten; und das im Jahr 2020. Menschen im Bergischen Land und quer durch Deutschland vertrauen auf die Expertise der MPF AG. Inzwischen sind es rund 1.300 Kunden mit einem betreuten Anlagevolumen von etwa 1,6 Milliarden Euro.

Die Krise, die weltweit seit Monaten alles beherrscht, machte die Feierlaune zunichte. Covid-19 löste eine Pandemie aus, die zu massiven persönlichen Einschränkungen führt und deshalb enorme Auswirkungen auch auf die weltweite Wirtschaft hat. „Kontaktverbot“ ist für jedes Unternehmen zum Schreckgespenst geworden.

Nicht nur eine Börsen-Krise

Eine Ausgangssperre, die den Beschäftigten den Zutritt zu den Geschäftsräumen verwehrt, hätte auch für den Wuppertaler Vermögensverwalter anfangs existenzgefährdend werden können.

Die MPF AG hat deshalb gleich zu Beginn der Corona-Krise die Belegschaft aufgeteilt: Eine Hälfte arbeitete im Homeoffice, die andere im Büro. Die Teams wurden nicht ausgetauscht. So blieben die Abläufe und Prozesse stabil und Unruhe wurde vermieden: Jeder konnte sich an seinem Platz an die neue Situation gewöhnen. Das ließ sich mit einer entsprechenden IT-Infrastruktur verhältnismäßig schnell organisieren.

Die Arbeit ist seitdem eher mehr als weniger geworden. Viele Fragen im Zusammenhang mit dem Börsencrash werden in den Gesprächen mit Kunden, Depotbanken und Geschäftspartnern geklärt. Telefonisch – Präsenztermine wurden ab dem 13. März zunächst nicht mehr abgehalten.

Die Betreuer der MPF AG machen sich viele Gedanken, wie es ihren Mandanten geht. Nicht nur finanziell, sondern auch persönlich. Gleichzeitig müssen sie sehr rationale Entscheidungen treffen. Besonders in Situationen wie jetzt verlassen sich die Kunden zurecht darauf, dass ihr Vermögensverwalter sehr verantwortungsbewusst handelt.

Trotz der plötzlichen und in ihrem Ausmaß unerwarteten Kursrückgänge an den internationalen Börsen, ausgelöst durch die Corona-Pandemie, blieb die weit überwiegende Zahl der Mandanten ruhig und besonnen. Etliche von ihnen sprachen den Mitarbeitern der MPF AG sogar Mut zu und investierten in der Krise. Gerade in diesen Zeiten bewährte sich das besondere Vertrauensverhältnis zwischen Beratern und Mandanten.

Die Profis der MPF AG wissen, dass es an den Börsen immer wieder zu starken Kurskorrekturen kommen kann. Emotional mag das mitunter stressen, strategisch wird darauf rasch reagiert. Langjährige Kunden des Wuppertaler Vermögensverwalters haben bereits erlebt, dass es auch in Krisenzeiten durch den Einsatz abgesicherter Strukturen Potenzial für Kursrholungen gibt. Bei einer Normalisierung der Finanzmärkte erfahren sie dadurch den Wert einer guten Vermögensverwaltung.

Der Anlageprozess der MPF AG beruht letztendlich auf einer guten Diversifikation. Nicht nur der Anlageobjekte, sondern auch der Charaktere innerhalb der Gesellschaft. Da treffen Optimisten auf Pessimisten, vorsichtig Abwägende auf forscher Naturen. Es wird viel diskutiert. Diese Meinungsvielfalt schafft eine breite Entscheidungsgrundlage, um sich strategisch gut zu positionieren.

Abzuwarten war auch in dieser Krisensituation die beste Strategie. Abwarten, aber nicht tatenlos zusehen. Wer den Impuls spürt, in einen Kurssturz hinein verkaufen zu wollen, sollte sich zurücknehmen und fragen, wie die Strategie für hinterher aussehen soll. Den Tief-

punkt abwarten und dann neu einsteigen? Das gelingt kaum jemandem. Oder abwarten, bis die Kurse wieder steigen? Wie lange? Die Gefahr ist groß, dass dann wieder mehr für die Aktien bezahlt werden muss, als beim Verkauf in der Panik erzielt wurde.

Corona verändert alles

Die Welt wird nach Corona eine andere sein: Dieser lange Moment, in dem sich die ganze Menschheit wie in Zeitlupe bewegt und dabei verwundert in den Spiegel blickt, wird nicht ohne Folgen bleiben. Und das nicht nur in Bezug auf die Wirtschaft.

Die MPF AG wird sich – unabhängig von Corona – auf jeden Fall verändern: 2020 ist nicht nur das Jahr des Firmenjubiläums, sondern auch der 70. Geburtstag des Namensgebers der Gesellschaft, Michael Pintarelli, der sich Ende des Jahres aus dem Vorstand zurückzieht.

Diese Veränderungen finden ihren Ausdruck auch in einem neuen Logo, das eine Anspielung auf die Wuppertaler Schwebbahn ist und die Heimatverbundenheit der Gesellschaft ausdrücken soll. Aber das sind äußerliche Veränderungen. Wichtig ist, dass die Mandanten sich unverändert auf die fundierte Beratungsqualität verlassen können und darauf, ihren persönlichen Betreuer auch nach der Krise wieder anzutreffen.



Michael Pintarelli
Finanzdienstleistungen AG
Ohligsmühle 3
42103 Wuppertal
Tel. 0202 38905-0
www.mpf-ag.de

Schulterschluss

Eine beständige Partnerschaft bewährt sich auch an Wendepunkten. Seite an Seite mit Ihrem Vermögensverwalter schaffen Sie ein robustes Fundament für eine stabile Zukunft. Egal, ob Sie ein kleines Vermögen aufbauen, für Ihren Ruhestand vorsorgen oder die Familie absichern wollen: Gemeinsam machen wir aus Plänen Ziele.



42103 Wuppertal | Ohligsmühle 3
T 0202 38905-0 | info@mpf-ag.de
www.mpf-ag.de

Foto: Bettina Osswald

Hilfe für die Wirtschaft

400 ANRUFE AM TAG

IHK-Experte Thomas Grigutsch kennt wie kaum ein anderer die zu großen Teilen existenziellen Sorgen und Nöte der Unternehmen.

Bund und Länder haben Milliarden für wirtschaftliche Soforthilfen bereitgestellt, um Folgen der Corona-Krise zumindest abzufedern. Entwarnung ist noch nicht in Sicht.

Die nüchternen Zahlen sind gnadenlos: „Weit über 1000 Anträge auf Stundung der Gewerbesteuer mit einem Gesamtvolumen von mehr als 62 Millionen Euro sind ein deutliches Signal für die Corona-Krise und die durch den Lockdown verursachten Probleme“, sagt Dr. Rolf Volmerig, Vorstand der Wirtschaftsförderung Wuppertal. Eine aktuelle, wenn auch nicht repräsentative Umfrage der Vereinigung bergischer Unternehmerverbände habe ergeben, dass 60 Prozent der Unternehmen starke Umsatzeinbußen aufweisen, 25 Prozent leichte Umsatzeinbußen und nur 15 Prozent keine negativen Auswirkungen verzeichnen. „Dies sind Zahlen, die in vergleichbarer Form nicht einmal bei der Finanzkrise 2008/2009 vorgelegen haben“, betont Wirtschaftsförderer Volmerig. Zum Einzelhandel nennt Dr. Rolf Volmerig das Beispiel Wuppertal-Elberfeld: In der dortigen Innenstadt lagen die gemessenen Fußgängerfrequenzen Ende April bei etwa 60 bis 65 Prozent im Vergleich zu der Frequenz vor den Schließungsmaßnahmen.

Entschlossenheit trotz dramatischer Situation

Auch Thomas Grigutsch, bei der Bergischen IHK verantwortlich für den Bereich Starthilfe und Unternehmensförderung, kann die brennenden Sorgen der Wirtschaft in Zahlen benennen. Innerhalb von zwei Monaten haben sich bei der Ende Februar eingerichteten Corona-Hotline der IHK rund 3500 Anrufer gemeldet. „In der Spitze waren es 400 pro Tag“, sagt Thomas Grigutsch. „Noch immer betreuen 20 Kolleginnen und Kollegen die Hotline im Wechsel.“ Der Kontakt mit der Wirtschaft läuft auch über Videokonferenzen. „Bis zu 30 Unternehmen aus der jeweiligen Branche nehmen daran teil“, sagt Thomas

Grigutsch. Gastronomen beispielsweise schilderten ihre dramatische Lage, die bislang ohne echte Perspektive sei. „Viele Maschinenbauer berichten, dass sie zwar noch bestehende Aufträge abarbeiten können, der Neueingang aber gleich null sei.“ Dennoch sei der Tenor insgesamt: „Wir krempeln die Ärmel hoch und schaffen das.“

Ging es an der Hotline anfangs vor allem um die Schwierigkeiten bei Import und Export, standen in den folgenden Wochen Themen wie Kurzarbeitergeld und das Sofortprogramm des Landes NRW im Fokus. Bis Ende April zählte man für die Region etwa 15 000 Anträge auf diese finanzielle Hilfe, „unterm Strich sind das etwa 200 Millionen Euro“, sagt Grigutsch. Insgesamt haben 331 000 Kleinbetriebe, Freiberufler und Solo-Selbstständige nach offiziellen Angaben aus Düsseldorf in diesem Zeitraum 3,5 Milliarden Euro erhalten – mehr als 80 Prozent der Antragsteller, die einen Antrag mit eindeutiger Steuernummer eingereicht haben. Im Schnitt ist das Geld demnach nach acht Tagen auf dem Konto.

Suche nach weiteren Lösungen

Gleichzeitig arbeitet das Land nach eigenen Angaben an einer Lösung für die Solo-Selbstständigen, die für ihren Lebensunterhalt nach den eigentlichen Vorgaben die Grundsicherung und nicht die Soforthilfe nutzen sollen. Dieses Engagement wird von der Bergischen IHK ebenso unterstützt wie die bereits auf den Weg gebrachte Soforthilfe für Gründer, die ihre Waren und Dienstleistungen erst nach dem 31. Dezember des vergangenen Jahres angeboten haben.

Die Art, wie wir arbeiten, wird sich bei Vorwerk dauerhaft verändern; Schichtmodelle und Homeoffice gehören dazu.

Reiner Strecker
Vorwerk & Co. KG.

Die von der Politik beschlossenen Maßnahmen finden nach Ansicht von Ingo Lückgen von der Wirtschaftsförderung der Stadt Remscheid großen Anklang. „Wir nehmen eine sehr unbürokratische Umsetzung wahr, zum Beispiel im Bereich der Beantragung des Kurzarbeitergeldes und des Zuschusses der Soforthilfe für Kleinunternehmen. Fraglich ist dabei, ob diese Maßnahmen ausreichend sind und nachhaltig zum Fortbestand der Unternehmen beitragen können.“

Es sei sehr erfreulich, dass nahezu alle Handelsgeschäfte unter Beachtung der vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen wieder öffnen könnten. „Die Frequenzen sind sicherlich noch nicht mit denen vor der Corona-Pandemie vergleichbar, hier wird noch Geduld gefragt sein. Für die Bereiche Gastronomie und Hotellerie wäre ebenfalls zeitnah ein Szenario zur Wiederöffnung wünschenswert“, sagt der Remscheider Wirtschaftsförderer. „Bei allen Lockerungen darf jedoch nicht riskiert werden, dass die Infektionszahlen wieder steigen und erneute Schließungen beziehungsweise Beschränkungen die Folge wären. Grundsätzlich haben wir das Gefühl, dass die Unternehmen mit den notwendigen Informationen versorgt sind und sich mit individuellen Strategien der aktuellen Situation anpassen.“

Gratwanderung zwischen Hochfahren und Schutz

Sein Kollege in Wuppertal bezeichnet die Abwägung zwischen den notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie und den notwendigen Lockerungsmaßnahmen bei Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen als „Gratwanderung“. Auf der einen Seite sei ein Hochfahren der Wirtschaft unumgänglich, um massive Negativfolgen für die Wirtschaft zu vermeiden. Auf der anderen Seite bestehe das Risiko eines erneuten Anstiegs der Infektionszahlen. „Im industriell-gewerblichen Bereich ist positiv zu beobachten, dass zum Beispiel die Automobilindustrie mit dem Hochfahren der Produktion beginnt. Hier und in anderen Gewerben sind durch entsprechende Schutzmaßnahmen und vor allem durch die Disziplin von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Lösungen möglich. Ich gehe davon aus, dass dieses Segment am ehesten verträgliche Maßnahmen entwickeln wird, um Schutz und Produktivität in Einklang zu bringen.“

Kaum Nachfrage nach Ansiedlungsprojekten

Und das Tagesgeschäft der Wirtschaftsförderungen? Auch das wurde durch Corona stark, wenn auch nicht völlig gestoppt. „Besonders im Bereich der Beschäftigungsförderung ist die Nachfrage stark zurückgegangen“, berichtet Dr. Rolf Volmerig. In den strategischen Bereichen, also bei der kurz- und mittelfristigen Planung von Neuansiedlungen oder Unternehmenserweiterungen, sei jedoch festzustellen, dass die Unternehmen in der Regel konsequent an ihren Maßnahmen festhalten. „Auch bei den strategisch relevanten Aufgaben wie der Bereitstellung neuer Gewerbeflächen oder dem Ausbau der Breitbandinfrastruktur in Wuppertal laufen alle Aktivitäten konsequent und mit Hochdruck weiter, weil sich diese Themen in der Nach-Corona-Zeit genauso dringend darstellen werden wie zuvor und insbesondere im Breitbandausbau und bei der Digitalisierung noch einen

Fraglich ist, ob die Maßnahmen ausreichend sind und nachhaltig zum Fortbestand der Unternehmen beitragen können.

Ingo Lückgen

erheblichen Schub erfahren werden“, ist sich der Wirtschaftsförderer sicher. Auch in Remscheid werden bereits angelegene Projekte bei Bestandspflege, Genehmigungsmanagement, Ansiedlung etcetera weiter betreut und abgewickelt, gegebenenfalls mit leichten Verzögerungen. Anfragen für neue Ansiedlungs- und Investitionsprojekte sind laut Lückgen dagegen derzeit kaum zu verzeichnen. In Solingen werden noch Anfragen nach Grundstücken sowie Investitionsvorhaben registriert und betreut. „Das gibt uns Hoffnung für die Zukunft“, sagt Frank Balkenhol, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Solingen.

Text: Daniel Boss
Foto: Malte Reiter

Homeoffice

KINDER, CHAOS UND CORONA

Wie viele derzeit, ist auch unsere Redakteurin Frauke Fechtner seit der Schließung von Kitas und Schulen im Homeoffice – und sieht sich bisher nicht gekannten Herausforderungen gegenüber.



Kreative Lösungen sind auch im Homeoffice gefragt: Frische Luft sorgt für frische Ideen und müde Kinder.

Pizza aus Knete formen, mal eben ein Lego-Auto zusammenbauen, Snackteller zusammenstellen und schnell die Matheaufgaben kontrollieren, während man E-Mails beantwortet oder den Chef am Telefon hat? Geht nicht? Das dachte ich bis Freitag, den 13. März 2020, auch. Homeoffice gab es bei mir höchstens einmal, wenn sich die Druckfreigabe der „Bergischen Wirtschaft“ bedrohlich näherte und ein fieberndes Kind auf der Couch lag oder ein Wasserschaden unser Esszimmer flutete. Kurzum: Ich gehe gerne ins Büro, ich mag den Austausch mit Erwachsenen und kläre Dinge gerne im persönlichen Gespräch. Seit Freitag, den 13. März 2020, ist alles anders. Das Coronavirus verbannte uns auf unbestimmte Zeit ins Homeoffice. Keine Großeltern, die einspringen, keine Hobbies, kein Alltag, keine Freunde, kein Konzept. Meine fünf Stunden Bürozeit teile ich nun mit einem knapp vierjährigen Kindergar-

tenkind, das alle 20 Minuten nach einer neuen Beschäftigung oder Snacks sucht („Mama, der Boden ist jetzt auch nur ein bisschen mit dem Müsli voll“) und einem achtjährigen Grundschulkind, das keine Lust auf die Aufgaben und Pläne der Klassenlehrerin hat („Das ist auf jeden Fall eine freiwillige Aufgabe, Mama. Das muss ich nicht machen“). Und so werde ich täglich vor bisher nicht gekannte neue Herausforderungen gestellt.

Nerven bewahren

Während ich zwei Etagen tiefer in meinem improvisierten Arbeitszimmer mit einem unserer Autoren telefoniere, höre ich aus dem Badezimmer das leise, aber dennoch bedrohliche Rauschen unseres Haartrockners. Die Kinder wollten Puppenkleidung waschen, kündigten sie beim Frühstück an. Dass sie das wirklich ernst meinen und die kleinen pinken Polyester-teile nun mit dem Fön trocknen, konnte ja

nun wirklich niemand ahnen. Jetzt hilft wohl nur, die Nerven zu bewahren, das Gespräch professionell zu Ende zu führen und dann die zwei Stockwerke bis ins Bad hochzusprinten.

Nerven bewahren ist das Motto der Stunde aller Homeoffice-geplagten Eltern. Der Fernseher und das Tablet – vor kurzem noch verteilte Erzfeinde – werden zu unseren besten Freunden. Noch eine Folge „Paw Patrol“? Gern, mein Schatz, aber nimm bitte die Kopfhörer, Mama muss den Artikel fertig schreiben. Schoko-Osterhasen als Vormittagssnack? In Zeiten von Corona-, Homeoffice- und Home-Schooling-Wahnsinn vollkommen adäquat.

Geordnetes Chaos

Doch auch uns Eltern unterlaufen Fehler in unserem ausgeklügelten Betreuungssystem. Einmal tätigte ich einen kurzen, aber doch sehr dringenden Anruf, während die Kinder im Garten spielten. Hinter der Fensterscheibe stehend, beobachtete ich die friedlich spielenden Töchter und war sichtlich zufrieden mit mir und meinen Multi-Tasking-Fähigkeiten. Läuft doch alles, dachte ich noch, bis Kind 1 Kind 2 nicht an die Nestschaukel ließ und diese stattdessen schwungvoll elegant gegen die Nase von Kind 2 schmetterte. Sofort setzte ohrenbetäubendes Geschrei ein, ich hörte meine Gesprächspartnerin noch sagen „Sie werden dort scheinbar dringender gebraucht. Alles Gute!“ und war plötzlich nicht mehr ganz so überzeugt von meinen Qualitäten als Super-Mom. Einen Eispack und fünf Globuli später schickte ich noch schnell eine E-Mail hinterher: „Alles nicht so schlimm. Kind hat überlebt!“ Ein bisschen Ernst zu guter Letzt: Ja, es ist anstrengend. Ja, im Homeoffice mit kleinen Kindern kommt man oft an seine Grenzen. Aber: Schlimmer geht immer. Es ist ein Segen, dass ich in der glücklichen Lage bin, im Homeoffice arbeiten zu dürfen und Kinder habe, die das alles – bis auf kleinere Zwischenfälle – richtig toll mitmachen. Die Sonne scheint, wir sind gesund, haben ausreichend Essen und Klopapier sowie ein Dach über dem Kopf. Unsere größten Sorgen sind derzeit wohl, wie wir die geschmolzenen Polyesterkleider der Puppen wieder in Form bringen und wo das Diensthandy zuletzt gesehen wurde.

Text: Frauke Fechtner
Foto: Anna Schwartz



Köbo-Geschäftsführer Hartmut Lieb lässt frische Backwaren für seine Beschäftigten anliefern – zu ihrem Schutz und zur Unterstützung lokaler Bäcker.

Solidarität in der Region

GEMEINSAM BERGISCH

In schwierigen Zeiten stehen die bergischen Unternehmen zusammen. Die drastischen Auswirkungen der Corona-Maßnahmen haben zu einer Welle der Solidarität geführt.

Mit viel Engagement und großer Kreativität sorgen die wirtschaftlichen Akteure in Wuppertal, Remscheid und Solingen für die Unterstützung von Handel und Gewerbe. Dabei werden auch wichtige soziale Beiträge geleistet. So beteiligen sich die Remscheider Gastronomen Tobias Riemann und Markus Kärst an der Aktion „Kochen für Helden“. Dabei werden unter anderem Pfleger, Ärzte und Supermarktmitarbeiter mit Essen versorgt. „Wir bereiten täglich 150 bis 200 Mahlzeiten zu und liefern sie aus“, berichtet Tobias Riemann. Die Aktion wird mit Geld- und Sachspenden von Unternehmen aus der Region unterstützt. „Das hat Riesenkreise geschlagen“, so Riemann. Der Inhaber eines Catering- und Event-Service will gerade in Corona-Zeiten nicht die Hände in den Schoß legen. „Dabei erfahren wir viel Dankbarkeit“, betont Riemann.

Köbo: Brot für Mitarbeiter

Auf positive Resonanz stößt auch die „Brot-Aktion“ des Unternehmens Köbo in Wuppertal. Der Spezialist für Antriebsketten lässt frische Backwaren für seine Beschäftigten anliefern. „Dadurch brauchen unsere Mitarbeiter zum Brotkauf nicht in die Läden, was das Ansteckungsrisiko mindert und wir unterstützen die lokalen Bäcker“, sagt Geschäftsführer Hartmut Lieb. Über 130 Brote kommen jede Woche bei Köbo an und werden dann verteilt. Der Service ist kostenlos, eine Spende an die Aktion „Lichtblicke“ aber willkommen.

„Die Kinderbetreuung ist ein großes Problem. Einigen Mitarbeitern kam die anteilige Kurzarbeit daher nicht ganz ungelegen.“

Thomas Golatta
Netzkern AG

Support your Locals

Viel Gutes hat auch schon die Initiative „Support your Locals“ bewirkt. Dabei können Gutscheine für Waren und Dienstleistungen von Wuppertaler Unternehmen erworben werden. Diese gehen aber nicht an die Käufer, sondern an Mitarbeiter in den derzeit wichtigen und oft weniger gut bezahlten Berufsfeldern. So konnten sich Krankenschwestern, Altenpfleger oder Supermarktkassierer über nette Überraschungen wie Cupcakes oder Schokolade freuen. Initiator und Marketing-Experte Thorsten Winterberg organisiert den Service komplett ehrenamtlich.

Bergische IHK vermittelt Stoffmasken an Unternehmen

Auch die Bergische IHK beteiligt sich an den Solidaritätsaktionen. Sie vermittelt in Zusammenarbeit mit IHK-Vizepräsident Christian Busch Stoffmasken an Unternehmen. Der „Walbusch“-Chef gibt die Masken zum Selbstkostenpreis ab und berechnet lediglich einen kleinen Aufschlag, der an die bergischen Tafeln gespendet

wird. „In Corona-Zeiten ist nicht nur Solidarität zwischen Jung und Alt wichtig. Eine solidarische Haltung zwischen den Unternehmen ist ganz im Sinne des IHK-Mottos GemeinsamBergisch“, betont Busch.

Grenzenlose Solidarität

Zahlreiche weitere Solidaritätsaktionen sind im Städtedreieck inzwischen dazugekommen, von denen hier nur einige beispielhaft genannt werden können. Das Unternehmen Pinetco hat einen kostenfreien „Kurzarbeiter-Rechner“ entwickelt, der Unternehmen bei der Vorbereitung der Anträge für Kurzarbeitergeld helfen soll. Die Firma Bayer hat 18 000 Liter Hand-Desinfektionsmittel an die Stadt gespendet. Die Plattform „Stew.one“ organisiert Spenden für Kunst- und Kulturschaffende. So wird Solidarität in der bergischen Region auf vielfache Weise vorgelebt.

Text: Eike Birkmeier
Foto: Tim Ahlrichs

SOLIDARITÄT IM NETZ

www.riemann-catering.de (Kontakt für Spenden bei „Kochen für Helden“ in Remscheid)
www.syl-wuppertal.de
<https://libu.io> (Kurzarbeiter-Rechner)
<https://stew.one>

ANZEIGE

Machen Sie mit!

Geben Sie jungen Menschen die Chance, Ihre Firma kennenzulernen. Bei den bergischen Berufsfelderkundungen erforschen Schülerinnen und Schüler ihre beruflichen Perspektiven. Melden Sie sich jetzt an!



REINSCHNUPPERN!

GEGEN NACHWUCHSSORGEN IN IHREM UNTERNEHMEN

Ihre Ansprechpartner

Wuppertal

Bernd Jung, T. 0202 2480715
jung@wf-wuppertal.de
Berit Uhlmann, T. 0202 2480717
uhlmann@wf-wuppertal.de
www.bfe.wuppertal.de

Solingen

Maria Ricchiuti, T. 0212 2903573
KAOA@solingen.de
Ilona Ginsberg, T. 0212 2903575
KAOA@solingen.de,
www.solingen.bfe-nrw.de

Remscheid

Frauke Türk, T. 02191 163416
frauke.tuerk@remscheid.de
Angela Stubbe, T. 02191 163417
angela.stubbe@remscheid.de
www.berufsfelderkundung.remscheid.de

Ideen in Corona-Zeiten

KREATIVITÄTS- MOTOR KRISE

Die Corona-Krise stellt für alle Unternehmen eine Herausforderung dar. Viele entwickeln einen Plan B, nutzen Fertigungsanlagen, um neue Produkte zu erstellen oder setzen auf alternative Vertriebskanäle. Manche profitieren aber auch von der veränderten Marktsituation.



Designerin Anne Jonas-Ulbrich hat schnell auf die Produktion von Mund-Nase-Masken umgeschwenkt.

Schon vor der Krise konnte das Traditionsunternehmen „Nähmaschinen Diederich“ mit Sitz in Solingen und Wuppertal dank konsequentem Online-Marketing den Umsatz im Laufe der Jahre verzehnfachen. Den Ansturm auf seine Nähmaschinen aber, den das Team um die beiden Geschäftsführer Horst-Artur und Klaus Diederich im April erlebte, beschreibt Klaus Diederich so: „Wir wurden von Anfragen überrollt.“

Boom textiler Mund-Nase-Masken

So wie dem inhabergeführten Fachgeschäft geht es seit einigen Wochen auch all jenen, die mit den neugekauften oder auch älteren Nähmaschinen textile Mund-Nase-Masken erstellen – „was das Zeug hält“, teils mit Nachschichten. Bereits am 23. März hatte die Wuppertaler Diplom-Designerin Anne Jonas-Ulbrich auf dem Facebook-Account ihres Modelabels „Liebesgruss“ die ersten selbstgenähten Masken zum Kauf angeboten – alle gefertigt aus bunten Stoffen, die sie vor einigen Jahren aus Ruanda mitgebracht hatte. Zwischen fünf und zwanzig Pakete täglich verschickt sie seither an ihre Kunden. „Wir agieren bewusst ‚local‘, weshalb ich die meisten Stoffe in Wuppertaler Läden einkaufe und meine Ware auch an vier Verkaufsstellen in Elberfeld anbiete, etwa in der Chicoffee-Rösterei, wo es ja schon länger Coffee to go gibt.“

Langsam gehen ihr allerdings die für die Masken notwendigen Gummi- und Stoffbänder aus. Einen Engpass, den Christian Schmitz, Geschäftsführer des Wuppertaler Familienunternehmens Bandweberei Rainer Schmitz, nur bestätigen kann: „Die Nachfrage nach diesen in der Bekleidungsindustrie benötigten dünneren Bändern ist seit Wochen sehr groß. Dafür ist der Bedarf anderer Branchen, etwa Automotive, allerdings zurückgegangen. Insgesamt sind wir froh, in der derzeitigen Situation gut zu tun zu haben.“

3D-Drucker produzieren Halterungen für Face Shields

Rund um die Uhr laufen auch die 3D-Drucker, die im Gründer- und Technologiezentrum (GuT) in Solingen stehen. Derzeit werden hier in den Räumen des „3D Startup Campus NRW“ unter anderem Halterungen für die sogenannten „Face Shields“

(Gesichtsschutzschilder) für die medizinische Versorgung in der Klingenstadt hergestellt – circa 50 pro Tag. „Damit wollen wir akut unterstützen, wo in Krankenhäusern und anderen medizinischen Einrichtungen oder Pflegeeinrichtungen in Solingen Engpässe entstanden sind“, erklärt Frank Balkenhol, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Solingen GmbH & Co. KG. So setzt der Campus vorübergehend auf Massenfertigung. Andere Solinger Unternehmen haben es den Fachleuten im GuT gleichgetan und versorgen mit ihren Produkten, sobald der lokale Bedarf gedeckt ist, auch umliegende Städte. Das Know-how für die Produktion der „Face Shields“ wird auch 3D-Netzwerk-Mitgliedern weltweit zur Verfügung gestellt, so Balkenhol: „Schließlich wird dieser Gesichtsschutz auch in anderen Ländern gebraucht.“



Dr. Manfred Diederichs
Dirostahl Karl Diederichs
GmbH & Co. KG

Erste „Anti-Corona-Messe“ in Solingen

Federführend bei der Entwicklung derartiger zukunftsweisender Software und von Apps ist die Firma Excit3D im GuT. Ob 3D-Chats für Konstrukteure und Chirurgen, Real-Remote-Avatare für die Telemedizin oder 360-Grad-Touren über virtuelle Messestände – die Fachleute werden überall gebraucht. Auch bei der Ende April initiierten „ersten Anti-Corona-Messe“ in den Räumen der Klimagriff GmbH auf der Solinger Schützenstraße hatten sie „ihre Finger im Spiel“: Der bis dato als „Schimmelprotektor“ agierende Firmeninhaber Georg Meyer präsentierte seine neue „Desinfektions-Tankstelle“, an der seither Desinfektionsmittel in mitgebrachte Behälter abgefüllt werden kann. Umdenken ist auch hier angesagt: In Zeiten, in denen Desinfektionsmittel Mangelware ist, schwenkt der Geschäftsmann auf das „neue flüssige Gold“ um und schützt damit auch die Umwelt: indem nicht immer

wieder neue Sprühflaschen produziert, sondern die bereits benutzten neu befüllt werden können.

Vom Boom des gesetzlich verordneten Schutzes vor Tröpfcheninfektionen profitierte auch das Wuppertaler Unternehmen „Acrylic Store“ von Alexander Grünke. Nachdem er im März täglich große Mengen an Acryl-Schutzwänden produzierte, ist sein Lager nun leer und er wartet auf Nachschub. „Vermutlich bekomme ich aber erst im September wieder Material, bis dahin müssen wir versuchen, uns mit der Produktparte Möbel und Deko über Wasser zu halten.“

Virtuelle Messestände und digitales Marketing

Auch der Inhaber der Wuppertaler „Freitag! Werbeagentur und Verlag GmbH“, Stefan Lappe, musste mit Beginn der Corona-Krise verstärkt umdenken: Die Full-Service-Agentur konzipiert für ihre Kunden unter anderem für etwa zehn Messen im Jahr aufwendige Stände. Nun aber muss all das online funktionieren, ebenso wie das gesamte Marketing. „Wir haben bereits für rund 15 Unternehmen, alle gestandene Mittelständler aus dem Bergischen, vornehmlich aus der Zuliefererindustrie, alternativ zur geplanten IAA Nutzfahrzeuge-Messe in Hannover virtuelle Messestände entwickelt und würden uns über weitere Interessenten freuen – so könnte man eine kleine alternative Messe ins Netz stellen.“

Ähnlich „tickt“ auch Dirk Bachmann-Kern, Geschäftsführer der Solinger Agentur „Studio BachmannKern“: „Im Augenblick arbeiten wir hauptsächlich an digitalen Messeauftritten und Showrooms, etwa für unseren Kunden Ledvance: Innerhalb von fünf Tagen mussten wir Anfang März eine rein digitale Version des ursprünglich für die Messe ‚Light + Building‘ geplanten Standes realisieren. Die ‚ausgestellten‘ Produkte sind nun virtuell im Netz zu erleben, Services online abrufbar.“ Dennoch sieht er für eine Zeit „nach Corona“ ein Revival „echter Begegnungen“: „Ein Grundbedarf an direkter Kommunikation, face-to-face, wird – auch in der Wirtschaft – bestehen bleiben. Nur wird es in Zukunft immer ein digitales Back-up geben.“

Text: Liane Rapp
Foto: Anna Schwartz



Stephan A. Vogelskamp hofft auf den Unternehmergeist der Bergischen bei der Bewältigung der Corona-Krise.

Krisenmanagement

NEU ERFINDEN

Die von den Städten Remscheid, Solingen und Wuppertal, der Bergischen IHK sowie den Sparkassen getragene Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft (BSW) initiiert regional wirksame Projekte sowie die dazu notwendige interdisziplinäre Zusammenarbeit der Akteure.

Dabei geht es um Strategien und Projekte mit regionalem Mehrwert. Stephan A. Vogelskamp, Geschäftsführer der BSW, gibt Auskunft über Ansätze und Potenziale der Region in der Corona-Krise.

Wo sehen Sie die besonderen Probleme in der Corona-Krise im Städtedreieck? Die Exportquote unserer Unternehmen liegt mit 53 Prozent sehr hoch – weit über Landes- und auch über Bundesdurchschnitt, und das über alle Branchen hinweg, insbesondere bei der im Städtedreieck stark vertretenen Metallbranche. Aber auch die 250 Automobil-

Zulieferer aus der Region agieren extrem global und sind Teil differenzierter Zulieferketten. Sie alle spielen im Räderwerk internationaler wirtschaftlicher Beziehungen eine wichtige Rolle und sind extrem betroffen von der Krise. Zwar können im Maschinenbau noch Altaufträge abgearbeitet werden, aber im Bereich Automotive mit den gegenseitigen Abhängigkeiten ist derzeit keine Bewegung im System. So sind die mittel- bis langfristigen Auswirkungen der Corona-Krise auf die Automobilbranche im Augenblick noch überhaupt nicht abzuschätzen.

Was muss aktuell passieren?

In dieser Phase des Shutdowns ist die Konsolidierung die Hauptaufgabe. Was die Unternehmen zudem machen können, ist die Vorbereitung eines vorsichtigen Anfahrens des Betriebs. Ein ganz zentraler Punkt ist dabei für mich, alle notwendigen Hygienemaßnahmen zu planen und umzusetzen oder Arbeitsabläufe so umzuorganisieren, dass die Arbeitnehmer bei ihrer Rückkehr sicher vor Ansteckung sein können. Eine Krise dieser Art ist für uns alle in dieser Dimension neu, eine langfristige Planung ist für keinen von uns möglich. Wir müssen uns eine gewisse Flexibilität erhalten, um jeweils tagesaktuell – wenn auch vor dem Hintergrund einer klaren Langfriststrategie – zu navigieren.

Die Automobilzulieferer leiden besonders. Was kann das Netzwerk Automotiveland.nrw tun?

Wir schauen besonders besorgt auf das dritte Quartal des Jahres, in dem die Auswirkungen der Krise nach den ersten Konjunkturförderungen unter Umständen flächendeckend bei allen Zulieferern noch einmal schmerzhaft spürbar werden

könnten. Daher treten wir nicht nur für einen intensiven Informationsinput ein, sondern für einen besonders regen Informationsaustausch untereinander. Das ist für den Re-Start der Produktion und die Neu-Synchronisation der Lieferketten extrem wichtig. Die Unternehmen müssen kooperativ agieren. Nur mit einer neuen, transparenten Kommunikationskultur gibt es eine Chance, gemeinsam die Produktion ohne Reibungsverluste anzufahren. Die Mitglieder von Automotiveland.nrw wollen den Austausch innerhalb des Netzwerks verdichten, um eigenständig größtmögliche Transparenz für zukünftige Planungen zu erzeugen. Die bereits seit einem Jahr eingeübten Netzwerkstrukturen kommen uns hier zugute: Diese neue Art der Kollaboration ließe sich auch auf andere Branchen übertragen, wir können also bereits jetzt schon auf einen Grundstock von strukturellen Möglichkeiten zurückgreifen.

Wie geht es weiter mit den Projekten zur neuen Mobilität, an denen die BSW beteiligt ist?

Ein Gedanke, der uns umtreibt, ist, dass bei allen schnell wirksamen Konjunkturprogrammen die auf den Weg gebrachten Innovationen auf der Strecke bleiben könnten. Die Krise nimmt verständlicherweise die Schubkraft aus den Ansätzen zur Erneuerung. Wir möchten aber nicht, dass dieser bereits eingeschlagene Weg aus den Augen verloren wird. Die CO₂-Ziele dürfen nicht zur Diskussion stehen. Aber auch da können wir auf bereits initiierte belastbare Kooperationen zurückgreifen: Für die unterschiedlichen Teilprojekte einer „Smart Mobility“ im Bergischen Städtedreieck arbeiten schon jetzt die WSW, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, die Städte und die Landesregierung miteinander, um On-Demand-Angebote und automatisierte Mobilität gemeinsam zur Erprobung zu bringen. Derzeit arbeiten uns die neuen Erfahrungen mit digitalem Arbeiten zum Beispiel im Homeoffice zu. Wir erkennen, wie wichtig funktionierende digitale Infrastrukturen sind – all das, was wir für bestimmte Mobilitätsdienste auch brauchen. Das kann den Ausbau der für unsere Projekte so wichtigen digitalen Infrastruktur sogar beschleunigen. Wir arbeiten derzeit auch an einem regionalen Mobilitätskonzept für Bus und Bahn – auch das erfährt durch die aktuellen Erlebnisse zum Beispiel beim Thema Homeoffice neuen Input.

Unter Ihrem Dach wird auch eine regionale Tourismusstrategie umgesetzt. Wie ist die Strategie in der aktuellen Situation? Im Moment herrscht auch in diesem Bereich viel Stillstand. Blicken wir aber ein paar Wochen weiter: Sollten die großen Urlaubsreisen ins Ausland zunächst nicht möglich sein, sind wir die perfekte Region für Tagesausflüge und Kurzurlaube. Unsere naturnahe Stadregion bietet alles für Wanderwochenenden und Radtouren. Der Bergisches Land Tourismus und Marketing e.V. arbeitet im Augenblick sehr eng mit seinen Mitgliedern zusammen: Er bietet regelmäßigen Informationsinput für die touristischen Leistungsträger im Verein, er unterstützt die Restaurants und Museumsshops dabei, ihre Außer-Haus- und Online-Angebote öffentlich zu machen, kommuniziert unter anderem virtuelle Museumsrundgänge und Zoobesuche und inspiriert in den sozialen Medien zu den touristischen Qualitäten der Region, die dann zu einem späteren Zeitpunkt besucht werden können. Neben der Überbrückung der aktuellen Phase geht es also auch darum, schon jetzt potenzielle Gäste für die Region zu gewinnen.

Ein Ausblick?

Ich bin überzeugt, dass das Bergische Städtedreieck mental gut aufgestellt ist, um sich beim Re-Start aktiv und gemeinschaftlich nach vorne zu bewegen. Über Jahrhunderte haben wir erlebt, wie hier gearbeitet, erfunden, getüftelt, entwickelt wird – zu großen Teilen auch aus Eigeninitiative. Dieses Denken, Handeln, Unternehmen – das ist Teil der bergischen DNA. Flexibel haben sich hier die Menschen und Unternehmen immer wieder neu erfunden und Nischen besetzt. Das sehe ich als sehr großen Vorteil, um souverän auf die derzeitigen Herausforderungen zu reagieren.

INFO

An dieser Stelle wird regelmäßig über Projekte der Unternehmerregion „Das Bergische Städtedreieck“ berichtet. Verantwortlich für den Inhalt ist die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH. Ansprechpartnerin bei Rückfragen: Anette Kolkau, T. 0212 88160667, info@bergische-gesellschaft.de, www.bergisches-dreieck.de.



HARTMANN DAHLMANN'S JANSEN

„Gehen Sie mit Sicherheit in Ihre finanzielle Zukunft.“

Stefanie Graf
Rechtsanwältin für Bank- und Insolvenzrecht

Noch bevor Sie Entscheidungen treffen, beraten wir Sie bei Finanzierung, Investition, Forderungsausfall und Insolvenz.

Im Krisenfall entwickeln wir kreative Strategien und setzen uns mit Nachdruck für Ihre Interessen ein.

RECHTSANWÄLTE PartGmbH

Steinbecker Meile 1
42103 Wuppertal
Telefon 02 02 3 71 27-0
Telefax 02 02 3 71 27-45
kanzlei@hd-anwalt.de
www.hd-anwalt.de

Wuppertal

NEUEINTRAGUNGEN

HRB 30586 02.03.20
HIREBASE UG (haftungsbeschränkt)
 Neue Friedrichstr. 13, 42105 Wuppertal. Gegenstand: Marketing, Vertriebs- und Onlinedienstleistungen, Beratung und sonstige Servicedienstleistungen. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Chmaryk, Paulina, Wuppertal, *10.10.1981, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30584 02.03.20
Fit durchs Leben UG (haftungsbeschränkt)
 Flanhard 8, 42281 Wuppertal. Gegenstand: die Aufklärung und Beratung im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements; die Durchführung von Gesundheitskursen und Massagen im Außengelände, angemieteten Räumen oder in Institutionen; die Beratung und Betreuung als Personal Trainer in den Bereichen Achtsamkeitstraining, Gesundheitsberatung, Entspannung, Rückenschule; die Betreuung von Kindern und Senioren; der Verkauf von Entspannungs- und Sportmaterialien für den Alltag. Stammkapital: 500 Euro. Geschäftsführer: Emmert, Jennifer Jasmin, Wuppertal, *23.05.1985, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30583 02.03.20
mmm-biz UG (haftungsbeschränkt)
 Ludwig-Richter-Str. 6, 42329 Wuppertal. Gegenstand: die Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personenhandelsgesellschaften, sowie die Entwicklung von technischen Lösungen und das Betreiben aller sonstigen Geschäfte, die geeignet sind, den Geschäftszweck der Gesellschaft zu fördern. Stammkapital: 5.000 Euro. Geschäftsführer: Swierzy, Marek, Wuppertal, *08.10.1984, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.



HRB 30590 03.03.20
immodul Projektentwicklung GmbH
 Hultschiner Str. 8, 42283 Wuppertal. Gegenstand: die Planung, die Errichtung und der Verkauf von Immobilien, insbesondere von Seniorenimmobilien. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Tokarski, Sven, Wuppertal, *26.08.1980, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30591 03.03.20
Taltfound GmbH
 Lise-Meitner-Str. 1 - 13, 42119 Wuppertal. Gegenstand: Wissenschaftliche und technologische Innovationsberatung für produzierendes Gewerbe, Ausstellungsberatung für Maschinenbau, Personal- und Managementberatung sowie Dienstleistungen in den vorgenannten Bereichen. Stammkapital: 50.000 Euro. Geschäftsführer: Zhao, Lupeng, Freiberg, *17.02.1992, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25071 03.03.20
Immobilien B & S Niederprüm GmbH & Co. KG
 Kipdorf 7, 42103 Wuppertal. Gegenstand: der An- und Verkauf sowie die Verwaltung und Vermietung von

Grundbesitz. Das Unternehmen tätigt Geschäfte, die der Gewerbeordnung gemäß §§ 34c und 34d GewO unterliegen. Persönlich haftender Gesellschafter: Niederprüm Verwaltungs-GmbH, Wuppertal (Amtsgericht Wuppertal HRB 26879), mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25070 03.03.20
Dr. J. Volkmar Stöber e.K.
 Märkische Str. 114, 42281 Wuppertal. Gegenstand: der Import und der Großhandel mit Geschenkartikeln. Inhaber: Dr. Stöber, Jörg Volkmar, Schwelm, *20.11.1947.

HRB 30588 03.03.20
Scheffel Vermögensverwaltung GmbH
 Alsenstr. 44A, 42103 Wuppertal. Gegenstand: die Verwaltung eigenen Vermögens insbesondere von Immobilien. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Scheffel, Jörg, Wuppertal, *06.06.1966; Scheffel, Sascha, Wuppertal, *29.12.1974, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30587 03.03.20
Krone medical GmbH
 Hesselberg 55, 42285 Wuppertal.

Gegenstand: Beratung Versorgung, Service, Sanitätsfachhandel/Großhandel einschließlich Miederwaren und Produkte der Gesundheitsfürsorge, sowie Pflege, häusliche Pflege, Betreuung und damit zusammenhängende Leistungen. Schwerpunkten u.a. auf den Gebieten der Rehabilitations- Medizintechnik, Hilfsmittel im Homecarebereich. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Azrylyan, Dmytro, Wuppertal, *17.01.1972, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25072 04.03.20
Winkler Grab- und Gartenpflege Inh. Hanno Lalk e. K.
 Genebrecker Str. 150, 42279 Wuppertal. Gegenstand: die Grab- und Gartenpflege. Inhaber: Lalk, Hanno, Wuppertal, *26.11.1971.

HRB 30594 05.03.20
ROCKERS Bikeshop GmbH
 Wittener Str. 330, 42279 Wuppertal. Gegenstand: der Verkauf von und der Handel mit Zweirädern und Komponenten sowie von diesbezüglichem Zubehör. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Braselmann, Verena Michaela, Wülfrath, *27.04.1973, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30596 06.03.20
Taxi-Mietwagen Service Wuppertal UG (haftungsbeschränkt)
 Beule 30, 42277 Wuppertal. Gegenstand: ein Taxibetrieb (inkl. Mietwagen). Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Cobanoglu, Ender, Radevormwald, *01.05.1977, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30597 06.03.20
Scheu Invest GmbH
 Fouriersgasse 12, 42103 Wuppertal. Gegenstand: der Erwerb, der Verkauf, das Halten und Verwalten von Immobilien aller Art, Bauprojekten sowie Bestandsobjekten jeglicher Art, die Entwicklung und Vermittlung von Bauaufträgen, die Projektentwicklung, das Portfoliomangement und das Asset Management. Stammkapital: 25.000

Euro. Geschäftsführer: Toussis, Georgios, Wuppertal, *12.12.1965, einzelvertretungsberechtigt.

HRB 30600 07.03.20
Medeor Care Jobs GmbH
 Unterdörnen 101, 42283 Wuppertal. Gegenstand: die Arbeitnehmerüberlassung sowie die Tätigkeit einer Verwaltungsgesellschaft, die Übernahme der persönlichen Haftung bei der Medeor GmbH & Co. KG, deren Gegenstand die Beratung von Pflegeeinrichtungen, der Betrieb von Pflegeeinrichtungen sowie die Beteiligung als Gesellschafter an Pflegeeinrichtungen ist sowie ferner die Ausübung aller mit dem vorgenannten Unternehmensgegenstand im Zusammenhang stehenden oder dem Zweck des Unternehmens förderlichen Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Grote, Karin, Kalletal, *27.02.1967, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30609 13.03.20
vistapark iioos GmbH
 Moritzstr. 14, 42117 Wuppertal. Gegenstand: der Betrieb von Designstudios zur Gestaltung und Realisierung von Produkten, Kommunikation und neuen Medien sowie deren Herstellung und Vertrieb. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Johannes, Arndt, Wuppertal, *24.02.1967, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen: Probst, Bernhard Norbert, Köln, *14.01.1975.

HRB 30614 16.03.20
Marktstr. Verwaltungs-GmbH
 Monschastr. 22, 42369 Wuppertal. Gegenstand: die Verwaltung von Beteiligungen und anderen Vermögensgegenständen, insbesondere die Übernahme der Position als persönlich haftende Gesellschafterin bei Gesellschaften, die sich mit der Errichtung von Immo-

bilien und dem Halten und Verwalten von Grundbesitz im Rahmen der Vermögensverwaltung befassen, sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Hofer, Florian, Köln, *05.06.1985, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30615 16.03.20
Feuermelder - Signalgeräte - Fanfaren Unternehmengesellschaft (haftungsbeschränkt)

DEMSKI & NOBBE PATENTANWÄLTE

Wir beraten Sie gerne in Angelegenheiten des gewerblichen Rechtsschutzes

- > Patente
- > Gebrauchsmuster
- > Geschmacksmuster
- > Marken

Augustastraße 15
40721 Hilden
Telefon 021 03/31012
Telefax 021 03/360037
mail@dn-patent.de

im In- und Ausland

Herderstr. 1, 42327 Wuppertal. Gegenstand: der Handel mit Sicherheits- und Notsignal-Fanfaren und die Beratung, Koordination, Betreuung und die Abwicklung von Leistungen im Zusammenhang mit der Errichtung, der Sanierung und den Umbau von Gebäuden und Gebäudeteilen. Stammkapital: 5.000 Euro. Nach Änderung des Wohnortes nunmehr Geschäftsführer: Merten, Peter, Wuppertal, *10.07.1955, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30617 17.03.20
Teipel Media GmbH
 Elias-Eller-Str. 10, 42369 Wuppertal. Gegenstand: Softwareentwicklung und Marketing. Die Gesellschaft kann sich an anderen, gleichen oder ähnli-

chen Unternehmen beteiligen, gleich, in welcher Rechtsform sie betrieben werden und in welcher Weise die Beteiligung erfolgt. Sie kann auch für andere Unternehmen dieses Gewerbezweiges, an denen sie sich beteiligen sollte, Geschäftsführungsaufgaben übernehmen. Die Gesellschaft kann weiterhin Zweigniederlassungen gründen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Tepel, Mona, Wuppertal, *26.11.1989, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

Grundbesitz im Rahmen der Vermögensverwaltung. Persönlich haftender Gesellschafter: Marktstr. Verwaltungs-GmbH, Wuppertal (Amtsgericht Wuppertal HRB 30614), mit der Befugnis -auch für jeden Geschäftsführer-, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen: Koch, Dietmar, Wuppertal, *01.08.1950.

HRB 30623 18.03.20
AppsBrite UG (haftungsbeschränkt)
 Vogelsaue 29, 42115 Wuppertal. Gegenstand: Betreiben einer Mobilfunk-Technologieplattform, die Entwicklern von Google Android Applikationen hilft, ihre Einnahmen zu optimieren. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Varma, Arun, Poing, *16.07.1983, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30625 19.03.20
GREGORY COMB'S WHISKY TREASURY UG (haftungsbeschränkt)
 Falkenberg 91, 42113 Wuppertal. Gegenstand: die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere von Whiskyfässern, der Handel und Vertrieb von Spirituosen jeder Art, sowie ferner die Ausübung aller mit dem vorgenannten Unternehmensgegenstand im Zusammenhang stehenden oder dem Zweck des Unternehmens förderlichen Tätigkeiten. Stammkapital: 300 Euro. Geschäftsführer: Kamm, Daniel, Wuppertal, *05.03.1978, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30626 19.03.20
Hockeystick UG (haftungsbeschränkt)
 Adolf-Vorwerk-Str. 160a, 42287 Wuppertal. Gegenstand: der Onlinehandel mit Technik- und Elektronikartikeln sowie -zubehör. Stammkapital: 1.200 Euro. Geschäftsführer: Westerhoff, Benjamin, Wuppertal, *19.05.1984, mit

Vielfalt ist unsere Stärke

WUPPERDRUCK

www.wupperdruck.de
Telefon 0202.443044
info@wupperdruck.de

Werbung Druck

- Etiketten
- Offsetdruck
- Digitaldruck
- Beschriftungen
- Großformatdruck

HINWEIS

Wir weisen darauf hin, dass mit der Registereintragung neben den Notar- und Gerichtskosten keine weitere Zahlungspflicht besteht, da die vom Gericht veranlassten Pflichtveröffentlichungen unmittelbar in Rechnung gestellt werden. Wir empfehlen den Unternehmen dringend, jede Rechnung und jedes Angebot, das unter Hinweis auf die erfolgte Registereintragung eingeht, genau zu prüfen und in Zweifelsfällen bei der Industrie- und Handelskammer nachzufragen.



Seit über 110 Jahren
sind wir für Ihren Schutz
bestens gerüstet!



Wach- und Schließgesellschaft

Hauptverwaltung Wuppertal Deutscher Ring 88 42327 Wuppertal Tel. (02 02) 2 74 57-0 Fax (02 02) 2 74 57-47 www.wachundschliessgesellschaft.de	Niederlassung Remscheid Lenneper Str. 47-49 42855 Remscheid Tel. (0 21 91) 93 12 91 Fax (0 21 91) 3 10 59
--	--

der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30624 19.03.20
HSG Hausmeister Service Gesellschaft mbH

Siegelberg 76, 42399 Wuppertal. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand: die Verwaltung eigenen Vermögens, die Errichtung und Sanierung von Gebäuden, die Vermittlung von Geschäftsbeziehungen und Handwerksaufträgen, der Hausmeisterservice im Bereich Gebäudereinigung, Gartenpflege, Winterdienst, Entrümpelungen und Wohnungsaufösungen sowie ferner die Ausübung aller mit dem vorgenannten Unternehmensgegenstand im Zusammenhang stehenden oder dem Zweck des Unternehmens förderlichen Tätigkeiten. Die Gesellschaft übt kein erlaubnispflichtiges Gewerbe aus. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Weißner, Jasmina, Wuppertal, *27.12.1974, einzelvertretungsbe-rechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30628 20.03.20
Zenobia GmbH

Ludwig-Richter-Str. 11, 42329 Wuppertal. Gegenstand: Import, Export, Großhandel von verpackten Lebensmitteln, Kosmetik, Pflegeprodukten, Haushaltswaren, Textilien, Mode-Accessoires, Reinigungsmitteln, Elektronik, Elektrogeräten. Stammkapital: 27.000 Euro. Geschäftsführer: Naser, Adnan, Wuppertal, *10.01.1988, einzelvertretungsbe-rechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30630 23.03.20
Dr. Gerhardt Verwaltungs GmbH

Hohenstaufenstr. 28, 42287 Wuppertal. Gegenstand: die Beteiligung an anderen Unternehmen, insbesondere auch als Komplementärin. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Dr. Gerhardt, Annette, Wuppertal, *06.11.1969, einzelvertretungsbe-rechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30632 24.03.20
vhtc-systeme GmbH

Uellendahl Str. 137, 42109 Wuppertal. Gegenstand: der Vertrieb von Hard- und Software, die Entwicklung von Software, die IT-Systembetreuung, die IT-Wartung, die IT-Beratung, die Betreuung von Netzwerkarchitektur, die Durchführung von Schulungen, die Übernahme von Tätigkeiten als externe Datenschutzbeauftragte und alle in diesem Zusammenhang zusammenhängenden Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Voicu-Hasenmayer, Marie-Luise, Wup-

HINWEIS

Die hier veröffentlichten Handelsregistermeldungen werden der IHK vom Amtsgericht übermittelt. Für die Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit der Datei kann daher keine Gewähr übernommen werden.

pertal, *09.06.1967, einzelvertretungsbe-rechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30635 25.03.20
SNOB ART UG (haftungsbeschränkt)

Zur Werther Brücke 3, 42275 Wuppertal. Gegenstand: der Kauf, Verkauf im Internet und die Herstellung von Schmuck, sowie der Kauf, Verkauf und die Herstellung von Zubehör (Accessoires) wie z. B. Sonnenbrillen, Taschen,

gesellschaft (ehemals TREUMERKUR Dr. Schmidt und Partner KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft), eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRA 15683. 2. Weiterer Gegenstand der Gesellschaft sind die für Wirtschaftsprüfungsgesellschaften gesetzlich und berufsrechtlich zulässigen Tätigkeiten gemäß §§ 2 in Verbindung mit 43a Abs. 2 WPO, insbesondere a) Betriebswirtschaftliche Prüfungen, insbesondere solche von Jahresabschlüssen, b) Beratung und Vertretung in steuerlichen Angelegenheiten, c)

stand: der Betrieb eines oder mehrerer McDonald's Restaurants in Wuppertal gemäß einem mit der McDonald's Deutschland Inc., Zweigniederlassung München, und Herrn Marcus Prünthe abgeschlossenen Franchise-Vertrag, dem die Gesellschaft beigetreten ist. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Prünthe, Marcus, Ratingen, *27.10.1968, einzelvertretungsbe-rechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen: aus der Beek, Nicole, Mülheim an der Ruhr, *29.07.1975; Schafstall, Anke, Oberhausen, *09.03.1957.

HRA 25079 27.03.20
Dr. Gerhardt Consulting GmbH & Co. KG

Hohenstaufenstr. 28, 42287 Wuppertal. Gegenstand: die Aus- und Fortbildung auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung und -prävention, Kommunikationstraining, Gruppenmediation, Individual- und Gruppencoaching sowie Teambuilding im In- und Ausland sowie Unternehmensberatung und Projektmanagement. Persönlich haftender Gesellschafter: Dr. Gerhardt Verwaltungs GmbH, Wuppertal (Amtsgericht Wuppertal HRB 30630), mit der Befugnis -auch für jeden Geschäftsführer-, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25081 27.03.20
DTA Akademie e.K.

Heinz-Fangmann-Str. 4, 42287 Wuppertal. Gegenstand: der Betrieb von Fortbildungen und Schulungen für die Sachkundeprüfung gem. § 34a GewO, Zugbegleiter, Brandschutz und Seelsorge sowie weitere Dienstleistungen, wie Hausmeisterservice. Inhaber: Ayvacic, Tuncay, Wuppertal, *04.05.1975.

HRB 30642 30.03.20
Fa. andravis-projekt GmbH

Laurentiusstr. 21, 42103 Wuppertal. Gegenstand: die Planung, Vertrieb, Service im Bereich Bauprodukte, Bauelemente, Bauzulieferprodukte im technischen Bereich, Beratungs- und Konzeptentwicklungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Windmüller, Frank, Radevormwald, *20.12.1965, einzelvertretungsbe-rechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30643 30.03.20
CASA Wuppertal UG (haftungsbeschränkt)

Tannenbergstr. 57, 42103 Wuppertal. Gegenstand: die Haus- und Immobilienverwaltung - die Vermietung von möblierten Räumen und Wohnungen sowie - die Unterhaltung und der

Betrieb von Photovoltaikanlagen sowie ferner die Ausübung aller mit dem vorgenannten Unternehmensgegenstand im Zusammenhang stehenden oder dem Zweck des Unternehmens förderlichen Tätigkeiten. Stammkapital: 2.000 Euro. Geschäftsführer: Kürten, Sandra, Wuppertal, *31.03.1969, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30644 31.03.20
Stübner Holding GmbH

Bärenstr. 11 - 13, 42117 Wuppertal. Gegenstand: die Verwaltung des eigenen Vermögens, das Erwerben, Halten und Veräußern von Beteiligungen. Stammkapital: 28.000 Euro. Geschäftsführer: Stübner, Robert Hermann Christian, Wuppertal, *19.07.1982; Stübner, Anke, Wuppertal, *08.07.1984, jeweils einzelvertretungsbe-rechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30645 31.03.20
INARA-BAU-GmbH

Wichlinghauser Str. 47, 42277 Wuppertal. Gegenstand: der Hochbau sowie der Maurer- und Betonbau. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Rizvanovic, Enisa, Wuppertal, *07.06.1980, einzelvertretungsbe-rechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura: Rizanovic, Naser, Wuppertal, *26.10.1971.

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN

HRB 24783 14.03.20
Automatix Engineering GmbH
Blumenstr. 24, 42119 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 21181 19.03.20
STAPPERT PROJEKT- UND INVESTMENT MANAGEMENT GMBH
Zandershöfe 7, 42369 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 25773 26.03.20
Graniti Bau GmbH
Carnstr. 27, 42389 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 24781 27.03.20
InPage GmbH

Haus 2, Lise Meitner Str. 1 - 13, 42119 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

LÖSCHUNGEN

HRA 17486 02.03.20
Solar&Spar Contract GmbH & Co.KG Europaschule Köln
Döppersberg 19, 42103 Wuppertal. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRB 12536 02.03.20
H & S Verwaltungs GmbH
Neuer Weg 32, 42111 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 20833 17.03.20
MOST Technics GmbH



Schülkestr. 11, 42277 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRA 11445 17.03.20
Walter Piekenäcker GmbH & Co. KG
Herzogstr. 32, 42103 Wuppertal. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRA 16179 17.03.20
DuS Versicherungssoftware Manfred Schmidt
Werther Hof 12, 42275 Wuppertal. Die Firma ist erloschen.

HRB 20619 20.03.20
WGF Verwaltungs-GmbH
Am Wupperstollen 2, 42399 Wuppertal.

Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 26909 20.03.20
Besttour GmbH

Heinz-Fangman-Str. 2 - 4, 42287 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

Solingen

NEUEINTRAGUNGEN

HRB 30593 05.03.20
ServiceFee Assistance UG (haftungsbeschränkt)
Bülowstr. 37A, 42659 Solingen. Gegenstand: Dienstleistungen und Betreuungsdienstleistungen in Privathaushalten. Stammkapital: 300 Euro. Geschäftsführer: Schulz, Silvio, Solingen, *11.09.1971, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder

der Dienstleistungen im In- und Ausland. Stammkapital: 25.000 Euro. Nach Änderung des Wohnortes nunmehr Geschäftsführer: Behncke-Przewlaka, Thomas, Solingen, *11.03.1968, einzelvertretungsbe-rechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30595 06.03.20
B + K Metalltechnik GmbH

Merschelder Busch 23, 42699 Solingen. Gegenstand: die Herstellung, Be- und Verarbeitung und Fertigung von Stahlartikeln, Aluminium und Edelstahl. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Budak, Murat, Erkrath, *22.10.1982, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura: Budak, Mehmet Naci, Hilden, *31.12.1970.

HRB 30602 11.03.20
Chavaux Clothing GmbH

Prinzenstraße 32, 42697 Solingen. Gegenstand: der Handel mit Textilien aller Art, sowie dazugehörige Accessoires. Stammkapital: 25.000 Euro. Nicht mehr Geschäftsführer: Chavez, Ruel, Aschaffenburg, *27.01.1956. Bestellt als Geschäftsführer: Schneider, Ann Katrin, Solingen, *20.12.1992.

HRB 30607 11.03.20
RENT A CHILLER GmbH

An den Eichen 13, 42699 Solingen. Gegenstand: die Vermietung und der Verkauf von Kaltwasseranlagen (engl. Chillern), Rückkühlern und allgemeinen kältetechnischen Komponenten. Stammkapital: 50.000 Euro. Geschäftsführer: Fings, Matthias, Solingen, *22.05.1987; Hargitai, Tibor Sebastian, Solingen, *11.03.1980, jeweils mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30618 17.03.20
maduro management consulting GmbH

Gesundheitstr. 2d, 42699 Solingen. Gegenstand: die Unternehmensberatung. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Erthel, Patrick, Solingen, *17.07.1975, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30620 18.03.20
raumvision Q2 Walder Gärten GmbH

Neuenhofer Str. 46, 42657 Solin-

Kopfbedeckungen, Büchern, Statuen, Vasen, bildende Kunst und gestalterische Kunst. Ferner der Im- und Export entsprechender Waren. Stammkapital: 300 Euro. Geschäftsführer: Thomos, Stylianos, Witten, *05.01.1976, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30636 25.03.20
HLB TREUMERKUR Verwaltungs GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hofaue 37, 42103 Wuppertal. Gegenstand: 1. Die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin (ohne Kapitalbeteiligung und ohne Geschäftsführungsbefugnis) der HLB TREUMERKUR GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Treuhandtätigkeiten sowie Tätigkeiten gemäß §§ 33, 57 Abs. 3 StBerG. 3. Handels- und Bankgeschäfte sind ausgeschlossen. Stammkapital: 50.000 Euro. Geschäftsführer: Niendieck, Wolfgang, Haan, *18.05.1952; Wildoer, Andreas Frank, Waltrop, *31.08.1963, jeweils mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Bestellt als Geschäftsführer: Feuerstack, Arvid Erich Friedrich Wilhelm, Sprockhövel, *17.07.1952, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30640 26.03.20
MP Wupper GmbH

Höhne 4, 42275 Wuppertal. Gegen-

gen. Gegenstand: der An- und Verkauf von Immobilien, die Entwicklung und Bewirtschaftung von Immobilien sowie die Beteiligung an Objekt- und sonstigen Immobiliengesellschaften. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Jordan, Sam, Solingen, *09.11.1966, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30622 18.03.20
CAR-OILINA Kfz-Handel GmbH
Cronenberger Str. 68, 42651 Solingen. Gegenstand: die Verwaltung eigenen Vermögens, Warenhandel aller Art, insbesondere mit Kfz und Original-Ersatzteilen aller Marken sowie Erbringung von sonstigen, im Zusammenhang mit den vorstehenden Tätigkeiten stehenden Dienstleistungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Nicht mehr Geschäftsführer: Coir, Bernd J. J., Stolberg, *14.02.1953. Bestellt als Geschäftsführer: Altundag, Musa, Wittenheim / Frankreich, *01.03.1985, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30629 20.03.20
ARV GmbH
Stöcken 65, 42651 Solingen. Gegenstand: der Im- und Export von Schmuck und Waren verschiedener Art, insbesondere Lebensmittel. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Arvas, Mevlüt, Solingen, *24.05.1980, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30631 24.03.20
Trophologic GmbH
Grünwalderstr. 29 - 31, 42657 Solingen. Gegenstand: die Entwicklung und der Vertrieb von Nahrungsergänzungsmitteln und lifestylebezogenen Produkten sowie der Handel mit Lebensmitteln. Stammkapital: 25.002 Euro. Geschäftsführer: Aghdami, Ehsan, Duisburg, *14.08.1984; Gottfried, Sam, Solingen, *04.04.1992; Kraitsis, Petros, Solingen, *05.11.1987, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30634 25.03.20
Neon Neuhold GmbH
Bebelallee 9, 42699 Solingen. Gegenstand: der Verkauf von Leuchtwerbearbeiten, der Austausch von Leuchtmitteln sowie Service und Reinigung von Leuchtwerbearbeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Neuhold, Irmgard Marie, Bretten, *19.05.1939, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 25082 31.03.20
Busch Immo UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG
(Abtsfeld 10, 42657 Solingen. Gegenstand: der Erwerb und der Verkauf von Immobilien aller Art sowie die Verwaltung eigener Immobilien und eigenen Vermögens. Persönlich haftender Gesellschafter: Busch Immo Verwaltungs UG (haftungsbeschränkt), Solingen (Amtsgericht Wuppertal HRB 30274).

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN

HRA 19897 17.03.20
Wolfgang Ostermann GmbH & Co. KG
Tersteegenstr. 33, 42653 Solingen. Die Firma ist erloschen; von Amts wegen eingetragen.



Der Industriegerüstbau gehört zu unseren besonderen Stärken
24 Stunden Notdienst für ungestörte Produktionsabläufe und Wartungen
Rahmenverträge und individuelle Sondervereinbarungen

Sprechen Sie mit Frau Julia Dowald
Mobil 0151 / 10845263
jd@rosenloecher-geruestbau.de

Rosenlöcher Gerüstbau GmbH
Uellendahl Str. 723, 42281 Wuppertal
Tel. 0202 555049 · www.rosenloecher-geruestbau.de



LÖSCHUNGEN

HRA 19706 02.03.20
Alfred Napp Alna Messer und Bestecke
Kotter Str. 160, 42655 Solingen. Prokura erloschen: Napp, Alfred, Solingen; Napp, Antoinette, gen. Annette, Solingen. Die Firma ist erloschen.

HRA 20290 02.03.20
Rosel Schmukat e. K.
Cronenberger Str. 76, 42651 Solingen. Die Firma ist erloschen.

HRB 29342 04.03.20
EsGe Immobilien GmbH
Merscheider Str. 34c, 42699 Solingen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöst.

Remscheid

NEUEINTRAGUNGEN

HRB 15220 09.03.20
Parkhausgesellschaft Keldersplatz mbH
Remscheider Str. 76, 42659 Solingen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöst.

HRB 21235 16.03.20
G & T GmbH
Wiesenstr. 63, 42719 Solingen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöst.

HRA 21458 27.03.20
Hartkopf Verpachtungs GmbH & Co KG
Mangenberger Str. 334 - 336, 42655 Solingen. Ausgeschieden als persönlich haftender Gesellschafter: Hartkopf Geschäftsführungs GmbH, Solingen (Amtsgericht Wuppertal HRB 18675). Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRA 25069 03.03.20
Krimmel & Niederdräing OHG
Wetterauer Str. 7, 42897 Remscheid. Gegenstand: die Beratung und Vermittlung von Versicherungs- und Finanz-

HRB 30612 16.03.20
daBOIZ UG (haftungsbeschränkt)
Büchener Str. 4 a, 42857 Remscheid. Gegenstand: Herstellung und Handel von und mit Textilien. Stammkapital: 2.000 Euro. Geschäftsführer: Müller, Michael, Remscheid, *08.07.1968, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30616 17.03.20
AB Transporte GmbH
Eschenstr. 14, 42855 Remscheid. Gegenstand: der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei der WOB Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG mit dem Sitz in Remscheid, die den Erwerb und die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere von Grundbesitz zum Gegenstand hat. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Arslan, Bugra, Remscheid, *07.09.1984, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN

HRB 11565 03.03.20
Auto Nitsch GmbH
Elberfelder Str. 96 - 98, 42853 Remscheid. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht. Das Registergericht beabsichtigt, die im Handelsregister eingetragene Gesellschaft gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen zu löschen. Gegen diese Löschungsankündigung kann Widerspruch eingelegt werden. Die Frist zur Erhebung eines Widerspruchs gegen die beabsichtigte Löschung von Amts-

HRA 25073 06.03.20
ER-Bau GmbH & Co. KG
Stöckenberger Str. 18, 42859 Remscheid. Gegenstand: die Projektierung, der Kauf, der Verkauf, die Errichtung, die Vermietung und Verpachtung von Immobilien aller Art auf eigenen oder fremden Grundstücken. Persönlich haftender Gesellschafter: ER-Bau Verwaltungs GmbH, Remscheid (Amtsgericht Wuppertal HRB 30592), mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30612 16.03.20
daBOIZ UG (haftungsbeschränkt)
Büchener Str. 4 a, 42857 Remscheid. Gegenstand: Herstellung und Handel von und mit Textilien. Stammkapital: 2.000 Euro. Geschäftsführer: Müller, Michael, Remscheid, *08.07.1968, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30616 17.03.20
AB Transporte GmbH
Eschenstr. 14, 42855 Remscheid. Gegenstand: der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei der WOB Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG mit dem Sitz in Remscheid, die den Erwerb und die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere von Grundbesitz zum Gegenstand hat. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Arslan, Bugra, Remscheid, *07.09.1984, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 30627 20.03.20
WOB Verwaltungsgesellschaft mbH
An der Hasenjagd 2, 42897 Remscheid. Gegenstand: der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei der WOB Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG mit dem Sitz in Remscheid, die den Erwerb und die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere von Grundbesitz zum Gegenstand hat. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Oberste-Beulmann, Stephan, Sprockhövel, *01.11.1961, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN

HRB 11565 03.03.20
Auto Nitsch GmbH
Elberfelder Str. 96 - 98, 42853 Remscheid. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht. Das Registergericht beabsichtigt, die im Handelsregister eingetragene Gesellschaft gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen zu löschen. Gegen diese Löschungsankündigung kann Widerspruch eingelegt werden. Die Frist zur Erhebung eines Widerspruchs gegen die beabsichtigte Löschung von Amts-

wegen ist auf einen Monat festgesetzt. Die Frist beginnt mit dem Datum der Bekanntmachung. Der Widerspruch ist bei dem Amtsgericht Wuppertal, Eiland 2, 42103 Wuppertal, schriftlich in deutscher Sprache oder zur Niederschrift der Geschäftsstelle einzulegen.

LÖSCHUNGEN

HRA 17554 04.03.20
Gebrüder Malter Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft
Freiheitsstr.203 c/o Rechtsanwälte dr. Tesche, Klein und Röhl, 42853 Remscheid. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HRA 17840 04.03.20
Kremer & Co.KG
Wallburgstr. 60, 42857 Remscheid. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRA 18518 17.03.20
raprotec GmbH & Co. KG
Tenter Weg 10, 42897 Remscheid. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRB 26809 17.03.20
upWORLD Verwaltungs GmbH
Kölnener Str. 102, 42977 Remscheid. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöst.

HRA 21514 18.03.20
Althaus e.K.
Hindenburgstr. 65, 42853 Remscheid. Nach Maßgabe des Ausgliederungspla-

nes vom 14.02.2020 ist das Unternehmen aus dem Vermögen des Inhabers im Wege der Umwandlung ausgegliedert und als Gesamtheit auf die dadurch gegründete Althaus GmbH mit Sitz in Remscheid (Amtsgericht Wuppertal, HRB 30572) übertragen worden. Die Firma ist erloschen. Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht: Den Gläubigern der an der Ausgliederung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Ausgliederung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Absatz 3 UmwG als bekanntgemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Ausgliederung die Erfüllung ihrer Forderung gefährdet wird.

HRB 25057 27.03.20
Glanzstück GmbH
Westhauser Str. 44, 42857 Remscheid. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöst.

Insolvenzen

Über die Vermögen folgender Unternehmen wurden Insolvenzverfahren eröffnet:

14.02.2020
Christos Pavlidis
Gernotstr. 51, 42275 Wuppertal, Kurierdienst, Straßengütertransporte bis 3,5t zulässiges Gesamtgewicht einschließlich Anhänger. Vermietung von Kraftfahrzeugen aller Art an Selbstfahrer. Insolvenzverwalter Rechtsanwalt: Alexander Jacobi, Köln

21.02.2020
Wohnpark Heiligenhaus GmbH & Co. KG
Kronprinzenstr. 34, 42857 Remscheid, Insolvenzverwalter Rechtsanwalt: Dr. Biner Bähr, Wuppertal

13.03.2020
Markus-Leonhard Klösters
Marienstr. 32, 42105 Wuppertal Verwaltung von Anzeigen im Verlagswesen (unter Ausschluss erlaubnispflichtiger Tätigkeiten nach § 55 GewO), Insolvenzverwalter: Rechtsanwalt Norbert Schrader, Wuppertal

23.03.2020
F & K Projektverwaltungs GmbH
Kronprinzenstr. 34, 42857 Remscheid, Insolvenzverwalter: Rechtsanwalt Dr. Biner Bähr, Wuppertal


27.03.2020
Pierre Mewes
Breslauer Str. 38, 42859 Remscheid, Auslieferung und Montage von Möbeln, Umzüge, An- und Verkauf von Gebrauchtmöbeln, Insolvenzberater: Rechtsanwalt Prof. Peter Neu, Remscheid

BERGISCHE KARTONAGENFABRIK

Fredy Maurer
Demmeltrather Str. 6B · 42719 Solingen

● Überzogene Kartonagen	● Faltschachteln
● Halbetuis mit Seidenfütterung	● Stanzverpackungen
● oder mit tiefgezogenen Einlagen	● Schiebeschachteln
● mit Voll- oder Klarsichtdeckel	● Wellpappkartons
● Versandkartons	● Buchschuber

Kartonagen
☎ (0212) 31 1131
Fax (0212) 31 6302



Konsumstraße 45,
42285 Wuppertal,
Telefon: 0202 49 60 66 30
www.kaspar-catering.de

WIR LIEBEN KAFFEE



CHI Rösterei
COFFEE

Friedrich-Ebert-Straße 40, Wuppertal

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Verlängerung der öffentlichen Bestellung und Vereidigung als Sachverständiger
Wuppertal. Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des nachstehenden von der Bergischen IHK vereidigten Sachverständigen wurde verlängert: Dr.-Ing. Franz Josef Follmann, Wuppertal, Sachgebiet. Arbeitsschutz im Hoch- und Tiefbau, bis 26.04.2025.

HINWEIS

Informationen über gewerbliche und private Insolvenzen in Nordrhein-Westfalen können im Internet abgerufen werden. Das Justizministerium des Landes NRW veröffentlicht unter der Internet-Adresse www.insolvenzenbekanntmachungen.de zeitnah aktuelle Insolvenzverfahren.

BERGISCHE WIRTSCHAFT 07.2020 ERSCHEINT AM 7. JULI 2020

Anzeigenschluss: 15. Juni 2020

Druckunterlagenschluss: 19. Juni 2020

Anzeigenleitung: Simone Schmidt

Telefon 0202 42966-24, s.schmidt@wppt.de



IHR ERFOLG IST UNSER BUSINESS.

ENTDECKEN SIE INTERESSANTE GEWERBEKUNDENANGEBOTE AUF UNSERER WEBSEITE.



BMW 5er Touring



MINI Clubman



IMMER IN IHRER NÄHE.
KALTENBACHGRUPPE

Regenbögen - das Symbol für Hoffnung und Zuversicht in dieser Pandemie. Vielen Dank an die „Fuchsklasse“ der Wuppertaler Grundschule Hainstraße.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert: 10,2 - 4,0; CO₂-Emission kombiniert: 232 - 105 g/km

BERGISCH GLADBACH

BMW & MINI Vertragshändler
Autohaus Kaltenbach GmbH
Mülheimer Straße 185-195
51469 Bergisch Gladbach
Telefon: 0 22 02/95 38-0

REMSCHEID

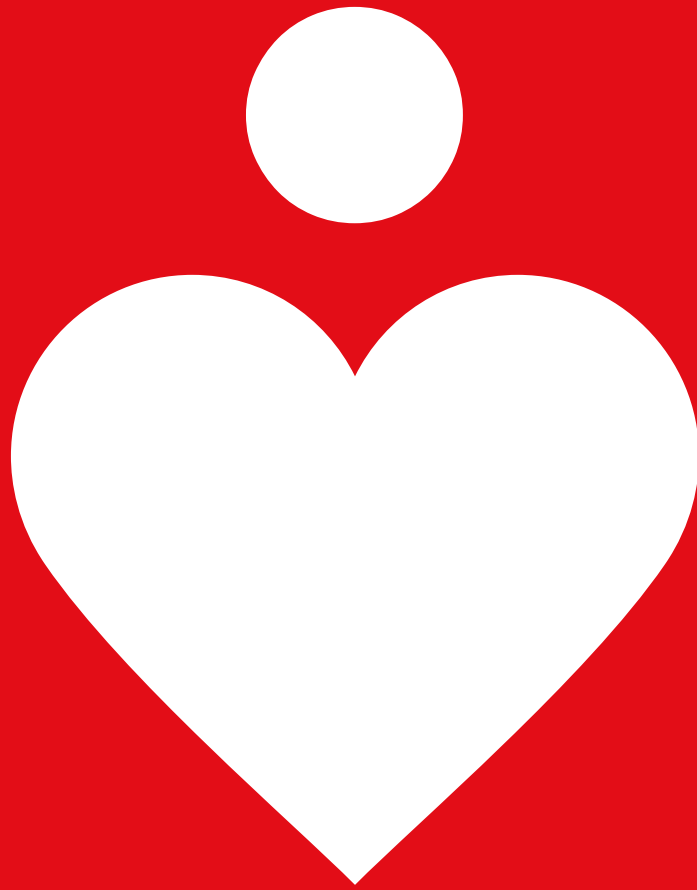
BMW & MINI Vertragshändler
Autohaus Kaltenbach GmbH & Co. KG
Borner Straße 35
42897 Remscheid
Telefon: 0 21 91/463 70-0

WERMELSKIRCHEN

BMW Vertragshändler & MINI Service
Autohaus Kaltenbach GmbH & Co. KG
Neuenhaus 104 - 106
42929 Wermelskirchen
Telefon: 0 21 96/887 67-0

WIPPERFÜRTH

BMW Vertragshändler
Autohaus Kaltenbach GmbH & Co. KG
Obergraben Hämmern 2
51688 Wipperfürth
Telefon: 0 22 67/88 66-0



Gemeinsam da durch.

Die Corona-Krise trifft das gesamte öffentliche Leben, die Menschen und die Unternehmen in unserem Land, in Europa und in weiten Teilen der Welt. Innerhalb weniger Tage stellen sich uns Herausforderungen, von denen wir bis vor Kurzem noch gar nichts geahnt haben.

Wir möchten, dass Sie wissen: Als Sparkassen arbeiten wir mit all unserer Kraft für unsere Kunden – für die Versorgung der Unternehmen mit Förderkrediten, für die Sicherung der Bargeldversorgung und für einen störungsfreien Zahlungsverkehr.

Nicht alles wird immer und überall reibungslos ablaufen. Denn: So wie die meisten von Ihnen, arbeiten auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilweise von zu Hause, betreuen parallel ihre Kinder und haben sehr viele Fragen unserer Kunden zu beantworten.

Wir sind öffentlich-rechtlich. Damit tragen wir eine ganz besondere Verantwortung: für unsere privaten Kunden, für die Unternehmen und für unser ganzes Land. Rund 300.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 378 Sparkassen und vielen Verbundunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe tun alles dafür, dieser Verantwortung gerecht zu werden.

Auch wir wissen nicht genau, was die kommenden Tage und Wochen bringen werden. Aber eines können wir Ihnen versprechen: Wir geben unser Bestes, damit wir alle gemeinsam möglichst gut durch diese schwierige Zeit kommen.

**Bleiben Sie gesund – oder werden Sie's ganz schnell wieder!
Ihr Sparkassen-Team**